CONVIS

de lëtzebuerger ziichter

N° 2 Juni 2020 • 37. Joergank

Kristen
STALLEINRICHTUNGEN

STALLTECHNIK

DER SPEZIALIST FÜR KUH-KOMFORT
CLOOS & KRAUS - VETRIEBSPARTNER VON KRISTEN

CLOOS & KRAUS S.À R.L.
Machines agricoles, industrielles et espaces verts

Planung - Unter- und Oberbau - Stalleinrichtungen - BK-Dachboxenställe

Alles aus einer Hand - Erleben Sie den Unterschied

10, ZAC Jauschwis / L-7759 ROOST +352 28 68 45-1

info@clooskraus.lu www.clooskraus.lu

Corona, eine Chance für die Landwirtschaft, oder doch nicht?

Innerhalb nur weniger Tage wurde dem Verbraucher im Zuge der sehr ernsten Situation rund um die Corona-Pandemie sehr schnell deutlich veranschaulicht, wie unabdingbar eine nationale eigenständige Lebensmittelversorgung ist. Schließungen der Läden und Gastronomiebetriebe, Versorgungsengpässe, Logistikprobleme, Grenzabsperrungen, u.v.a. haben unser tagtägliches Konsumverhalten doch sehr stark beeinträchtigt.

Wie sich die Zeiten doch ändern! Wir Landwirte wurden in den vergangenen Jahren für vieles zu Unrecht an den Pranger gestellt. Biodiversitätsverlust, Reduzierung der Artenvielfalt, schlechte Wasserqualität, Klimawandel, Massentierhaltung, Lärm- und Geruchsbelästigung, ... Man konnte gar den Eindruck gewinnen, dass so ziemlich alle Laster dieser Welt der modernen Landwirtschaft angekreidet wurden.

Wie aus heiterem Himmel erfährt die Bauernschaft nun eine gewisse Wertschätzung. Als **unverzichtbarer Lebensmittelproduzent** wird die Landwirtschaft plötzlich als das wahrgenommen, was sie seit Menschengedenken schon immer war. Auf einmal wird scheinbar begriffen, dass eine Sicherung der Grundlebensmittelversorgung durch eine regionale Produktion nicht nur nachhaltig, sondern vor allem systemrelevant für die Zukunft ist.

Luxemburger haben entdeckt, dass es heimisches Obst und Gemüse gibt. Wochenmärkte erfreuen sich in Frankreich großer Beliebtheit. In Deutschland ging eine Welle der Solidarität durchs Land als Erntehelfer gesucht wurden.

Gegenüber dem nationalen Bedarf hat Luxemburg eine Überproduktion an Rindfleisch und Milch. Bei Schweine- und Hähnchenfleisch, sowie Eiern, Obst und Gemüse ist der Selbstversorgungsgrad bei weitem nicht erreicht, man ist auf grenzüberschreitende Importe angewiesen.

Aus den aktuell gegebenen Umständen lohnt es sich, grundsätzlich über unsere Selbstversorgung nachzudenken. Nicht nur bei Lebensmitteln, sondern z.B. auch bei Medikamenten und Masken, bei denen sich jetzt viele beschweren, dass das ja nicht sein darf. Das kommt davon, wenn man die Produzenten ins Ausland treibt, wo immer alles billiger produziert wird als vor Ort!

Wir Bauern brauchen eine Gesetzeslage, die Rahmenbedingungen schafft, um unserer regionalen Landwirtschaft eine reelle und faire Chance zu geben. Diverse Handelsabkommen mit Überseestaaten sind komplett unsinnig und ein K.O.-Schlag ins Gesicht für die hiesige landwirtschaftliche Produktion. **Unterstützung und Stärkung der regionalen Landwirtschaft statt Ausverkauf und Opferung** sollte die Devise lauten. Eine echte und adäquate Herkunftskennzeichnung der Nahrungsmittel sowie eine angepasste CO2-Abgabe für Produkte, die um den halben Globus reisen, müssen her. Genauso unabdingbar zur Steigerung der Selbstversorgungsrate sind zeitnahe und vereinfachte Genehmigungsprozeduren für moderne umwelt- und tiergerechte Stallanlagen ohne jahrelange Schikanierung seitens Bevölkerung, Gemeinde- oder Umweltbehörden.

Auch in Zeiten von Corona werben leider Lebensmittelketten mit billigen ausländischen Milch- und Fleischprodukten. Es kann auch nicht angehen, dass in inländischen Schlachthäusern massiv ausländisches Rindfleisch verarbeitet und verkauft wird. Dass es auch anders geht, beweisen Werbeslogans wie „Dat Bescht vun heiheem“ oder „Aus der Regioun - fir d‘Regioun “ und können nicht stark genug gelobt werden.

Zudem sind wir Bauern im Laufe der Zeit in eine fatale Abhängigkeit, ja fast Ohnmacht, gegenüber Großhandel, Schlachthöfen, und Verarbeitungsketten gelangt. Zudem hat sich die Landwirtschaft über die Jahre hinweg zu sehr vom Konsumenten entfernt und fast sämtlichen Einfluss und jegliches Mitspracherecht bei Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen verloren.

Solange sich all diese aufgeführten Punkte nicht wesentlich ändern, werden wir Landwirte mit ziemlicher Sicherheit keinen Vorteil aus der aktuellen Situation ziehen.

Dennoch sagt ein Sprichwort: “Nichts ist so schlecht, dass nicht auch etwas Gutes dran ist“. Wir Landwirte, aber auch Politik und Konsumgesellschaft täten wahrscheinlich gut daran, diese Chance zu nutzen!

Ettelbruck, im Mai 2020
Guy Schmit

WIR GESTALTEN IHRE PROJEKTE

Projektberatung, Genehmigungsbetreuung und Kostenberechnung für:

- Milchvieh- & Mutterkuhställe
- Jung- & Mastviehställe
- Schweineställe
- Hühnerställe
- Mehrzweckhallen
- Fahrsilos
- Güllebehälter
- Wohnhäuser
- ...

AGRO PROJEKT

2, rue Sébastien Conzémius
L-9147 Erpeldange-sur-Sûre
Luxembourg

(+352) 26 87 72 21
(+352) 26 87 72 23
info@agro-projekt.lu
www.agro-projekt.lu

everest.lu

INHALT

CONVIS

Die CONVIS-Schlagkartei-App 4

Unser Team verändert sich 5

MILCHRINDER

Report 2019 Erfolgreiches Jahr mit konstanten Leistungen 7

Das neue Ketosemonitoring-Tool bei NETRIND*mlp* 12

NETRIND*mlp* Stall-Listen 16

KURZ INFORMIERT 18

Neun neue 100.000 kg Kühe in Luxemburg 19

Die besten Luxemburger Jungrinder nach genomischen Zuchtwerten 21

Neuerungen in der ZWS April 2020 22

Die besten töchtergeprüften Holstein-Vererber weltweit 24

Aktuelles Bullenangebot 25

FLEISCHRINDER

Fleischrinder Jahresversammlung 2019 28

Fleischrinder-Leistungskontroll-Programm FRLKP 32

Iboval Zuchtwerte 2020 36

Cactus Rëndfleesch vum Lëtzebuerger Bauer 48

Kälberfütterung - Worauf sollte geachtet werden? 53

Blonde d'Aquitaine Ziichter Lëtzebuerg 56

Limousin Lëtzebuerg 58

Chancen und Risiken für die Mutterkuhhaltung 60

Aktuelle Fleischrinder Bullen 64

SCHWEINE

Jahresversammlung der Abteilung Schweinezucht 66

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Eiweißautarkie in der Milchviehhaltung 74

Möglichkeiten und Grenzen der Strategie mit Öllein 79

Futterbau in der Rinderhaltung 84

GRÜNLAND UND FUTTERBAU

Ein Erfolgsmodell auch in Krisenzeiten 87

Sensorgestützte N-Düngung 90

IN- UND AUSLAND

European Dairy Farmers 92

Schau der Besten 95

Excellent Schau 2020 98

AGENDA 100

Digitalisierung

Die CONVIS-Schlagkartei-App: Zwischenbilanz nach Saisonstart

Seit vergangenem Herbst ist die digitale Schlagkartei nach einer Testphase von rund sechs Monaten für alle CONVIS Düngeplanbetriebe verfügbar. Diese eigenständige Initiative von CONVIS-Beratung und Informatik beginnt, ihre Früchte zu tragen. Die grundlegende Idee war und ist es nach wie vor, eine praxistaugliche Lösung und einen wahren Nutzen für die Betriebe darzustellen. So einige konkurrierende Produkte sind in dieser Hinsicht bereits am Ziel vorbeigerauscht, da oftmals das Ziel der Behörde oder verwaltenden Einheit im Vordergrund stand. Wie wird die CONVIS-APP von der Kundschaft genutzt? Welche Neuerungen werden noch kommen?

Charel Thirifay
Tel.: 26 81 20-353
charel.thirifay@convis.lu

Verlauf der eingetragenen Maßnahmen

Seit im letzten August die Nutzung langsam aber sicher anlief, wurden insgesamt bereits rund 8.000 Maßnahmen registriert. Seit Beginn der Testphase wird in den nächsten Tagen sogar die 12.000er Marke überschritten. Die meisten Arbeiten werden im Bereich Düngung und Pflanzenschutz erfasst, welche im Rahmen der Cross Compliance und der Landschaftspflegeprämie für jeden Betrieb Pflicht sind. Dennoch werden auch vermehrt Maßnahmen eingetragen, welche für den genannten Fall nicht notwendig sind. Dies bestätigt den Bedarf einer vollständigen Schlagkartei, welche es dem Betrieb erlaubt die gesamte Vegetationsperiode zu dokumentieren, um auch in darauffolgenden Wirtschaftsjahren noch nachverfolgen zu können, wie ein Erfolg oder auch Misserfolg der angebauten Kulturen zu erklären ist.

Von wie vielen Betrieben wird die App genutzt?

Anfang Mai lag die Anzahl der in der digitalen Schlagkartei aktiven Betriebe bei 231. Das System erlaubt es jedoch auch, mehrere Nutzer pro Betrieb zu registrieren, was auch von einer Vielzahl der Betriebe angenommen wird. Zurzeit sind demnach über 290 verschiedene Nutzer registriert. Zu vermerken ist, dass auch in den abrufbaren Berichten die jeweiligen Nutzer eindeutig gekennzeichnet sind, welche für das Eintragen (und ggf. die Ausführung) einer Maßnahme verantwortlich sind. Hierdurch ist es auch auf größeren Betrieben mit mehreren beteiligten Personen möglich, die einzelnen Maßnahmen zurück zu verfolgen und bei Missverständnissen oder Fehlern den dafür verantwortlichen Mitarbeiter anzusprechen. Die 290 Nutzer haben seit Einführung der App bereits rund 5.500 Logins getätigt.

Abb. 1: Titelblatt eines Berichts

2019 / 2020

Feldheft

987654
CONVIS-APP-TEST
Ettelbruck

CONVIS

4, zone artisanale et commerciale L-9085 Ettelbruck
Tel.: 26 81 20-0 Fax: 26 81 20-612 info@convis.lu www.convis.lu

Wie viele Berichte wurden bereits aufgerufen?

In der CONVIS-App ist sind zurzeit sowohl die komplette Schlagkartei des Betriebes, als auch der Parzellenpass einer einzelnen Parzelle in Form eines pdf-Dokumentes abrufbar. Ziel dieser Berichte ist es, eine vollständige Dokumentation der betrieblichen Schläge zu garantieren. Im Rahmen eines Austausches mit der „Unité de contrôle“ wurde der Inhalt dieser Berichte zusätzlich auf die Vollständigkeit zum Zwecke einer Betriebskontrolle überprüft. Die Bestätigung erhielten wir noch während der Gespräche. Von allen Nutzern wurden im Laufe der aktuellen Vegetationsperiode bereits über 1.800 Berichte aufgerufen! Die ersten Betriebe haben ihre Berichte auch bereits im Falle einer Betriebskontrolle an die zuständige Behörde weitergeleitet.

Die CONVIS-APP als Teil der Ausbildung im LTA

Seit Anfang des Jahres wird die CONVIS-APP von insgesamt 27 Schülern und Professoren des LTA's (Lycée technique agricole) genutzt. Mit Hilfe der CONVIS-App wird den Schülern die Möglichkeit gegeben, in ihrem Modul „Parzellenpass anlegen (Acker und Dauergrünland)“ ihren Parzellenpass in digitaler Form zu erstellen und zu verwalten. Dazu erhält jeder Schüler seine eigenen Benutzerdaten, mit denen er sich anmelden kann. Die Verwaltung der notwendigen Schläge erfolgt durch das Sekretariat der Beratung.

Weitere Updates und Neuerungen stehen in den Startlöchern

Viele Vorschläge und Verbesserungswünsche sind in der Testphase an uns herangetragen worden. Demnach war vor allem die Testphase von einer dynamischen Entwicklung geprägt, bei der es in erster Linie darum ging, Fehler zu beheben und logische als auch benutzerfreundliche Anpassungen vorzunehmen. Die Motivation, neue Features und Ideen an die Entwickler zu bringen, hält aber auch während der ersten Saison an: Viele neue Änderungswünsche und Vorstellungen entstehen beim täglichen Einsatz in den Praxisbetrieben, welche auch allesamt erfasst, geprüft und bei Möglichkeit und Notwendigkeit auch umgesetzt werden.

Die aktuell in der Entwicklung stehende Düngeplan-Software wird ebenfalls in unserem Hause von Grund auf neu entwickelt. Hierdurch werden in naher Zukunft zusätzliche Abfragen, Berichte und Managementtools für den Betrieb aber auch für den zuständigen Berater zur Verfügung stehen. Auch eine georeferenzierte Identifikation der Parzellen ist vorgesehen, wodurch leistungsfähige flächen- und gebietsbezogene Auswertung möglich werden.

Fazit

Nach rund acht Monaten zeigt die digitale Schlagkartei, welches Potential in ihr steckt. Auf vielen Betrieben dient sie der Dokumentation sämtlicher in einer Vegetationsperiode erfolgten Maßnahmen, wodurch der eigenen Erfolgskontrolle nichts mehr im Wege steht. Auch zur gesetzlichen Dokumentation zu Cross Compliance und Landschaftspflege hat sich die APP bewährt. Durch die Umsetzung einer neuen Hintergrundsoftware in den nächsten Monaten werden zudem weitere Auswertungen für den Betrieb und den Berater möglich: eine intensive und dynamische Beratung, welche sich zeitnah an die jeweiligen Standort- und Betriebsbedingungen anpassen kann. Eine Komplettlösung von CONVIS und der aktiven Landwirtschaft, welche nicht von externen und/oder ausländischen Unternehmen abhängig ist, bahnt sich ihren Weg!

Aufruf!
Die CONVIS-APP ist aus der Zusammenarbeit der CONVIS-Berater, der Informatik-Abteilung und vor allen Dingen auch mit Hilfe der zahlreichen Ideen und Visionen von Landwirten entstanden. Eine Vielzahl an Änderungswünschen und neuen Vorstellungen, aber auch Hinweise auf existierende Fehler wurden in den letzten Monaten an uns herangetragen. Jeder Nutzer kann dies weiterhin tun: sei es der Hinweis auf Fehler, sei es der Wunsch und die Vision von neuen Möglichkeiten, welche in die APP integriert werden sollten. Nur durch den intensiven Input von praxisnahen Vorstellungen kann die App als Praxistool für die Luxemburger Landwirtschaft optimiert werden!

CONVIS-Intern

Unser Team verändert sich

Carole Weydert
Tel.: 26 81 20-332
carole.weydert@convis.lu

In der Buchhaltung hat John Eschette seinen Arbeitsvertrag bei CONVIS zum 30.04.2020 gekündigt, um sich einer neuen Herausforderung zu stellen. Zum 19.04. hat Frank Schirtz seine Stelle bei *PRO* CONVIS aufgegeben, um sich im eigenen Betrieb einzubringen.

Wir danken beiden für ihren unermüdlichen Einsatz und wünschen viel Erfolg und alles Gute für die Zukunft.

petrymobil

ROOST - REMERSCHEN - JUNGLINSTER

KNAUS
FREIHEIT, DIE BEWEGT.

WEINSBERG

GARAGE PEUGEOT WEBER
124 route du Vin
5440 Remerschen
+352 23 60 50-1

James BAROUD
OFF ROAD TENTS

PETRYMOBIL ROOST
Z.A.C. Jauschwiss
7759 Roost
+352 28 55 74-1

PETRYMOBIL ROOST
Z.A.C. Jauschwiss
7759 Roost
+352 28 55 71-1

DS STORE ROOST
Z.A.C. Jauschwiss
7759 Roost
+352 80 20 80-1

GARAGE PEUGEOT WEBER REMERSCHEN
124 route du Vin
5440 Remerschen
+352 23 60 50

PETRYMOBIL CITROËN JUNGLINSTER
40 Rue Hiehl / Z.A.C. Laangwiss
6131 Junglinster
+352 26 78 18-1

www.petrymobil.lu **info@petrymobil.lu** **/petrymobil**

Abteilung Milchrinder: Report 2019

Erfolgreiches Jahr mit konstanten Leistungen

Am Donnerstag, den 5. März 2020 lud die Abteilung Milchrinder zur alljährlichen Jahresversammlung im CONVIS-Verwaltungsgebäude in Ettelbruck ein. Nach der Begrüßung der vielen CONVIS-Mitglieder und Milchproduzenten durch den Abteilungspräsidenten Marc Vaessen wurden zusammen mit dem Jahresbericht 2019 mit Zahlen, Fakten und Trends aus der Milchrinderzucht die diesjährigen Preisträger der CONVIS – Dairy Awards 2019 ausgezeichnet. Die Ehrenpreise als Plaketten, Diplome oder ehrenhafte Erwähnungen wurden vom CONVIS-Präsident Guy Schmit an die besonders verdienstvollen Züchter und Milcherzeuger überreicht. Seitens CONVIS gratulieren wir den Laureaten für die erzielten Leistungen und wünschen allen Luxemburger Milchproduzenten weiterhin viel Erfolg in der Milchproduktion.

Luc Frieden

Tel.: 26 81 20-331
luc.frieden@convis.lu

Ein weiteres Jahr mit überdurchschnittlichen Sommertemperaturen und den damit einhergehenden Problemen geht zu Ende. Mit wenig Veränderungen in den Leistungszahlen steigt die Kuhzahl in den verbleibenden Betrieben weiter an.

Das digitale Zeitalter ist in unserer Gesellschaft in aller Munde und geht einher mit einer möglichst kompletten, schnellen und bedienerfreundlichen Dokumentation. Die Milchleistungsprüfung bietet unseren rinderhaltenden Betrieben tagtäglich die notwendigen Informationen, um ein effizientes und nachhaltiges Management in den Herden zu garantieren. Mitte letzten Jahres wurde das Zustellsystem der MLP-Ergebnisse verändert. Alle Betriebe bekommen standardmäßig und kostenlos zum einen ihren Zwischenbericht der Milchkontrolle sofort nach dessen Verarbeitung im Rechenzentrum vom VIT per Email zugesandt. Zum anderen besitzen alle Betriebe einen kostenlosen Zugang zum internetgestützten Herdeninformationssystem NETRINDmlp basic. Auf diese Art und Weise erhält der Landwirt seine Ergebnisse schneller, effizienter, umweltschonender und in einer interaktiveren Art und Weise, als dies über den postalischen Weg (nach wie vor wählbar) möglich ist. Somit können anstehende Entscheidungen in den Betrieben schneller getroffen werden, was ausschlaggebend für den Erfolg oder auch Misserfolg in den Kuhbeständen ist. Umso wichtiger ist auch die Qualität und Richtigkeit der Dokumentation, um letztgenanntes zu verhindern. Unsere Betriebe sind bestrebt, mit gesunden Rinderbeständen hochwertige und gesunde Nahrungsmittel zu produzieren. Genau das wird während der letzten Jahre vermehrt von Seiten der Konsumenten gefordert. Die Haltungsformen und das Management in unseren Betrieben haben sich während der letzten Jahrzehnte stetig verändert. Die Effizienz in den Produktionsprozessen wurde fortlaufend verbessert, nicht zuletzt auch durch neue Erkenntnisse und Wissen über Fütterung und Futtermittel. Immer mehr Milchkühe werden in komfortablen, klima- und maßgerechten Ställen gehalten und auch das trägt zu Leistungssteigerungen und mehr Effizienz bei.

Kundenorientierter Service im Bereich Zucht, Fruchtbarkeit, Herdbuch und Milchleistungsprüfung

Ein Drittel der Kühe in Luxemburg werden mittlerweile mit Melkrobotern gemolken, eine Technik, die in immer mehr Betrieben eingesetzt wird und Vorteile für Mensch

Tab. 1: MLP-Entwicklung der Betriebsgröße und der Jahresleistungen der A + B-Kühe

MLP -Jahr	Betriebe	+/- Vj.	Kühe	+/- Vj.	Ø Kuhzahl	+/- Vj.	Milch kg	Milch +/- Vj.	Fett %	Eiweiß %	Fett + Eiweiß kg	Fett + Eiweiß +/- Vj.
2019	**536**	**-7**	**46.696**	**+1.842**	**87,1**	**+4,5**	**8.459**	**-10**	**4,16**	**3,44**	**643**	**+6**
2018	543	-5	44.854	+1.233	82,6	+3,0	8.469	+453	4,08	3,44	637	+35
2017	548	-12	43.621	+1.495	79,6	+4,4	8.016	-232	4,10	3,41	602	-17
2016	560	-17	42.126	+2.894	75,2	+7,2	8.248	+321	4,10	3,41	619	+26
2015	577	-14	39.232	+1.661	68,0	+4,4	7.927	+270	4,10	3,38	593	+19
2014	591	-8	37.571	+2.227	63,6	+4,6	7.657	+157	4,10	3,40	574	+8
2013	599	-14	35.344	+1.811	59,0	+4,3	7.500	-361	4,17	3,37	566	-29
2012	613	-18	33.533	-123	54,7	+1,4	7.861	-20	4,16	3,41	595	+1
2011	631	-13	33.656	-426	53,3	+0,4	7.881	+309	4,14	3,40	594	+20
2010	644	-34	34.082	+114	52,9	+2,8	7.572	+121	4,17	3,41	574	+10

Tab. 2: MLP-Entwicklung der Prüfmethoden

Stichtag	Anzahl Betriebe						
	A-Methode		B-Besitzer		Roboter		Gesamt
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	
01.10.2019	**185**	**35,8**	**167**	**32,3**	**165**	**31,9**	**517**
Kühe	**19.657**	**41,1**	**10.827**	**22,7**	**17.262**	**36,2**	**47.746**
01.10.2018	198	37,0	186	34,8	151	28,2	535
01.10.2017	204	38,3	193	36,3	135	25,4	532
01.10.2016	213	38,9	207	37,8	128	23,4	548
01.10.2015	222	39,4	217	38,5	125	22,2	563
01.10.2014	239	41,6	223	38,8	113	19,6	575
01.10.2013	249	42,9	236	40,7	95	16,4	580
01.10.2012	253	42,8	260	44,0	78	13,2	591
01.10.2011	260	42,8	281	46,3	66	10,9	607
01.10.2010	268	42,7	303	48,1	58	9,2	629

und Tier mit sich bringt. Seit 2016 werden mehr Kühe im Roboter kontrolliert als während der klassischen B-Kontrolle. Die Anzahl kontrollierter Tiere während der A-Kontrolle ist zum Vorjahr konstant geblieben. Die Herdenleistungen des letzten Milchkontroll-Jahresabschlusses zeigen keine großen Veränderungen (-10 kg Milch; +6 kg Fett & Eiweiß) gegenüber dem Vorjahr. Damit bleibt die Milchleistung das vierte Jahr in Folge über der 8.000 kg-Marke.

Die noch verbleibenden Betriebe in Luxemburg (-7 gegenüber dem Vorjahr) werden immer größer (+1.842 Kühe), im Vergleich mit dem Ausland sind wir mit rund 90 Milchkühen pro Betrieb aber noch deutlich unter dem europäischen Schnitt. Den größten Anteil der Milchrinder in der Kontrolle halten die schwarzbunten Holsteins mit 78 %. Auf die rotbunten Holsteins entfallen 12 % und der Fleckvieh-/Montbéliarde-Bestand beträgt 3 %.

Die Entwicklung der Milchleistung war bei den einzelnen Milchrassen unterschiedlich ausgefallen. Nach dem schlechten Jahr 2017, war die Milchleistung bei allen Rassen 2018 wieder deutlich gestiegen. Letztes Jahr war die Leistung bei den Schwarzbunten konstant geblieben (-4 kg Milch), die Rotbunten haben sich erneut steigern können (+113 kg Milch) und waren mit 7.933 kg gerade noch unter der 8.000 kg-Marke geblieben. Beim Fleckvieh hat sich die durchschnittliche Milchleistung um 240 kg auf 7.025 kg deutlich verschlechtert.

Was die Unterstützung der Rinderbetriebe angeht, sind wir über unsere sehr vielseitigen Beratungsdienstleistungen breit aufgestellt und mit allen Anforderungen, die von der EU an die Landwirtschaft gestellt werden, wachsen die Anforderungen der Betriebe an unser Beratungs-Team stetig weiter. Die klassische Futterberatung wird breit genutzt, die unabhängige Meinung unserer Futterexperten und ihr breites Wissen werden dabei sehr geschätzt.

Bestrebt sind wir auch, die züchterische Beratung in möglichst vielen Betrieben durchzuführen. Im Zeitalter von Genomics ist die Zucht für viele Betriebsleiter in der Entscheidungsfindung und der Auswahl der einzusetzenden Bullen schwieriger geworden. Zu der enormen Menge an Informationen und Zuchtwerten für alle möglichen Parameter zu den einzelnen Bullen erhalten die Landwirte durch unsere kompetenten Zuchtberater die notwendige Unterstützung, sei es mit der gezielten Anpaarungsberatung oder aber auch generell in der festzulegenden Zuchtausrichtung in ihrer eigenen Herde. Daneben können die Landwirte auf unsere weiteren Beratungsleistungen zu Eutergesundheit, Fruchtbarkeit, Düngung, Pflanzenbau, Grünland, Wasserschutz bis hin zur ganzheitlichen Betriebsberatung inklusive Nährstoffströmen und betriebsindividuellen ökonomischen Auswertungen zurückgreifen.

Die Service-Leistung Repro Check deckt über die systematische Fruchtbarkeitsüberprüfung der Herden sehr schnell Schwachstellen auf, die dann zeitig behoben werden können. Die Genetik spielt für den Erfolg im Betrieb eine ganz wesentliche Rolle. Anhand der systematischen Erhebung der Leistungsdaten und der anschließenden Auswertungen ist es überhaupt erst möglich, sichere Zuchtwerte zu berechnen, die dann den Züchtern bei ihren züchterischen Entscheidungen wieder von Nutzen sind. Das Ziel muss es sein, die problemlose, produktive und langlebige Kuh zu züchten, die einem jeden Tag Freude im Stall bereitet.

Im Bereich der Rindergenetik und des Spermaeinsatzes betrug der Anteil an schwarzbunten Holsteins 61 %, auf Holstein Rotbunt entfielen 20 %, die übrigen Rassen mit überwiegend Fleckvieh/Montbéliarde betrugen 9 %. Fleischrassen wurden mit 10 % wie bereits im letzten Jahr vermehrt eingesetzt. Vor allem BBB-Bullen werden oft bei genetisch minderwertigen Milchkühen zur Kreuzung eingesetzt. Der Anteil genomisch geprüfter Bullen lag bei Schwarzbunt Holstein bei 56 % und bei Holstein Rotbunt bei 76 %. Der Anteil gesextes Sperma befindet sich auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr, mit rund 11 % bei den Schwarzbunten und 13 % bei den Rotbunten. Embryotransfer wurde im abgelaufenen Jahr erneut oft durchgeführt. Es wurden 25 Spülungen weniger durchgeführt (insgesamt 78 erfolgreiche Spülungen) durchgeführt aber 20 (insgesamt 228) TG-Embryonen mehr übertragen.

Nationale und internationale Schauerfolge

Am 15. Februar läutete die 30. Junior Wintershow den Startpunkt der luxemburgischen Schausaison 2019 ein. Insgesamt 63 Schautiere aus 16 Zuchtbetrieben weckten Interesse bei den zahlreichen schaubegeisterten Besuchern aus dem In- und Ausland. Zur Super Champion der Schau kürte die aus Belgien angereiste Preisrichterin Martine Lambot die Golden Dreams-Tochter HTH Inspiration im Besitz von Claude Thein aus Goeblange. Sie erhielt auch den ersten Preis in der Kategorie Zweitkalbskühe und räumte obendrein die Auszeichnung für das beste Euter ab. Die Sieger bei den Jungrindern stellte ebenfalls der Zuchtbetrieb von Claude Thein mit dem Jungrind Nora (V: Mirage-red). In der Kategorie Färsen hatte die Petisso-Tochter AMH Snowred aus dem Betrieb von Jean-Paul Flammang aus Goesdorf die Nase vorn. Die Sieger-Züchtersammlung stellte erneut der Zuchtbetrieb Claude Thein aus Goeblange.

Auch die Luxembourg Summer Classics 2019, die im Rahmen der FAE in den Deichwiesen ausgetragen wurden, sorgten für viel Spannung unter den Schaubegeisterten. Joé Schweigen aus Hupperdange konnte sich den Sieg sowohl bei der Färsenklasse mit der Sid-Tochter Bella als auch bei den jungen Kuhklassen der Zweit- und Drittkalbskühe mit der Long P-Tochter Dandy sichern. Letztgenannte errang auch den Super Champion-Titel. Die Jetlag-Tochter OVH Hetty konnte sich mit ihrem Besitzer Pascal Vaessen aus Vianden über den Siegerpreis ALT freuen. Den Best-Euterpreis der Schau sicherte sich die Goldsun-Tochter Madison von Carlo & Pit Bosseler aus Limpach und den Preis der besten Leistungskuh der Schau durfte die Shottle-Tochter THI Blackbetty von Gilbert Leider aus Erpeldange entgegennehmen. Bei der besten Züchtersammlung war auch dieses Jahr die Zuchtstätte von Claude Thein aus Goeblange unschlagbar.

Auch auf internationalen Schauen waren Teilnehmer aus Luxemburg erfolgreich. An der Show Open Génisse in Metz nahmen sieben Luxemburgische Zuchtstätten mit 25 Jungtieren teil. Hierbei errang die Gold PP-Tochter AMH New Orleans für ihren Züchter Jean-Paul Flammng aus Goesdorf den Siegertitel bei den Rotbunten. Bei den Brown Swiss stellte der Betrieb Tom & Laure Loutsch-Scholtus aus Redange-

sur-Attert mit der Blooming-Tochter Jamille den Reservesieg. Von den drei Kühen, die an der German Dairy Show teilnahmen, war besonders die im Besitz von Joé Schweigen aus Hupperdange stammende Long P-Tochter Dandy erfolgreich. Sie errang den Reservesiegertitel bei den jungen schwarzbunten Kühen. Das Highlight der Schausaison stellte die im benachbarten Libramont ausgetragene Europaschau dar. Die Luxemburger Kollektion bestand aus sechs schwarzbunten und drei rotbunten Holsteins. Nach einer intensiven Vorbereitung der Schaukühe aus Luxemburg haben sie sich in ihren einzelnen Klassen unter den besten Schaukühen aus Europa gut behaupten können. Einen besonderen Erfolg konnte die Petisso-Tochter AMH Snowred aus der Zucht von Jean-Paul Flammang verbuchen. Sie wurde zur besten rotbunten Färse in Europa gekürt. Auch die Ländergruppe mit vier in Luxemburg gezüchteten Holsteins konnte sich sehen lassen und somit war die Europaschau in Libramot für Luxemburg und seine Züchter als kleine Holsteinpopulation mehr als ein Erfolg.

Glückwunsch und einen herzlichen Dank an alle Teilnehmer an Schauen im abgelaufenem Jahr. Der Aufwand und Fleiß, besonders auch auf internationalen Veranstaltungen, fördert allgemein den Stellenwert der Luxemburger Rinderzucht und kommt damit dem ganzen Sektor zugute.

39 Betriebe bei den CONVIS-Dairy Awards erfolgreich

Mit den CONVIS-Dairy Awards besteht die Möglichkeit, eine Reihe Betriebe ehren zu können, die sich durch ihre herausragenden Leistungen und ihren Einsatz der luxemburgischen Milchrinderzucht verdient gemacht haben. Die Ehrenpreise als Plaketten, Diplome oder ehrenhafte Erwähnungen wurden traditionell im Verlauf der Jahresversammlung vom CONVIS-Präsident Guy Schmit an die besonders verdienstvollen Züchter und Milcherzeuger in unterschiedlichen Kategorien überreicht.

Beim Master Breeder werden die Betriebe in 14 verschiedenen Kriterien der Leistung und Lebensleistung, des Managements, der Zucht und Genetik bewertet und nach einem Punktesystem rangiert. Über eine hervorragenden Dritt- und Zweitplazierung durften sich die Betriebe Marc Kugener aus Hagen und Marc Vaessen-Bastin aus Weiler freuen. Die höchste Punktzahl und damit den begehrten Titel des CONVIS Master Breeder 2019 erhielt zum sechsten Mal seit 2006 der Betrieb von Pascal Vaessen aus Vianden.

CONVIS gratuliert nochmals ganz besonders den stolzen Laureaten zu diesen außergewöhnlichen Leistungen und wünscht allen weiterhin viel Erfolg in der Milchproduktion.

v.l.n.r.: CONVIS-Präsident Guy Schmit mit den Master Breeder Laureaten Marc Vaessen-Bastin (2. Platz) und Pascal Vaessen (1. Platz) - fehlt: Marc Kugener (3. Platz)

Zum Schluss

Ein erfolgreiches Jahr voller Herausforderungen liegt hinter uns. Nur aus einer vertrauensvollen, fairen und zukunftsorientierten Zusammenarbeit mit Ihnen resultieren die dargestellten guten Ergebnisse. Dafür bedanken wir uns bei unseren Mitgliedern, Kunden sowie weiteren Geschäftspartnern sehr herzlich. Ein besonderer Dank geht auch an unser Mitarbeiterteam, das neben den umfangreichen Routinearbeiten auch die vielfältigen neuen Anforderungen mit Bravour bewältigt hat.

Die Preisträger der CONVIS Dairy Awards 2019

Beste Färsenleistung

Schwarzbunte Holsteins
Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange **Xenia** **V: Supershot** **(1.022 F+E-kg)**

Rotbunte Holsteins
Jos & fils Luc Engel, Bissen **494** **V: Laptop PP** **(874 F+E-kg)**

Fleckvieh/Montbéliard
Bob Gengler, Saeul **Diana** **V: Remmel** **(737 F+E-kg)**

Beste Laktationsleistung

Schwarzbunte Holsteins
Ronny Sliepen, Nocher **Jausa** **V: Salve** **(1.222 F+E-kg)**

Rotbunte Holsteins
Bourg & Neu, Buschrodt **FiM Dara** **V: Laron P** **(1.101 F+E-kg)**

Fleckvieh/Montbéliard
Jos Schmitz-Aust, Bettendorf **Ella** **V: Wille** **(899 F+E-kg)**

Bester Zellzahlbetrieb

Claudine & Jeff Hendriks, Nocher **(46 Zellzahl / 34,9 A+B Kühe / 713 F+E-kg)**

Beste Herdenleistung

1. Rang: **Ronny Sliepen, Nocher** **(922 F+E-kg)**
2. Rang: **Almo Agri, Boulaide** **(917 F+E-kg)**
3. Rang: **Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange** **(888 F+E-kg)**

Beste Lebensleistung

Schwarzbunte Holsteins
Albers-Turmes, Neidhausen **Polke** **V: Eminenz** **(140.246 Mkg / 11.254 F+E-kg)**

Rotbunte Holsteins
Xavier Reiff, Boxer **Irmi** **V: Stadel** **(127.476 Mkg / 9.312 F+E-kg)**

Fleckvieh/Montbéliard
Jos Schmitz-Aust, Bettendorf **Allin** **V: Heron** **(97.239 Mkg / 6.775 F+E-kg)**

Beste Herden-Lebensleistung

Pascal Vaessen, Vianden **(16 Tiere / 52.530 Mkg / LTL: 20,5)**

Beste Herde für Exterieur

Claude Thein, Goeblange **(89,3 / 87,2 / 88,0 / 85,3 / 86,9 / Gesamt: 86,8)**

CONVIS - Master Breeder 2019

1. Rang: Pascal Vaessen, Vianden
2. Rang: Marc Vaessen-Bastin, Weiler
3. Rang: Marc Kugener, Hagen

CONVIS

ICAR
CERTIFICATE OF QUALITY

PRO CONVIS

VIEHVERMARKTUNG

Ihr zuverlässiger Partner für nationale und internationale Zucht-, Nutz- und Schlachtviehvermarktung von Rindern & Schweinen.

» Professionelle Beratung und Betreuung
» Beste Kontakte zu renommierten Schlachtunternehmen
» Transparente Preisgestaltung
» Zeitnahe Bezahlung

» Sekretariat / Verwaltung
Annick Wolter
Tel.: +352 26 81 20-317
annick.wolter@convis.lu

Martine Clesen
Tel.: +352 26 81 20-300
martine.clesen@convis.lu

» Nutz- & Schlachtvieh, Kälber
Frédéric Bellini GSM: +352 661 266 804
Tom Elsen GSM: +352 621 246 498
Nico Mousel GSM: +352 621 361 443
Richard Reitz GSM: +352 661 369 793

» Milchrinderzuchtvieh
Tom Elsen GSM: +352 621 246 498

» Fleischrinderzuchtvieh
Nico Mousel GSM: +352 621 361 443

4, zone artisanale et commerciale
L-9085 Ettelbruck
Tél.: +352 26 81 20-0
Fax: +352 26 81 20-612

Auswertung bei der Milchleistungskontrolle

Das neue Ketosemonitoring-Tool bei NETRIND*mlp*

Alle CONVIS-Nutzer des seit dem 01.06.2019 kostenlosen NETRINDmlp haben seit April dieses Jahres eine neue kostenlose Auswertung zur Verfügung – das Ketosemonitoring-Tool. Im folgenden Artikel sollen die einzelnen Grafiken und Optionen erklärt werden.

Eine Interpretation der Auswertungen soll in einem weiteren Artikel zu einem späteren Zeitpunkt folgen.

Luc Frieden
Tel.: 26 81 20-331
luc.frieden@convis.lu

Charel Thirifay
Tel.: 26 81 20-353
charel.thirifay@convis.lu

Mit freudlicher Unterstützung des
vit
Service & Daten aus einer Quelle

Das **Ketosemonitoring-Tool** basiert auf der indirekten Ableitung des Ketonkörpers ß-Hydroxybutyrat (BHB) aus der Milch. Kühe mobilisieren in der Frühlaktation infolge des eintretenden Energiedefizits vermehrt Körperfett, um die negative Stoffwechsellage im Körper auszugleichen. Ab einem gewissen Mobilisierungsgrad können diese freigesetzten Fettsäuren nicht mehr von der Leber verstoffwechselt werden. Die vermehrte Bildung von Ketonkörpern (z.B. BHB, Aceton) ist die Folge. Besonders deutlich ist das in den ersten 40 Laktationstagen.

BHB kann im Blut, im Urin sowie in der Milch nachgewiesen werden. Die Methodik der Fourier-Transformations-Infrarotspektroskopie (FTIR) erlaubt im Rahmen der Milchkontrolle eine routinemäßige Ableitung von BHB aus den Milchspektren. Die Korrelationen zwischen den abgeleiteten BHB-Werten aus den Milchspektren mit Ergebnissen der chemischen Milchuntersuchung sowie gemessenen BHB-Werten aus Blutproben sind hoch. Damit stellt BHB auf Basis der Milchspektren einen zuverlässigen Indikator zur Erfassung des Ketose-Risikos in der Herde und beim Einzeltier dar.

Das **Ketosemonitoring-Tool** gibt Ihnen im Rahmen einer Webanwendung sowohl die Möglichkeit, ketoseverdächtige Tiere und solche mit erhöhtem Ketoserisiko zu identifizieren, als auch sich deren Anteil in der Herde zum aktuellen Probenahmedatum oder für die letzten Monate rückverfolgend anzeigen zu lassen. Dies zeigt Ihnen, ob eine Anpassung der Fütterung in der Frühlaktation oder der Trockenstehphase erforderlich ist. Zusätzlich bietet das Tool die Möglichkeit, sich Einzeltierlisten anzeigen zu lassen.

BHB-Grenzwerte:

Erhöhtes Ketoserisiko (BHB ≥ 0,20 mmol/l): Für diese Tiere besteht ein erhöhtes Risiko für (subklinische) Ketose. Positive Tiere sollten gezielt beobachtet und gegebenenfalls Behandlungsmaßnahmen mit dem behandelnden Tierarzt abgestimmt werden.

Ketoseverdächtig (BHB ≥ 0,15 mmol/l und < 0,20 mmol/l): Für diese Tiere besteht ein leicht erhöhtes Risiko für (subklinische) Ketose. Mit verdächtigen Tieren ist zu verfahren wie mit positiven Tieren.

Unverdächtig (BHB < 0,15 mmol/l): Für diese Tiere besteht voraussichtlich kein erhöhtes Risiko für (subklinische) Ketose.

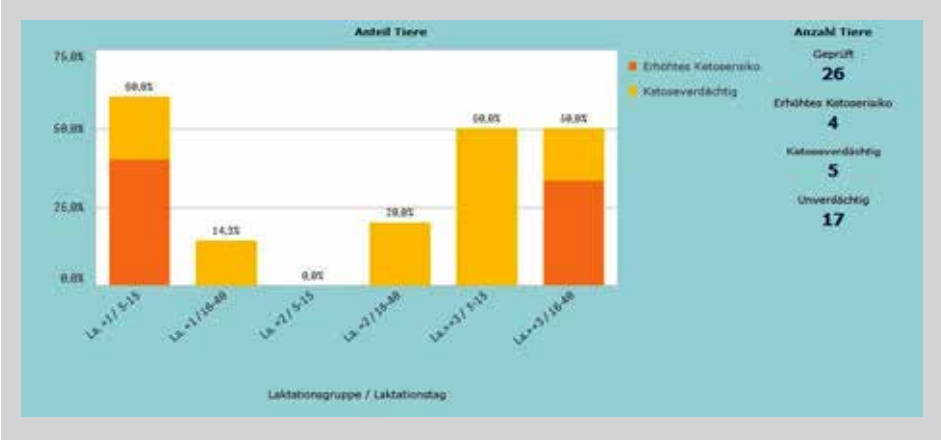
Prävalenz = Anzahl der am Prüfdatum positiven Kühe anteilig an allen in die Untersuchung einbezogenen Kühen

Filteroptionen

Die in **„Ketosemonitoring“** ausgewerteten Daten basieren auf den im Rahmen der Milchleistungsprüfungen bereitgestellten und ausgewerteten Daten. Zur Analyse stehen Ihnen diverse **Filteroptionen** (Abb. 1)

Abb. 1: Filteroptionen

Abb. 2: Ketose-Prävalenz zum aktuellen Probenahmedatum



zur Verfügung, mit denen Sie die Anzeige von Daten und Grafiken Ihrem Bedarf entsprechend gestalten können.

Über die Filter lassen sich Probenahmedatum, Laktationsnummer und Laktationsstadium auswählen. Die nachfolgenden Darstellungen und die Datentabelle passen sich entsprechend Ihrer Filterauswahl an. Beachten Sie, dass sich beim Start des Programms die Datenanzeige immer auf die jeweils aktuellste Milchleistungsprüfung bezieht.

Ketose-Prävalenz zum aktuellen Probenahmedatum

Die **Grafik Ketose-Prävalenz zum aktuellen Probenahmedatum** (Abb. 2) liefert einen Überblick über den Anteil an Tieren (in %, absoluter Anteil rechts neben der Grafik) in den einzelnen Ketose-Risikoklassen, anteilig an allen geprüften Tieren zwischen Laktationstag 5 und 40.

Tiere mit erhöhtem Ketoserisiko (BHB ≥ 0,20 mmol/l) werden in orange, ketoseverdächtige Tiere (BHB ≥ 0,15 mmol/l und < 0,20 mmol/l) in gelb angezeigt. Dargestellt sind die Prävalenzen getrennt für die 1. Laktation, die 2. Laktation und alle Tiere ab einschließlich 3. Laktation jeweils in der **Frühlaktation zwischen den Laktationstagen 5 bis 15 sowie zwischen den Laktationstagen 16 bis 40.**

In der **Frühlaktation zwischen den Laktationstagen 5 bis 15** werden die höchsten Prävalenzen für (subklinische) Ketose erwartet. Man spricht in diesem Zeitraum von der sogenannten Typ II Ketose (= Lipomobilisationssyndrom). Hauptursache für (subklinische) Ketose in diesem Stadium ist häufig ein exzessiver Körperfettabbau zu Beginn der Laktation mit anschließender Leberverfettung betroffener Tiere. Erhöhte Prävalenzen in diesem Stadium können einen Hinweis darauf liefern, die Energiedichte bei den Trockenstehern anzupassen bzw. zu verringern.

Tiere zwischen den Laktationstagen 16 bis 40 sind häufig von dem sogenannten Typ I Ketose (= Hungerketose) betroffen. In diesem Stadium handelt es sich in der Regel um unter- oder normalkonditionierte Tiere, bei welchen die Produktion von Ketonkörpern im Vordergrund steht, um den hohen Energiebedarf decken zu können. Erhöhte Prävalenzen in diesem Stadium können einen Hinweis darauf liefern, den Energiegehalt in der Frühlaktation zu erhöhen. Es sei angemerkt, dass sich die Grenzen für Typ I und Typ II Ketose überlagern können und unter- als auch überkonditionierte Tiere mit Verdacht auf (subklinische) Ketose in beiden Laktationsgruppen vorzufinden sind.

Prävalenzverlauf rückverfolgend in den einzelnen Risikoklassen

Die **Grafik Prävalenzverlauf rückverfolgend für die einzelnen Risikoklassen** (Abb. 3) stellt auf Herdenbasis die errechnete Prävalenz für Tiere mit erhöhtem Ketoserisiko (orange) und ketoseverdächtige Tiere (gelb) am jeweiligen Probenahmedatum für die letzten Monate dar.

Es ist damit möglich, die Ketoseprävalenz im Betrieb zu verfolgen. Auch besteht die Möglichkeit, sich die Prävalenzen gefiltert für einzelne Laktationen oder innerhalb einzelner Laktationsstadien anzeigen zu lassen.

Abb. 3: Prävalenzverlauf rückverfolgend in den einzelnen Risikoklassen

Einzeltierliste nach Ketoserisiko

Die Einzeltiertabelle (Abb. 4) enthält alle zwischen dem 5. und 40. Laktationstag geprüften Kühe.

Die Liste ist dabei absteigend nach BHB-Wert sortiert. Zusätzlich kann nach weiteren relevanten Informationen zum Status (Laktation, Laktationstag) und zur Leistung der Tiere (Milch-kg, Fett-%, Eiweiß-% und Fett-Eiweiß-Quotient) gefiltert beziehungsweise sortiert werden. Wird kein einzelnes Probenahmedatum ausgewählt, so werden alle Beobachtungen für jedes zwischen Laktationstag 5 und 40 getestete Tier angezeigt. Das Tool bietet somit die Möglichkeit, Kühe mit einem erhöhten Ketose-Risiko gezielt zu beobachten und gegebenenfalls Maßnahmen zur Prävention und Behandlung einzuleiten.

BHB-Werte der Kühe bis zum 40. Laktationstag

Die **Grafik BHB-Werte der Kühe bis zum 40. Laktationstag** (Abb. 5) stellt die BHB-Werte (in mmol/l) über die Laktationstage 5 bis 40 zum aktuellen Prüfdatum dar.

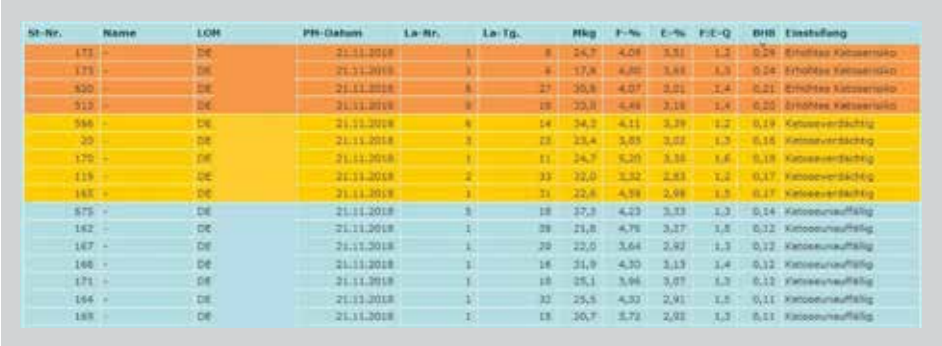
Diese Grafik kann **immer nur für jedes Probenahmedatum einzeln** betrachtet werden. Abgebildet sind alle Tiere in den einzelnen Ketose-Klassen sowie auch alle unauffälligen Tiere, welche zum aktuellen Prüfdatum getestet wurden und sich zwischen Tag 5 und 40 der Laktation befinden. Mit den entsprechenden **Filtern** können die Einzeltiere angezeigt und ausgewählt werden. Diese werden daraufhin in der Einzeltierliste angezeigt.

Aktionsliste Kalbung

Die Aktionsliste Kalbung (Abb. 6) (für Einzeltiere) listet alle Kühe der Herde auf, die in einer vorherigen Laktation im kritischen Zeitraum zwischen dem 5. und dem 40. Laktationstag als positiv oder verdächtig (BHB-Wert größer gleich 0,15 mmol/l) aufgefallen sind und für die eine Kalbung in den nächsten vier Monaten zu erwarten ist.

Die Tiere sind absteigend nach Kalbedatum sortiert. Dieses Tool bietet somit die Möglichkeit, kritische Tiere bereits im Voraus gezielt beobachten und gegebenenfalls Maßnahmen zur Prävention einleiten zu können.

Abb. 4: Einzeltierliste



St-Nr.	Name	LOM	PN-Datum	La-Nr.	La-Tg.	Mkg	F-%	E-%	F:E-Q	BHB	Einstufung
173	-	DE	21.11.2018	1	8	24,7	4,04	3,51	1,2	0,26	Erhöhtes Ketoserisiko
175	-	DE	21.11.2018	1	6	17,8	4,00	3,44	1,3	0,24	Erhöhtes Ketoserisiko
630	-	DE	21.11.2018	6	27	30,8	4,07	3,01	1,4	0,21	Erhöhtes Ketoserisiko
513	-	DE	21.11.2018	9	19	35,3	4,44	3,19	1,4	0,20	Erhöhtes Ketoserisiko
566	-	DE	21.11.2018	4	14	34,2	4,11	3,29	1,2	0,19	Ketoseverdächtig
20	-	DE	21.11.2018	3	23	23,4	3,85	3,02	1,3	0,18	Ketoseverdächtig
170	-	DE	21.11.2018	1	11	24,7	5,20	3,16	1,6	0,18	Ketoseverdächtig
119	-	DE	21.11.2018	2	33	32,0	3,92	2,83	1,2	0,17	Ketoseverdächtig
163	-	DE	21.11.2018	1	31	22,6	4,59	2,98	1,5	0,17	Ketoseverdächtig
575	-	DE	21.11.2018	5	18	37,3	4,23	3,33	1,3	0,14	Ketoseunauffällig
162	-	DE	21.11.2018	1	28	21,8	4,75	3,27	1,5	0,12	Ketoseunauffällig
167	-	DE	21.11.2018	1	29	22,0	3,64	2,92	1,3	0,12	Ketoseunauffällig
166	-	DE	21.11.2018	1	16	21,9	4,30	3,13	1,4	0,12	Ketoseunauffällig
171	-	DE	21.11.2018	1	18	25,1	3,96	3,07	1,3	0,12	Ketoseunauffällig
164	-	DE	21.11.2018	1	32	25,5	4,30	2,91	1,5	0,11	Ketoseunauffällig
169	-	DE	21.11.2018	1	18	30,7	3,72	2,92	1,3	0,11	Ketoseunauffällig

Abb. 5: BHB-Werte der Kühe bis zum 40. Laktationstag

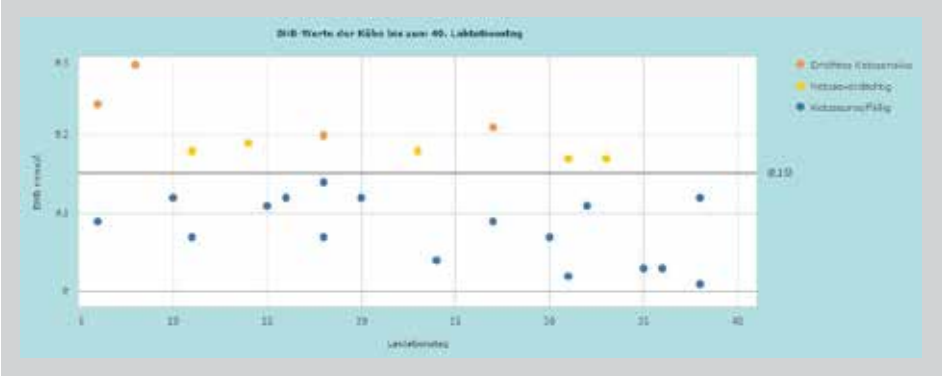
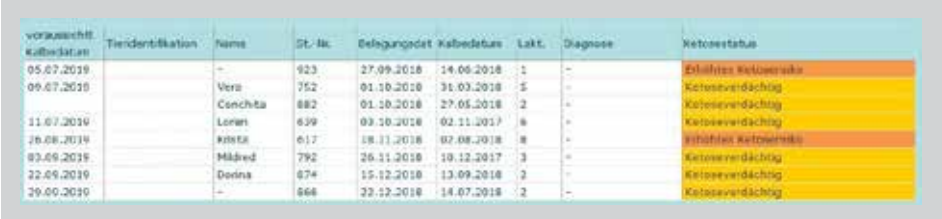


Abb. 6: Aktionsliste Kalbung



voraussichtl. Kalbedatum	Tieridentifikation	Name	St.-Nr.	Belegungsdat	Kalbedatum	Lakt.	Diagnose	Ketosestatus
05.07.2019		-	923	27.09.2018	14.06.2018	1	-	Erhöhtes Ketoserisiko
09.07.2019		Vera	752	01.10.2018	31.03.2018	5	-	Ketoseverdächtig
		Conchita	882	01.10.2018	27.05.2018	2	-	Ketoseverdächtig
11.07.2019		Loren	639	03.10.2018	02.11.2017	6	-	Ketoseverdächtig
26.08.2019		Kitta	617	18.11.2018	07.08.2018	8	-	Erhöhtes Ketoserisiko
03.09.2019		Märed	792	26.11.2018	10.12.2017	3	-	Ketoseverdächtig
22.09.2019		Dorina	874	15.12.2018	13.09.2018	2	-	Ketoseverdächtig
29.09.2019		-	866	22.12.2018	14.07.2018	2	-	Ketoseverdächtig

So melden Sie sich im Tool an

Sie melden sich wie gewohnt in NETRIND an. Danach (siehe Abb. 7) öffnen Sie über den Menüpunkt **Management** (1.) das Modul **„Ketosemonitoring“** (2.).

Sobald die Daten Ihrer letzten Milchleistungsprüfung vorliegen und verrechnet sind, werden die Daten Ihrer Tiere in **„Ketosemonitoring“** automatisch synchronisiert und auf den **aktuellen Stand** gebracht.

Abb. 7: Anmeldung mit NETRIND-Zugang

Zuchtbullen zu verkaufen

Nemo Red x EX-90 Stadel x VG-88 Jubilant (Rotbunt)
geboren: 08.06.2019

Mutter:	11/11 La.	10.229	3,61	369	3,16	323
	HL 3	11.156	3,89	434	3,27	365
	LL:	123.597	3,64	4.505	3,21	3.969

Frontier x EX-92 Jetlag x VG-88 T James (Schwarzbunt)
geboren: 16.06.2019

Mutter:	6/5 La.	10.374	3,89	404	3,41	354
	HL 4	11.994	3,82	458	3,33	399
	JWS 2015	Siegerin Zweitkalbskühe				
	LSC 2019	Siegerin Alte Kuhklassen				

Goddy B x EX-90 Canyon GP x EX-90 Royaume (Schwarzbunt)
geboren: 02.07.2019

Mutter:	4/4 La.	8.829	5,15	455	3,90	344
	HL 4	10.075	5,13	517	3,85	388

Hail x EX-91 Goldwin x EX-90 Esquimau (Schwarzbunt)
geboren: 11.07.2019

Mutter:	9/9 La.	10.502	4,08	428	3,46	363
	HL 5	10.208	4,69	479	3,62	370
	LL:	109.831	4,14	4.543	3,51	3.850

Kontakt: Pascal Vaessen, Vianden GSM: +352 621 275 635

Verkauf über *PRO* CONVIS: Tom Elsen GSM: +352 621 246 498

NETRIND*mlp* – Online – Teil 2

Stall-Listen – welche Daten sind wo zu finden?

Wie bereits im vorherigen Ziichter angekündigt, beschäftigen wir uns dieses Mal mit dem nächsten Teil von NETRINDmlp. Die **Stall-Listen** zeigen zu verschiedenen Themen die jeweiligen Daten – sie sind quasi wie der MLP-Zwischenbericht.

Benedikt Ostermann
Tel.: 26 81 20-318
benedikt.ostermann@convis.lu

Den Zugang zu dem kostenlosen NETRINDmlp finden Sie unter https://www.convis.lu/abteilung/milchrinder/online-services.html

Im Folgenden erklären wir Ihnen die wichtigsten Funktionen der **„Stall-Listen“**.

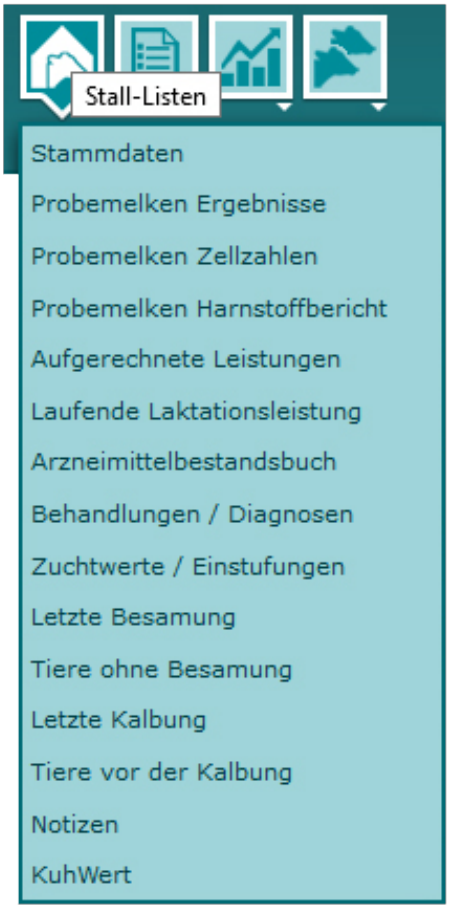
Sortierbar sind alle Listen nach den in der Kopfleiste angegeben Möglichkeiten (z.B. Ohrmarke, Stall-Nr., Status, Leistungsdaten, Zellzahlen usw.)

Unabhängig davon, welche Liste Sie gerade nutzen, mit einem Klick auf ein Tier erhalten Sie immer eine Übersicht über die jeweiligen Einzeltierdaten (Abstammung, Leistung, usw.)

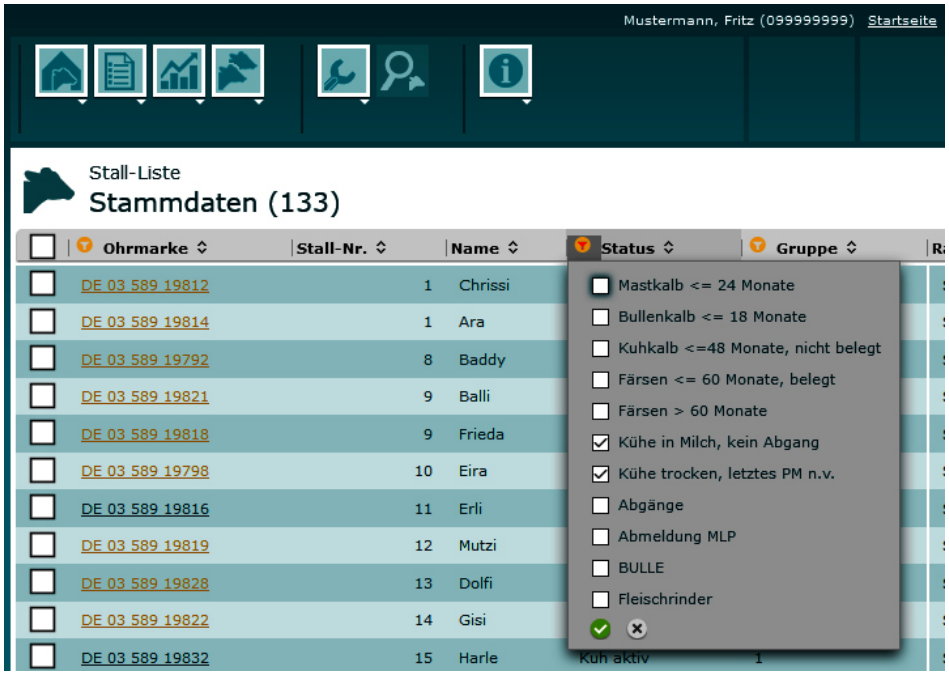
Stammdaten

In der Liste Stammdaten können Sie alle aktiven Tiere in Ihrem Betrieb finden.

Die Status-Auswahl hilft dabei, die passende Gruppe zu finden bzw. schnell eine Übersicht zu erhalten.



Stall-Listen



Stammdaten

Probemelken Ergebnisse

Hier finden Sie alle Ergebnisse aus der MLP. Aufgezeigt werden hier Tage in Milch, Milch-kg, Inhaltsstoffe und Zellzahlen sowie Abweichungen zum vorherigen Probemelken.

Zudem können Sie hier auch auf die Ergebnisse vorheriger Milchkontrollen zurückgreifen: wählen Sie einfach ein anderes Datum oben in der Mitte aus.

Probemelken Zellzahlen

Diese Rubrik gibt Ihnen einen exzellenten und farblich markierten Überblick über die Zellzahlwerte Ihrer Milchkühe. Die Grenzwerte (zu hoch bzw. zu niedrig) sowie die Sortierung sind individuell einstellbar.

Darüber hinaus beleuchten folgende Stall-Listen nach ähnlichem Prinzip weitere Details zu Ihrer Milchvieh-Herde:

- Unter dem Punkt **„Probemelken Harnstoffbericht“** finden Sie die Harnstoffwerte Ihrer Tiere, mit der Auffälligkeitsangabe, ob dieser zu hoch oder zu niedrig für das jeweilige Tier ist.
- Die Rubriken **„Aufgerechnete Leistungen“** und **„laufende Laktationsleistungen“** befassen sich wie betitelt mit den aufgerechneten Leistungsdaten – dort finden Sie unter anderem auch die Lebenstagsleistung.
- Bei **Behandlungen/Diagnosen** erhalten Sie eine Übersicht über die von Ihnen durchgeführten Tätigkeiten an den Tieren – sofern diese Daten erfasst wurden.
- **Zuchtwerte/Einstufungen** geben einen Überblick über die aktuellsten Werte Ihrer Tiere.
- Und die aus dem Zwischenbericht bekannte Aktionsliste wird von den vier Rubriken **„Letzte Besamung“, „Tiere ohne Besamung“, „Letzte Kalbung“** und **„Tiere vor der Kalbung“** gebildet. Wie auch bei den Stammdaten können Sie hier mit der Status-Auswahl arbeiten.
- NETRINDgenom-Nutzer finden unter dieser Rubrik noch die Listen **„Genomische Zuchtwerte wbl“** und **„Verteilung genetischer Merkmale“**.

Antworten auf Fragen finden Sie auch in der bereits bereitgestellten Broschüre. Gerne senden wir Ihnen auf Anfrage die Broschüre erneut zu. Darüber hinaus stehen wir Ihnen natürlich gerne telefonisch zur Verfügung: Benedikt Ostermann, Tel.: 26 81 20-318

NETRIND ist auch als Android-App kostenpflichtig verfügbar.

Im nächsten Teil befassen wir uns genauer mit dem Unterpunkt Aktionslisten für Herdenmanagement.

Probemelken Ergebnisse

Probemelken Zellzahlen

KURZ INFORMIERT

Benedikt Ostermann
Tel.: 26 81 20-318
benedikt.ostermann@convis.lu

Belegungsmeldungen

Belegungsmeldungen (Besamung, Natursprung und Embryotransfer) müssen innerhalb von 7 Monaten nach dem Belegungsdatum gemeldet werden. Meldungen nach dieser Frist werden gesondert in Rechnung gestellt.

Melden Sie regelmäßig die Belegungsdaten Ihrer Herde (über Milchkontrolle oder netRind/netRind Mobil), nur dann sind Sie mit Ihrem Zwischenbericht, netRind und Repro-Check-Listen immer auf dem neuesten Stand.

Belegungsmeldungen, welche mit NETRIND*mlp*/NETRIND*mobil* erfasst werden, sind kostenlos.

Meldungen von Tot-/Geburten

Laut SANITEL müssen alle Geburten gemeldet werden und zwar unabhängig davon, ob es sich um eine Lebend- oder Totgeburt handelt. Die Meldefrist beträgt 7 Tage ab dem Geburtsdatum.

Bitte achten Sie auf korrekte und zeitnahe Meldungen. Werden Kalbungen nicht gemeldet, können die Leistungsdaten bei den jeweiligen Tieren nicht richtig berechnet werden. Zudem fehlen diese Tiere in den ReproCheck-Befunderhebungen.

Herdbuchfähigkeit von Milchrindern

Laut EU-Tierzuchtgesetz sind Kreuzungstiere aus Verdrängungs- bzw. Rotationskreuzungen (z.B. Schwarzbunt x norwegisches Rotvieh, Rotbunt x Fleckvieh, usw.) nicht herdbuchfähig. Für Kreuzungstiere gibt es laut diesem Gesetz keine Möglichkeit auf Ausstellung einer Zuchtbescheinigung. Das Anrecht auf Herdbuchfähigkeit entsteht erst wieder nach der 3. Generation in Reinzucht. So lange erhalten diese Tiere die Rasse 99 (XMM – Kreuzung Milchrind x Milchrind).

Abgangsgründe MLP

Folgende Abgangsgründe stehen zur Verfügung:

1. Verkauft zur Zucht
2. Alter
3. Geringe Leistung
4. Unfruchtbarkeit
5. Sonstige Krankheiten
6. Euterkrankheiten
7. Melkbarkeit
8. Klauen- und Gliedmaßenerkrankungen
9. Sonstige Gründe
10. Stoffwechselkrankheiten
12. Problematisches oder aggressives Tierverhalten in der Herde
13. Problematisches Tierverhalten beim Melken

Mit diesen Angaben werden die Merzungs-/Remontierungs- und Bestandsersatzraten berechnet. Je genauer Ihre Angaben sind, um so korrekter sind diese Ergebnisse. Aktuelle Angaben finden Sie im MLP-Jahresabschluss. Für die Berechnung der Merzungsrate fließt der Abgangsgrund „1 Verkauft zur Zucht“, nicht in die Berechnung mit ein.

CONVIS MILCHRINDER
www.convis.lu

REPRO-CHECK
Trächtigkeitsuntersuchungen

Sie benötigen Überblick über den Trächtigkeitsstatus Ihrer Herde? - nutzen Sie unser Repro-Check-Programm!

Mit einem von Ihnen gewünschen Besuchsrhythmus kennen Sie immer den aktuellen Stand der Fruchtbarkeit Ihrer Herde. Mit einer aus den MLP-Daten erstellten Untersuchungsliste erhalten Sie nach dem Besuch unserer Tierärzte die Ergebnisse/Behandlungsempfehlungen tierindividuell zurück.

Weitere Infos erhalten Sie von unserem Repro-Check-Team

Alexander Becker GSM: 661 266 834
Alex Powarnin GSM: 621 217 271
Zlatko Risteski GSM: 661 812 011
Jakob Westfal GSM: 621 306 330

oder melden Sie sich im MRZ-Büro, Tel.: 26 81 20-318.

Lebensleistungsrekorde

Neun neue 100.000 kg Kühe in Luxemburg

Seit der letzten Veröffentlichung haben neun weitere Kühe aus CONVIS-Betrieben die Marke von 100.000 kg Milch Lebensleistung überschritten. Damit hat sich die Zahl der in Luxemburg registrierten 100.000 kg-Kühe auf 308 erhöht.

Stand: April 2020

300. Kia 497 — LU 00.98599875 — geboren am: 14.11.2006

Vater:	Kirby 501.806	10/10 La.	9.393	4,29	403	3,46	325
M-Vater:	Addisbron 501.720	HL 4	10.648	4,25	453	3,34	356

ZuB: Jempy Pletschette, Cruchten

301. VaL Klona 301 — LU 03.98885957 — geboren am: 02.10.2010

Vater:	Planet 506.046	7/6 La.	13.759	3,71	511	3,34	459
M-Vater:	O-Man 505.378	HL 5	15.257	3,90	595	3,30	503

Z: Henri Vaessen, Longsdorf **B: Henri & Marc Vaessen, Longsdorf** Exterieur: 3/88-90-85-87/87

302. Poni 506 — LU 06.98695033 — geboren am: 26.04.2007

Vater:	Jojo A 905.071	10/9 La.	9.347	4,89	457	3,73	349
M-Vater:	Archibald 501.461	HL 9	10.334	5,20	537	3,79	392

ZuB: Albers frères, Asselborn Exterieur: 7/87-83-87-85/85

303. Tilo 699 — LU 02.98603390 — geboren am: 05.08.2006

Vater:	Ramos 253.642	11/10 La.	8.932	3,88	347	3,20	286
M-Vater:	Dorado 252.353	HL 9	11.694	3,72	435	3,24	379

ZuB: Roger Origer, Eschdorf Exterieur: 3/85-86-83-84/84

Kirby-Tochter Kia
ZuB: Jempy Pletschette, Cruchten

Planet-Tochter VaL Klona
ZuB: Henri & Marc Vaessen, Longsdorf

Jojo-Tochter Poni
ZuB: Albers frères, Asselborn

304. Alma 454

LU 06.98655258 geboren am: 25.05.2007

Vater:	./.	8/8 La.	10.463	3,85	403	3,10	324
M-Vater:	Ramos 253.642	HL 6	11.524	3,84	442	3,07	354

Z: Camille Meyers, Berdorf **B: Roger Meyers, Berdorf**

305. Diana 439

LU 04.98826401 geboren am: 23.08.2009

Vater:	./.	8/7 La.	12.572	3,18	400	3,01	378
M-Vater:	Okendo 50.461	HL 6	14.821	3,25	482	2,99	443

ZuB: Almo Agri, Boulaide

306. Elfie 384

LU 07.98866676 geboren am: 05.02.2010

Vater:	Stromer 831.282	7/6 La.	13.114	3,35	439	3,07	402
M-Vater:	Jobis 255.731	HL 4	14.220	3,40	484	3,00	427

Z: Michel Wagener-Reuter, Weidig **B: Franz Wagener, Weidig**

307. NV Becky 315

LU 09.98683180 geboren am: 12.04.2008

Vater:	Carmano 915.758	8/8 La.	10.743	4,45	478	3,45	371
M-Vater:	Origin 912.090	HL 6	12.027	4,72	568	3,52	423

Z: Renée Rohen, Insenborn **B: Nico Antony-de Fouw, Beaufort** Exterieur: 7/87-89-92-86/89 E

308. Jasmine 92

LU 07.98807806 geboren am: 24.11.2008

Vater:	Shaker 505.307	9/9 La.	10.662	3,98	424	3,39	361
M-Vater:	Aaron 504.870	HL 9	12.172	3,93	478	3,38	411

Z: Wim & Jürgen Albers, Boevange **B: Jürgen Albers, Boevange** Exterieur: 3/84-84-82-84/83

Ramos-Tochter Tilo
ZuB: Roger Origer, Eschdorf

Alma
ZuB: Roger Meyers, Berdorf

Diana
ZuB: Almo Agri, Boulaide

Stormer-Tochter Elfie
ZuB: Franz Wagener, Weidig

Carmano-Tochter NV Becky
B: Nico Antony-de Fouw, Beaufort

Shaker-Tochter Jasmine
ZuB: Jürgen Albers, Boevange

Der genomische Test (Stand 6. Mai 2020)

Die besten Luxemburger Jungrinder nach genomischen Zuchtwerten

CONVIS unterstützt alle Züchter und Milchproduzenten, die genomische Untersuchung als neues Instrument für die praktische Zuchtarbeit zu nutzen. Sie können Ihre Nachzucht komplett (via KuhVision oder HerdScan) oder gezielt genomisch testen lassen und das zu sehr günstigen Preisen. Der LD-Chip eröffnet Ihnen eine neue, profitable Möglichkeit der Selektion weiblicher Tiere in Ihrer Herde. Zusammen mit vit Verden haben wir die aktuelle Topliste der genomisch getesteten Jungrinder in Luxemburg zusammengestellt.

Rang	Name & Stall-Nr	Abstammung	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	RZM	RZE	RZS	RZN	RZR	RZD	gRZG	Besitzer und Wohnort
Die 25 besten schwarzbunten Holstein-Jungrinder sortiert nach gRZG															
1	Lis Odea 3893	Merryguy x Agronaut x VG-88 Silver	+1.567	+0,31	+96	+0,04	+58	151	114	119	123	103	102	157	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
2	Rapunzel 3900	Hothand x Rubi-Asp x Supershot	+1.792	-0,07	+62	-0,06	+55	141	126	115	130	108	96	157	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
3	GPH Indigo 4517	Casino x All-Star x VG-86 Battlecry	+1.533	+0,10	+72	+0,04	+57	145	128	128	118	100	100	156	Gaby & Phillipe Arnold, Echternach
4	Lis Labamba 3776	Garido x GP-84 Rubicon x VG-87 Morgan	+1.174	+0,39	+89	+0,13	+54	148	123	115	113	112	93	155	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
5	Lametta 3906	Aztec x Pinnacle x VG-85 Jedi	+634	+0,61	+89	+0,26	+48	145	121	120	119	116	106	155	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
6	GPH Ilita 4592	Aristocrat x All-Star x VG-86 Battlecry	+1.568	+0,07	+69	+0,01	+54	143	124	136	121	101	95	155	Gaby & Phillipe Arnold, Echternach
7	Lis Omella 3814	Rafting x GP-83 Federal x VG-88 Silver	+1.536	+0,00	+60	-0,06	+46	137	134	133	123	105	98	155	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
8	Raspella 3901	Hothand x Rubi-Asp x Supershot	+1.731	+0,00	+67	-0,02	+57	144	118	125	122	112	90	154	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
9	Lis Oviella 3768	Swift x GP-83 Missan x VG-87 AltaOak	+1.531	+0,04	+65	+0,00	+52	141	129	123	125	96	100	154	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
10	Sally 8003	Prosperous x GP-82 Superhero x VG-85 Damaris	+1.467	+0,13	+72	+0,00	+50	141	124	121	122	115	94	154	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
11	Lis Deliria 3761	Bali x Bandares x GP-82 Supershot	+316	+0,34	+47	+0,15	+27	124	131	125	136	124	94	154	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
12	Lis Osiya 3804	Solitair P x Agronaut x VG-88 Silver	+1.268	+0,22	+74	+0,09	+53	143	125	119	116	109	95	153	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
13	Lis Olima 3777	Bali x Cicero x VG-88 Silver	+1.390	+0,06	+61	+0,00	+47	137	120	116	122	121	107	153	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
14	Lis Xatya 3912	Gigabyte x Agronaut x VG-87 Supershot	+1.804	-0,20	+48	-0,08	+52	136	121	120	126	115	93	153	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
15	GPH Ilvy 4515	Casino x All-Star x VG-86 Battlecry	+1.067	+0,09	+52	+0,08	+45	134	124	133	126	108	94	153	Gaby & Phillipe Arnold, Echternach
16	GPH Ivette 4594	Aristocrat x All-Star x VG-86 Battlecry	+1.182	+0,04	+51	+0,04	+44	133	127	132	125	114	95	153	Gaby & Phillipe Arnold, Echternach
17	VO Ariba 7267	Noble x Salvatore x VG-87 Penmanship	+1.386	+0,12	+68	+0,03	+51	141	116	120	121	117	94	152	Edmond Fisch, Ersange
18	GPH Galanta 1212	Solitair P x Styx Red x VG-86 Missouri	+1.912	-0,18	+54	-0,11	+52	138	123	118	123	111	92	152	Gaby & Phillipe Arnold, Echternach
19	Lis Oschi 3806	Solitair P x Agronaut x VG-88 Silver	+1.203	+0,34	+84	+0,05	+46	142	116	116	122	104	100	151	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
20	Lis Lycretta 3843	Gigabyte x Sound System x GP-84 Rubicon	+1.286	+0,08	+60	+0,05	+49	138	132	117	123	103	92	151	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
21	Lis Della 3817	Solitair P x Bandares x GP-82 Supershot	+1.855	-0,25	+43	-0,09	+52	136	110	124	133	110	97	151	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
22	Lis Organa 3734	Starello x Gymnast x VG-88 Silver	+1.855	-0,23	+46	-0,10	+51	136	124	120	124	109	101	151	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
23	Lis Liesela 3886	Merryguy x Sound System x GP-84 Rubicon	+2.681	-0,17	+84	-0,11	+78	157	116	97	105	100	102	150	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
24	Lis Xitty 7998	Kensington x Lighter x VG-87 Supershot	+2.106	-0,08	+73	-0,01	+70	151	126	98	112	94	108	150	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
25	Lis Petreschka 3786	Swift x GP-83 Kerrigan x VG-85 Balisto	+2.285	-0,20	+66	-0,11	+65	147	116	108	117	104	97	150	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
Die 5 besten rotbunten Holstein-Jungrinder sortiert nach gRZG															
1	Fen Quietschi 1625	Silky x VG-86 Rubicon x VG-85 PerfectAik	+1.494	+0,20	+82	+0,00	+51	144	116	115	118	103	100	150	Pascal Donkels, Beiler
2	Lorischa 3836	Escobar-P x Salvatore x VG-86 Symion	+1.541	-0,01	+62	-0,07	+47	137	124	105	125	114	96	149	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
3	Lanita 3896	Escobar-P x Salvatore x VG-86 Symion	+1.732	-0,12	+58	-0,08	+52	139	122	117	119	110	96	148	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
4	Latoya 3835	Escobar-P x Salvatore x VG-86 Symion	+1.075	+0,12	+55	+0,05	+42	134	128	112	121	111	100	147	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
5	GHK Zaria 755	Arino Red x Rubi-Apex x GP-84 Feridon	+1.672	-0,14	+53	-0,11	+47	135	125	113	117	107	100	145	Marie-Jeanne Gengler-Schroeder, Koerich

Zuchtwertschätzung

Neuerungen in der ZWS April 2020

Außer der üblichen, jährlichen Basisanpassung mit der April-Veröffentlichung gab es diesmal zusätzliche Neuerungen mit z.T. deutlichen und systematischen Auswirkungen auf die Zuchtwerte.

vit, Verden
April 2020

Die Basis für die Zuchtwerte bilden immer die vier bis sechs Jahre alten Kühe, die die aktuell lebende Kuhpopulation repräsentieren. Ab sofort und bis zur nächsten April-Veröffentlichung 2021 sind dies Kühe geboren 2014–2016 (vorher Kühe 2013–2015). Durch eine Basisverschiebung ändert sich die Rangfolge der Tiere ohne Informationszuwachs nicht, sondern nur die absolute Höhe der Zuchtwerte je nach Zuchtfortschritt in den verschiedenen Merkmalen. Die Höhe dieser fixen basisbedingten „Zuchtwert-Abschreibung“ kann diesmal jedoch nicht ohne Weiteres angegeben werden, da zusätzliche Änderungen eingeführt wurden, die sich unterschiedlich auf die verschiedenen Altersgruppen auswirken.

Milchleistungsdaten ab 2000

Die Datenerfassung für verschiedene Merkmale reicht unterschiedlich weit zurück. Für über einen langen Zeitraum erfasste Daten – z. B. für Milchleistung – können sich die in der Zuchtwertschätzung wichtigen genetischen Parameter über die Zeit ändern. So sind 1.000 kg Unterschied in der Milchleistung vor 25 Jahren anders zu beurteilen als heute. Daher ist die Berücksichtigung von sehr alten Daten z. T. problematisch für die korrekte Schätzung aktueller Tiere. Ein guter Kompromiss ist ein Datenhorizont von 20 Jahren, denn er umfasst nicht nur die Daten aller noch lebenden Tiere, sondern auch mindestens diejenigen der Elterngeneration. Daher wurde der historische Datenschnitt für alle Merkmale jetzt auf das Erhebungsjahr 2000 festgelegt. Für etliche Merkmale galt dies bisher schon. Die meisten sehr alten Daten wurden jetzt für die Milchleistungsmerkmale ausgeschlossen, wo bisher Daten ab 1990 berücksichtigt wurden. Durch den neuen Datenschnitt ab dem Jahr 2000 werden jetzt auch die Daten aus den Jahren nach der Wiedervereinigung mit sehr unterschiedlichen Entwicklungen in Ost und West nicht mehr berücksichtigt.

Zusätzlich zum historischen Datenschnitt wurde auch die Anforderung an die Pedigree-Vollständigkeit der Leistungstiere in der konventionellen Zuchtwertschätzung erhöht. Damit ein Tier mit seiner Leistung in der Zuchtwertschätzung berücksichtigt wird, müssen nun Vater und Muttersvater bekannt sein. Bisher wurden auch MLP-Tiere mit Leistung, aber fehlender Vater- und/oder Muttersvater-Information berücksichtigt. Durch diese schärfere Datenselektion verlieren Besamungsbullen mit regionalen Unterschieden im Mittel ca. 5 % der Töchter, bei denen der Muttersvater unbekannt ist. Tiere mit fehlender Abstammung beeinflussen zwar nicht direkt den Zuchtwert eines Bullen, können aber indirekt als Herdenvergleichstiere einen deutlichen Einfluss auf die Schätzung der Tiere mit bekannter Abstammung haben.

Diese beiden Neuerungen führen vor allem bei den Milchleistungsmerkmalen zu einem höheren Zuchtwerttrend, d. h. der Zuchtwertunterschied zwischen jüngeren und älteren töchtergeprüften Bullen ist jetzt deutlicher. Im bisherigen System war der jüngste vollständig töchtergeprüfte Bullenjahrgang Holstein (geb. 2013) den zehn Jahre älteren Bullen (geb. 2003) im Mittel um 24 RZM-Punkte überlegen. Damit lag der jährliche Zuchtwertfortschritt bei 2,4 Punkten RZM. Im neuen System liegen

zwischen den beiden Geburtsjahrgängen 2003 und 2013 jetzt 32 Punkte RZM, also ein jährlicher Zuchtwertfortschritt von 3,2 Punkten.

Im Ergebnis können also die jüngsten töchtergeprüften Bullenjahrgänge von den Neuerungen so stark profitieren, dass die Auswirkung der Basisabschreibung, die eigentlich bei etwa minus drei RZM-Punkten liegen sollte, vollständig kompensiert wird. Ältere Bullen werden im Bezug zur aktuellen Population/Basis dagegen jetzt niedriger eingeschätzt. So verlieren die schwarzbunten Bullen geb. 2003 insgesamt etwas über zehn Punkte RZM statt der eigentlich aufgrund der Basisverschiebung erwarteten drei Punkte.

Diese Auswirkungen zeigen sich auch in den mittleren Zuchtwertveränderungen der Topbullen (siehe Tabelle 1). Die Topliste der töchtergeprüften Bullen enthält aufgrund des Zuchtfortschrittes zum größten Teil Bullen aus den jüngsten töchtergeprüften Jahrgängen. Diese profitieren von den Neuerungen, und im Durchschnitt verändert sich ihr RZM trotz Basisanpassung praktisch nicht. Für einzelne Bullen kann dies aber sehr unterschiedlich ausfallen, je nachdem wie stark sich die Anzahl und Struktur der Vergleichstiere innerhalb Herde für die Töchter durch die Neuerungen verändert hat.

Da die konventionellen Zuchtwerte der Tiere in den Lernstichproben die Basis für die genomischen Schätzformeln sind, haben die Neuerungen in der konventionellen Zuchtwertschätzung auch Auswirkungen auf die genomischen Zuchtwerte. Hinzu kommt der Zuwachs in der Lernstichprobe, insbesondere der Lernstichproben-Kühe aus KuhVision und Herdentypisierung (jetzt 182.448 Kühe mit Milchleistung). Die durchschnittlichen Veränderungen der genomischen Topbullen repräsentieren aber im Wesentlichen die Auswirkungen der Basisverschiebung mit ca. minus drei Punkten gRZM und in der Folge auch etwa minus drei Punkten gRZG für die schwarzbunten Bullen (siehe Tabelle 1).

Tab. 1: Mittleren ZW-Änderungen der Topbullen (jeweils der Toplistenbullen im Dezember 2019)

Diff. April-Dez.	SBT-250 tö.	SBT-250 gen	RBT-50 tö.	RBT-50 gen
RZM	0,2	-3,2	-0,8	-5,1
RZS	-0,7	-0,9	-0,7	-1,4
RZE	-2,6	-2,1	-2,8	-3,0
RZN	-2,5	-3,7	-1,0	-4,3
RZR	-1,1	-1,5	0,8	0,3
RZKm	-5,2	-8,5	-3,1	-4,8
RZG	-1,3	-3,1	-1,2	-4,4
Diff. April-Dez.	**SBT-250 tö.**	**SBT-250 gen**	**RBT-50 tö.**	**RBT-50 gen**
RZGesund	-0,8	-0,9	1,2	-0,8
RZKälberfit	-0,9	-0,8	-0,8	-1,3
RZKd	0,3	0,2	-1,8	-1,5

Positive Werte = Zuchtwertesteigen im Durchschnitt durch alle Änderungen inkl. Basisanpassung

Realistischere Kalbezuchtwerte

Auffällig sind die größeren Verschiebungen bei den maternalen Kalbezuchtwerten von –5,2 Punkten RZKm bei den töchtergeprüften schwarzbunten Bullen. In der Kalbezuchtwertschätzung hatte die schärfere Anforderung an die Pedigree-Informationen die größte Auswirkung. Insbesondere unter den totgeborener Kälber hat der Anteil, von denen der Vater nicht bekannt ist, in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Da totgeborene Kälber in der Regel keine Ohrmarke bekommen, ist über HIT auch keine Rasseangabe verfügbar. Daher wurden diese der Mutterrasse zugeordnet, d. h. meist Holstein. Aus sonstigen Parametern muss aber geschlussfolgert werden, dass ein erheblicher Anteil dieser Kälber in Wirklichkeit eine Fleischrasse – wohl meist Weißblaue Belgier – zum Vater hatte. Eine falsche Zuordnung der Vaterrasse hat aber erhebliche Auswirkungen auf die Beurteilung der maternalen Kalbemerkmale. Durch den Ausschluss der Tiere mit fehlender Abstammung entfällt auch das Problem der falschen Rassenzuordnung. So hat sich der im alten System hoch positiv geschätzte genetische Trend, der so durch Selektionsmaßnahmen nicht zu erklären war, jetzt auf ein realistischeres Maß reduziert. Die RZKm der jüngeren töchtergeprüften Bullenjahrgänge liegen jetzt deutlich niedriger.

Diese Änderung überträgt sich über die Lernstichprobe auch auf die gRZKm der genomischen Bullen. Die direkten Kalbe-Zuchtwerte (RZKd) ändern sich im Mittel praktisch nicht.

Bei den im letzten Jahr erstmals veröffentlichten Gesundheitszuchtwerten und der Kälberfitness stand die erste Basisverschiebung an. Die Zuchtwerte für RZGesund werden aufgrund des Zuchtfortschritts um etwa einen Relativpunkt „abgeschrieben“. Auch für RZKälberfit liegt die mittlere Zuchtwertveränderung in dieser Größenordnung.

Insgesamt zeigen die Validierungskriterien, auch bei Interbull, dass die Neuerungen tatsächlich eine Verbesserung der Schätzung der wahren genetischen Werte gegenüber dem alten System gebracht haben.

Zuchtwertschätzung International April 2020

Die besten töchtergeprüften Holstein-Vererber weltweit

Kriterien: mind. RZE ≥ 124, mind. Sicherheit RZG ≥ 80 %
Schwarzbunt: die 25 besten Bullen - Rotbunt: die 10 besten Bullen

Name	Abstammung	Si-%	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	RZM	RZE	M-Typ	Körper	Fund.	Euter	RZS	RZN	RZR	RZG	ZL
Schwarzbunt - sortiert nach RZG																		
Etesian	Supershot x McCutchen	82	+2.391	-0,17	+73	-0,24	+53	143	132	120	112	118	130	119	125	109	157	CA
Adhere	Commander x Supersire	84	+1.739	-0,02	+66	-0,02	+57	143	127	108	98	110	137	120	122	105	156	UK
Rubicon	Mogul x Robust	94	+859	+0,67	+105	+0,16	+46	147	125	106	112	123	117	109	128	94	155	US
Rocky	Rocky x Bookem	93	+1.287	+0,19	+72	+0,00	+44	138	130	100	115	126	124	106	132	110	154	NL
AltaMarlon	AltaSpring x O Style	84	+1.935	-0,12	+62	-0,06	+59	143	132	106	104	119	136	105	115	112	153	NL
Commander	Mogul x Observer	98	+1.583	+0,20	+84	+0,08	+63	151	128	126	109	118	123	110	114	92	152	US
Piledriver	Troy x Supersire	85	+2.764	+0,06	+101	-0,09	+83	164	127	117	109	121	120	83	108	71	152	US
Gymnast	Doorsopen x Jabir	84	+1.275	+0,05	+56	+0,04	+48	136	131	113	114	114	131	126	121	105	151	CA
Hotline	Altahotrod x Mogul	86	+1.189	+0,43	+94	+0,13	+55	149	136	125	112	128	128	105	103	95	150	US
Totem	Millington x Jacey	81	+861	+0,43	+80	+0,12	+42	140	127	112	112	117	123	119	117	104	150	US
Eugenio	Supershot x McCutchen	86	+1.692	-0,02	+64	-0,13	+42	136	130	110	111	112	133	112	130	103	150	CA
Windmill	Supershot x Doorman	86	+1.379	+0,02	+56	+0,03	+51	138	124	112	114	110	122	131	124	100	150	CA
AltaSpring	Mogul x Gerard	96	+1.358	+0,26	+83	+0,07	+54	146	125	107	112	112	125	97	117	105	149	NL
Bonum	Balisto x Epic	95	+1.152	-0,02	+44	+0,19	+61	140	126	108	116	115	122	113	127	90	148	DK
Salvatore	Supershot x Sympatico	88	+1.628	-0,17	+45	-0,17	+37	128	130	109	106	121	129	119	126	109	147	US
Dax	DaVinci x McCutchen	85	+838	+0,23	+58	+0,19	+49	137	125	116	110	109	127	120	120	97	147	CA
Hurricane	Chops x Shotglass	87	+1.371	+0,29	+86	-0,03	+43	141	127	114	112	109	128	111	111	108	147	US
Reflector	Mogul x Super	91	+1.228	-0,10	+37	+0,11	+54	135	124	107	109	114	124	112	127	101	146	US
Seducer	Supershot x Defender	82	+1.110	+0,12	+57	-0,03	+35	145	130	96	105	118	125	114	117	120	145	CA
Conan	Commander x Sterngold	83	+505	+0,29	+50	+0,28	+46	134	126	103	105	133	116	116	118	95	145	NL
Jenson	Balisto x Epic	81	+1.263	+0,02	+52	+0,21	+66	144	129	114	105	125	124	95	108	94	145	DE
Aicon	Shaw x Bookem	87	+2.231	-0,37	+43	-0,12	+62	140	127	112	115	116	122	104	120	93	145	US
Barey	Balisto x Robust	96	+765	+0,12	+43	+0,14	+41	130	124	119	111	121	115	109	138	95	144	DE
Aptitude	DaVinci x Epic	87	+682	+0,25	+53	+0,08	+32	128	134	103	103	113	143	123	123	95	144	CA
Calvo	Commander x Epic	91	+1.557	+0,11	+73	-0,08	+44	139	126	118	107	126	115	111	112	99	144	DE
Rotbunt - sortiert nach RZG																		
Styx Red	Entitle x Sympatico	82	+1.625	-0,46	+18	-0,28	+27	117	126	95	95	135	120	119	130	113	141	CA
Power	Durango x Mogul	88	+1.507	-0,22	+38	-0,03	+49	133	124	111	95	112	130	112	110	105	141	CH
Arino Red	ArchiveRed x Sympatico	89	+985	+0,25	+65	+0,02	+36	133	128	119	114	110	128	102	108	98	136	US
Sunny Red	Sympatico x Observer	96	+1.762	-0,38	+31	-0,24	+36	125	125	114	104	115	124	115	121	91	135	US
Effort	Ellmau x Snowman	97	+1.133	-0,33	+13	-0,09	+31	118	129	90	118	117	129	131	124	96	134	NL
Burnet Red	Snow x Destry	94	+731	+0,01	+30	+0,09	+34	124	126	117	106	116	124	100	114	111	133	NL
Payback	Perfect Aiko x Snowman	92	+1.409	-0,04	+54	-0,10	+39	131	133	105	115	112	138	99	109	82	133	NL
Efrain Red	Effort x Danillo	81	+1.418	-0,28	+29	-0,04	+45	129	124	98	119	123	115	108	100	110	133	NL
Attico Red	Sympatico x Baxter	97	+919	+0,11	+48	-0,04	+28	125	127	130	106	119	120	101	120	91	132	CA
Pigment R	Aikman x Bolly	88	+1.114	-0,06	+39	-0,09	+30	124	126	121	108	117	121	103	108	104	130	CA

Aktuelles Bullenangebot

Internationale Spitzenvererber neu dabei

Die April-Zuchtwertschätzung brachte mit einigen Neuerungen und gleichzeitig der gewohnten Basisanpassung leichte Verschiebungen der Zuchtwertzahlen in den Vererberlisten. Den ausführlichen Beitrag zu den Veränderungen können sie in dieser LZ-Ausgabe im Beitrag „Neuerungen in der ZWS April 2020“ nachlesen.

Armand Braun
Tel.: 26 81 20-316
armand.braun@convis.lu

Die Corona-Welle hat uns alle kalt erwischt und die letzten Wochen und Monate mussten wir beim Ausüben unserer Dienstleistungen einige Vorsichtsmaßnahmen anwenden und einhalten. Vielen Dank an Euch alle für das Verständnis und die Disziplin zu diesen Maßnahmen.

Zum 1. Juni kommen insgesamt acht neue Bullen verschiedener Rassen neu zum Einsatz und ersetzen ausgelaufene Bullen in unserem Angebot.

TOP-Bulleneinsatz (Jan-April 2020)

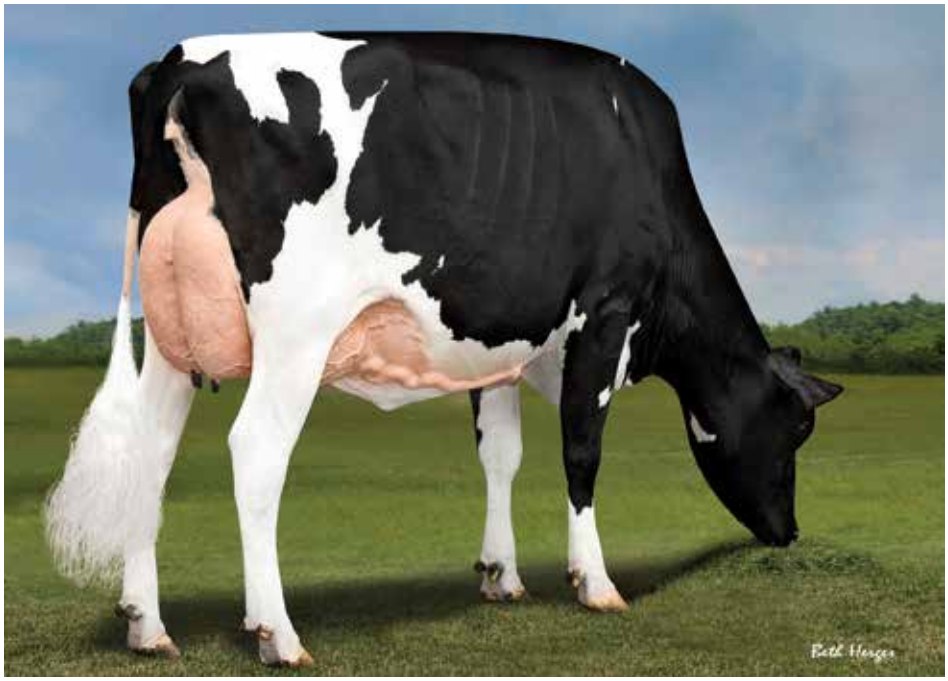
Schwarzbunt	Rotbunt
Sinclair	Pat-Red
Chess (G)	Attico Red
Pedro	Boy Red PP (G)
Reflector	Epos Red (G)
Epic	Avance Red (G)

Schwarzbunt

Bei den töchtergeprüften Bullen gibt es leider extreme Lieferengpässe für konventionelles Sperma bei dem Spitzenbullen RUBICON und wir haben ihn deswegen aktuell nicht mehr auf unserer Bullenkarte stehen. Sollte sich seine Verfügbarkeit verbessern und es preislich noch passen, werden wir ihn wieder aufnehmen. Ein weiterer Top-Bulle wird mit REFLECTOR in den kommenden Monaten auslaufen. Er lebt nicht mehr und Spermanachschub gibt es auch keinen mehr. Wer noch Interesse hat, sollte sich jetzt noch bedienen. Ebenfalls sind Mardi Gras, Kingboy und Secretariat nicht mehr auf unserer Liste, Einzelportionen gibt es noch solange unser Vorrat reicht.

Bonum-Tochter Bonita

Neu dabei ist BONUM. Wir hatten ihn bereits als genomischen Bullen viel im Einsatz. Mittlerweile haben auch die ersten Töchter in Luxemburg abgekalbt, in Deutschland hat er bereits mehr als 1.400 melkende Töchter. Mit zusätzlichen Töchterinformationen hat er sich in allen Bereichen stetig verbessert. BONUM stammt aus der Familie von Shottle. Seine absoluten Vererbungsstärken sind der extrem hohe Eiweißgehalt kombiniert mit einer hohen Milchmenge. Im Exterieur liefert er genau das, was aktuell viel nachgefragt wird, gut mittelrahmige Kühe mit viel Breite und Stärke, sehr korrekte Fundamente mit positiven Werten für Klauengesundheit und Mortellaro-Resistenz. Auch die Euter überzeugen mit idealer Strichstellung und mehr Strichlänge. Einzig die Töchterfruchtbarkeit sollte man bei BONUM beachten. Er ist gut für Rinderbesamungen geeignet und sowohl konventionell als auch gesext verfügbar. Mit ALLSTAR und BONUM haben wir die besten geprüften Balisto-Söhne für Sie in unserem Angebot und beide auch gesext verfügbar.



Harvest-Tochter Cara

Arino Red-Tochter ELFA

Zu den aktuell weltbesten töchtergeprüften Exterieurbullen zählt HARVEST, den wir neu mit dabeihaben. Eine interessante Väterfolge führt der von ABS getestete HARVEST mit Monterey x Numero Uno x Planet x Ramos und seine abgekalbten Töchter stehen aktuell in Kanada und USA. Der Aikman-Sohn CHECKMATE ist neu dabei, satte Inhaltsstoffe und einer der besten Vererber für Klauengesundheit und Mortellaro-Resistenz machen ihn sehr interessant.

Bei den genomischen Schwarzbunten sind Liway Sil, Frontier und Lex PP nicht mehr mit dabei, von ihnen gibt es noch Restportionen. Neu dabei ist VH CROWN, der dänische Charley-Sohn, der mittlerweile gut verfügbar ist und auch preislich passt. Er gehört noch immer zu den höchsten genomischen Bullen, ist sehr komplett in allen Bereichen und auch gesext verfügbar. Der reinerbig hornlose HAGGAI PP ist ein Hotspot-Sohn mit starker Inhaltsstoffvererbung, stark in Fundament und Euter und für Rinderbesamungen geeignet.

Rotbunt

Bei den rotbunten Töchtergeprüften kommt mit ARINO RED ebenfalls ein alter Bekannter zum Wiedereinsatz. Er wurde als genomischer Bulle viel in Luxemburg gebraucht und die ersten Töchter haben mittlerweile auch bei uns abgekalbt. Seine Stärken liegen in der guten Leistungsvererbung, Milchmenge und Inhaltsstoffen sowie der durchaus sehr positiven Exterieurvererbung. Weiter ist seine positive Klauengesundheit hervorzuheben.

Bei den genomischen Rotbunten sind Spark Red und Ben Red nicht mehr mit dabei. Anstelle derer kommt SOLITAIR-P, der wohl erfolgreichste Salvatore-Sohn, der aktuell auch gut verfügbar ist. SOLITAIR-P vererbt eine hohe Milchmenge mit passenden Inhaltsstoffen, ist sehr komplett im Exterieur und eignet sich sehr gut für Rinderbesamungen.

Andere Rassen

Bei Fleckvieh gibt es kein Sperma mehr von Iserda, der nicht mehr lebt. Neu im Fleckvieh-Angebot ist SISYPHUS, er ist töchtergeprüft und besticht mit ganz positiven Inhaltsstoffen, sehr starker Eutervererbung und eignet sich gut für Rinderbesamungen.

Spermaaktion 2020

Trotz des Ausfalls der diesjährigen FAE aus den bekannten Gründen haben wir für die Monate Juni und Juli unsere Spermaaktion gestartet. Die Sonder-Konditionen zu einzelnen Bullen und zu unserem Angebot können Sie in der Extra-Beilage einsehen. Unsere Zuchtberater werden Sie während der Sommermonate kontaktieren und in einem Gespräch oder Anpaarungsbesuch den gewohnten Informationsaustausch gewähren. Bei Interesse an Anpaarungsterminen für ihre Herde können Sie sich jederzeit gerne melden, wir stehen zu Ihrer Verfügung.

Große "JUNO" - Aktion ab dem **18.05.2020**
bei Ihrem Lely Center Urspelt

LELY JUNO FUTTERSCHIEBER

Regelmäßiges Futteranschieben fördert nicht nur die Produktion, sondern wirkt sich auch noch positiv auf die Fruchtbarkeit und die Tiergesundheit aus. Im Juno finden Sie Ihren zuverlässigen Partner, der diese Aufgabe am kostengünstigsten 24/24 Stunden am Tag übernimmt.

Intelligentes Füttern zahlt sich aus!

Sie sind interessiert am Kauf eines Junos, oder möchten mehr über die Aktion erfahren? Dann kontaktieren Sie Ihr Lely Center Urspelt!

Lely Center Urspelt
www.lely.lu

Tel.: + 352 26 91 34 40
E-mail: info@lely.lu

Rückblick auf das vergangene Jahr

Fleischrinder Jahresversammlung 2019

Abteilungspräsident Pierre Diderrich konnte auf unserer diesjährigen Jahresversammlung zahlreiche Mitglieder und Freunde begrüßen. Das Jahr 2019 war im Rückblick ein schwieriges Jahr, in dem es den Fleischrinderbetrieben nicht leicht gemacht wurde, ihren Betrieb zu managen. Die Klimakapriolen sorgten wiederum für Trockenheit und ein mehr oder weniger großer Teil der Futtergewinnung für die Stallperiode musste schon im Sommer auf der Weide verfüttert werden.

Gerry Ernst
Tel.: 26 81 20-348
gerry.ernst@convis.lu

Die Margen in der Fleischrinderproduktion werden immer enger und von Seiten der Verwaltungen und Politik kommt als einzige Antwort, die Fleischrinderproduktion auf die Bioschiene zu drängen. Dabei ist dieser Markt schon so gut wie gesättigt. Dies bedeutet bei weiteren massiven Umstellungen zwangsläufig Preisverfall für die Bioproduzenten. Und: 20 % Bio bedeuten immer noch auch 80 % konventionelle Produktion. Hier wird ein vernünftiges Nebeneinander beider Produktionsrichtungen entsprechend der Nachfrage gefordert. Die alleinige Unterstützung der biologischen Landwirtschaft ist in der Fleischrinderproduktion kein akzeptabler Weg.

Es ist nicht nur strategisch sehr wichtig, eine regionale Lebensmittelproduktion aufrecht zu erhalten. Sich anbahnende sanitäre und politische Krisen sprechen jedenfalls für eine marktangepasste Landwirtschaft und regionale Vermarktung. Die Vision einerseits immer, mehr Bio in Luxemburg zu fördern, und andererseits Freihandelsabkommen mit Ländern unterzeichnen, die eine Lebensmittelproduktion betreiben, die weit unter unseren europäischen Standards liegen, ist jedenfalls alles andere als kohärent.

Pierre Diderrich bedankte sich bei den Züchtern, die letztes Jahr die Fahnen der Luxemburger Zucht im Ausland hervorragend vertreten hatten.

Die Mitarbeiter der CONVIS Fleischrinderabteilung präsentierten die Aktivitäten der Abteilung.

Abb. 1: Eingetragene Kühe pro Rasse

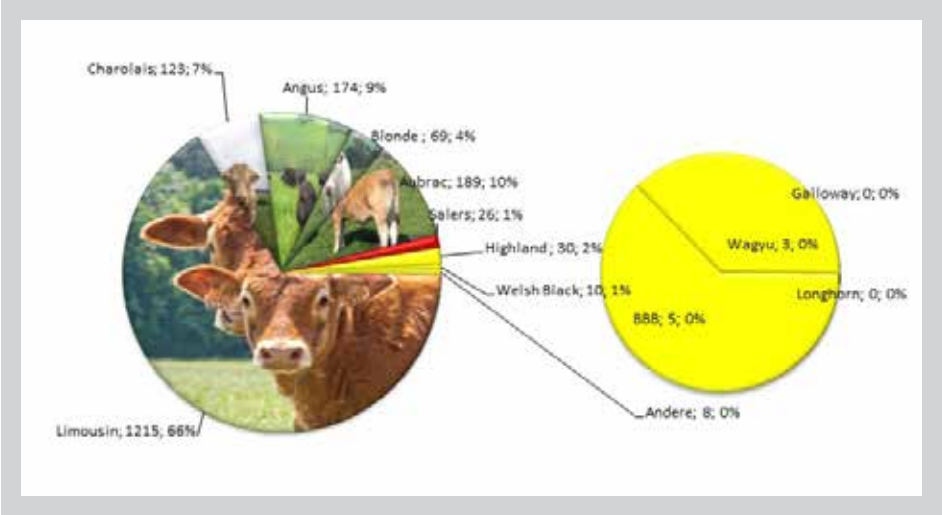


Abb. 2: Produktionswerte

Zeitraum von 01.01.2019 bis 31.12.2019 Mutterkühe 97 Kalbungen 73

Erstkalbealter (EKA) in Monaten				
Ihr Betrieb	Empfehlung	Vergleichsdaten (Alle Betriebe)		
		Bessere (25%)	Mittel (50%)	Schlechtere (25%)
36	<=36	28	34	39

Sie haben die Empfehlung erreicht.

Der Ertragsverlust beim EKA liegt pro Mutterkuh und Monat bei 139€

Zwischenkalbezeit (ZKZ) in Tagen				
Ihr Betrieb	Empfehlung	Vergleichsdaten (Alle Betriebe)		
		Bessere (25%)	Mittel (50%)	Schlechtere (25%)
406	<=380	361	386	450

Sie haben die Empfehlung NICHT erreicht.

Der Ertragsverlust bei der ZKZ liegt pro Mutterkuh und Tag bei 4,63€.

Kälberverluste in Prozent (bis einschließlich 5 Tage nach der Geburt)				
Ihr Betrieb	Empfehlung	Vergleichsdaten (Alle Betriebe)		
		Bessere (25%)	Mittel (50%)	Schlechtere (25%)
4,11	<=5	0,36	7,19	16,3

Sie haben die Empfehlung erreicht.

Der Ertragsverlust je verendetem Kalb liegt bei 800€.

Kälberverluste in Prozent (bis einschließlich 120 Tage nach der Geburt)				
Ihr Betrieb	Empfehlung	Vergleichsdaten (Alle Betriebe)		
		Bessere (25%)	Mittel (50%)	Schlechtere (25%)
6,85	<=8	1,8	11,6	24,61

Sie haben die Empfehlung erreicht.

Der Ertragsverlust je verendetem Kalb liegt bei 800€.

Tageszunahme in Gramm				
Ihr Betrieb	Empfehlung	Vergleichsdaten (Alle Betriebe)		
		Bessere (25%)	Mittel (50%)	Schlechtere (25%)
1185	>=1100	1273	1077	902

Sie haben die Empfehlung erreicht.

FRZ: im Jahr 2019 waren 225 (+1) Mitglieder in der Fleischrinder Abteilung.

Herdbuch und Leistungsprüfung: alle Aktivitäten im Zuchtbereich sind 2019 gestiegen. Es wurden vor allem wesentlich mehr weibliche Tiere eingetragen und Pedigrees für Rinder ausgestellt als 2018. Die Leistungen sind aber hauptsächlich aufgrund von Klima und Futter leicht gesunken.

BLWQ: im belgischen BLWQ Programm waren die Zahlen in etwa konstant.

BLQ: Die Zahl der Teilnehmer war 2019 stark rückläufig. Dies basiert vor allem auf der Aufgabe der Mutterkuhhaltung bei einer Reihe Betriebe, die sich hauptsächlich auf die Milchproduktion spezialisieren wollen. Es konnten leicht mehr Fresser zertifiziert werden, aber die Leistungen sind auch hier zurückgegangen. Unsere Auswertungen zeigen, dass besonders in Punkto Produktivität (Fruchtbarkeit und Verluste) in den BLQ- und noch mehr in den Cactus-Betrieben zum Teil noch enorme Reserven liegen.

Pierre Diderrich, Abteilungspräsident Fleischrinder

Frank Recken

Natursschutzfleesch ist 2019 wieder angelaufen, ohne die Vermarktungszahlen von vor der Umstellung auf Schlachtung und Zerlegung in Luxemburg zu erreichen.

Bei Bio Green Beef, dem Bio Jungrind der IVLB konnten rund 200 Tiere vermarktet werden. Das sind rund 50 Tiere mehr als 2018.

Cactus-Rëndfleesch Label: der Gesamtumsatz in Gewicht ist noch einmal angestiegen, die Anzahl an Tieren jedoch zurückgegangen. Dies ist auf einen deut-

Abteilung FRZ 2019

Mitglieder: 225 (+1) (Jahresbeiträge)

Aktivitäten:

• Zucht	71	(+4)
• BLQ	174	(-16)
• BLWQ	9	(-1)
• Cactus-Fleesch	147	(-2)
• Zuchtberatung	322	(+2)
• Sonstige Beratung (Fütterung...)	149	(-6)

Total: +/- 430 Betriebe

lichen Anstieg der Schlachtgewichte zurückzuführen. Die Entwicklung ist aber nicht wünschenswert. Auf den neuen Auszahlungsmodus wird an anderer Stelle in diesem LZ eingegangen.

Junior Beef: in diesem Programm konnten nur noch 19 Tiere vermarktet werden.

Zukunftsvisionen für die Fleischrinder-Produktion in Luxemburg: über dieses Thema referierten Vize-Präsident Guy Majerus sowie die Mitarbeiter Pierre Feipel und Gerry Ernst. Fazit war, dass wir die aktuellen Gegebenheiten akzeptieren müssen und wenn möglich auch als Chance nutzen, um das zu produzieren, was der Markt verlangt. Die Landwirtschaft muss proaktiv in die Kommunikation und Vermarktung eingreifen und nicht alles über sich ergehen lassen. Themen wie Klima,

Abb. 3: Inhaltsverzeichnis der Vortrags

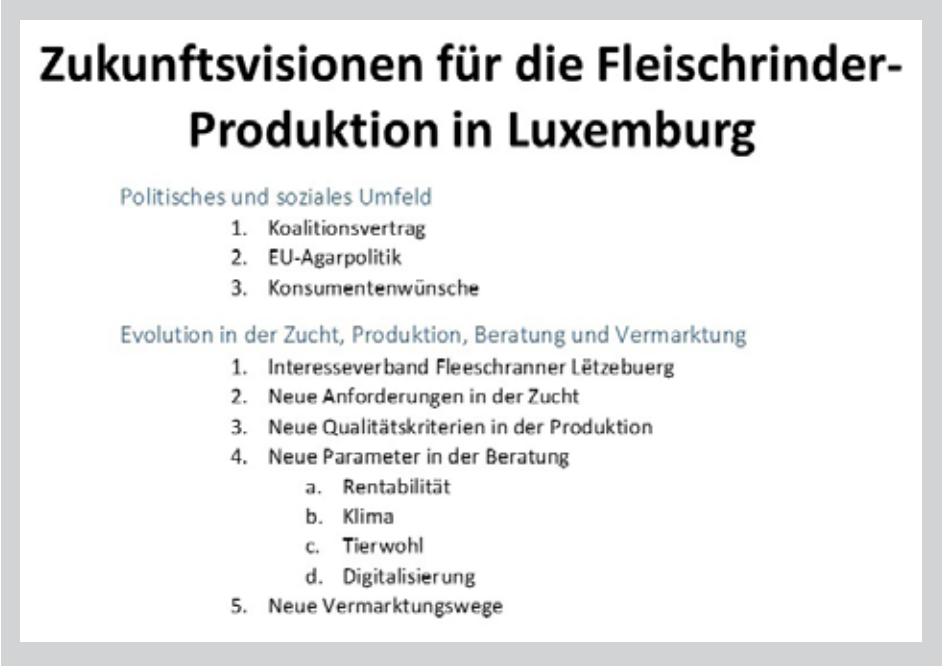


Abb. 4: Neue Vermarktungswege - Teil des Vortrags

v.l.n.r.: Philippe Schandel (A.P.E.M.H), Pit Urhausen, Pol Hilgert, Marc Peter, Lucien Koob, Léon Bourg, Pierre Diderrich-Steichen, Jim Kirsch, Roger Hoffmann, Yves Kalbusch

Die Preisträger der CONVIS Beef Awards 2019

Guy Majerus, Vize-Präsident

Tierwohl, Qualität und Digitalisierung sollten von der Landwirtschaft selbst in Angriff genommen werden. Wir haben in der Mutterkuhhaltung und Fleischrinderproduktion sehr gute Argumente, um unsere Produkte dem Konsumenten schmackhaft zu machen und unsere Produktion den Entwicklungen des Markts anzupassen.

Beef Awards

Im Rahmen der Jahresversammlung wurden die besten Betriebe für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Luxemburger Fleischrinderzucht ausgezeichnet.

Preis Bester BLQ-Betrieb v.l.n.r.: Florence Mootz-Mousel, Patrick Georges, Yves Kalbusch

Bestes 210-Tage-Gewicht 2018 Aubrac

Kalbusch Carine et Yves S:C:, Hupperdange	**339 kg (24 Tiere)**

Bestes 210-Tage-Gewicht 2018 Limousin

1. Rang: Jean Kirsch, Vichten	**349 kg (25 Tiere)**
2. Rang: Wirtz-Agri, Eschweiler	**325 kg (24 Tiere)**
3. Rang: Claude Hilgert, Moesdorf	**315 kg (31 Tiere)**

Bestes 210-Tage-Gewicht 2018 Charolais

Marc Peter, Pissange	**376 kg (9 Tiere)**

Bestes 210-Tage-Gewicht 2018 Blonde d'Aquitaine

Luc Koob-Lanners, Mersch	**316 kg (27 Tiere)**

Bestes 210-Tage-Gewicht 2018 Salers

Domaine de l'A.P.E.M.H., Bettange/Mess	**268 kg (29 Tiere)**

Bester genetischer Effekt auf das 210-Tage-Gewicht 2018 Limousin

1. Rang: Claude Hilgert, Moesdorf	**+12,5 kg**
2. Rang: Pierre Diderrich-Steichen, Niederglabach	**+12,2 kg**
2. Rang: André et Tom Biren, Merl	**+12,2 kg**

Bester BLQ-Betrieb 2019

	Index Punkte	Punkte auf ZKZ Korrigierte Tageszunahmen	Punkte für Klassierung (U+)
1. Rang Kategorie ab 100 Kühe:			
Patrick Georges, Fennange	**106,9**	**105,6**	**110,7**
1. Rang Kategorie 50-99 Kühe:			
Florence Mootz-Mousel, Leudelange	**112,0**	**111,5**	**113,4**
1. Rang Kategorie 5-49 Kühe:			
Carine Kalbusch-Spartz, Hupperdange	**120,8**	**125,1**	**108,0**

Bester FRLKP-Betrieb 2018

	ZKZ	GG	210TG	Betriebseffekt 210TG	komb. Gewicht
1. Rang:Kalbusch Carine et Yves S.C., Hupperdange	**336**	**41**	**339**	**+53,1,0**	**327,1,2**
2. Rang: Roger Hoffmann, Müllendorf	**347**	**40**	**324**	**+23,2**	**325,1**
3. Rang: Wirtz-Agri, Eschweiler	**360**	**47**	**325**	**+15,0**	**316,6**

CONVIS

Fleischrinder-Leistungskontroll-Programm FRLKP

Jahresabschluss 2019

Nachstehend veröffentlichen wir die Betriebsabschlüsse, geordnet nach Rassen und dem Leistungskriterium korrigiert, und dem durchschnittlichen Absetzgewicht (210 Tagegewicht) der im Jahrgang 2018 (1.08.2018 - 31.07.2019) geborenen Kälber.

Frédérique Albers-Cornet
Tel.: 26 81 20-365
frederique.cornet@convis.lu

Betriebsergebnisse

Die Korrekturfaktoren sind Geschlecht, Alter und Abkalberang der Kuh sowie Geburtsmonat. Das korrigierte Gewicht entspricht einem Bullenkalb, geboren im März, von einer Drittkalbskuh.

Laut Beschluss des Abteilungsvorstandes sind nur die Betriebe aufgeführt, die folgende Mindestleistung erfüllen:

- Blonde d'Aquitaine: 285 kg (1.150g TZ)
- Charolais: 300 kg (1.200g TZ)
- Limousin: 275 kg (1.100g TZ)
- Salers & Aubrac: 250kg (1.000g TZ)

Um ein durschnittliches Absetzgewicht für einen Betrieb berechnen zu können, müssen mindestens 30% aller im Betrieb geborenen Kälber ein 210-Tage-Gewicht aufweisen. Zwillingskälber und ET-Kälber, sowie diejenigen Kälber auf deren Geburtsanzeige kein Abkalberang der Mutter angegeben wurde, werden nicht im Durchschnitt des 210-Tage-Gewicht berücksichtigt, sind jedoch im Total der geborenen Kälber enthalten. Es müssen mindestens fünf Kälber pro Betrieb kontrolliert worden sein.

Beste Zuchtbetriebe, aufgelistet nach korrigiertem 210-Tage-Gewicht (Weiterführung der Liste auf der nächsten Seite) ▼

LIMOUSIN	ZKZ	GG	120 TG	210 TG	Anzahl	Gent. Effekt 210 TG	Betriebseffekt 210 TG	ZW Bullen (IVMAT)	ZW Kühe (IVMAT)	ZW Kälber (ISEVR)
Kirsch Jean, Vichten	353	47	204	331	30	+4,0	+26,1	107,4	96,1	104,7
Hilgert Claude, Moesdorf	375	46	201	324	28	+10,7	+18,2	109,8	99,2	105,0
Weydert-Cloos Catherine, Goeblange	382	43	202	319	23	-1,5	+13,4	109,2	96,5	98,2
Nothumb-Weyland Paul, Platen	391	45	188	313	97	-2,3	+13,2	97,5	97,6	99,1
Wirtz-agri, Eschweiler	398	46	196	311	22	+7,4	-5,5	100,7	100,3	104,7
Keup-Mathieu Nicolas, Weiswampach	400	46	190	307	68	-3,0	+5,7	102,5	92,7	99,6
Gaasch Jean-Paul, Hivange	368	46	195	301	31	+2,3	+10,8	99,3	98,3	100,3
Duhr-Arendt Marg. et Philippe, Manternach	374	45	185	298	106	+0,7	-9,5	107,1	96,7	99,8
Crochet Claude, Roodt	378	44	186	296	12	nc	nc	nc	nc	nc
Majerus - Clemes Martine, Wickrange	393	45	185	295	112	+3,2	-7,9	101,8	97,7	98,3
Wagner-Clees Marc, Niederfeulen	387	47	186	291	71	+0,5	-8,0	99,4	98,6	98,5
Schmitz Marc, Klingelscheuer	368	44	181	289	84	-4,3	-7,3	93,2	94,5	96,2
Siebenaler Roby & Guy, Zittig	388	45	183	289	32	+3,8	-11,1	112,4	99,1	103,4
Biren André & Tom, Merl	387	50	181	287	70	+10,7	-20,8	108,8	103,0	104,2
Jemming-Schmit, Kahler	np	44	184	287	6	np	np	np	np	np
Diderrich-Steichen Pierre, Glabach	409	44	175	287	65	+12,8	-25,8	109,5	101,7	105,4
Wirth Nico, Dippach	409	45	185	285	17	-3,7	-9,0	102,8	92,4	97,9
Kugener Serge, Vichten	372	44	179	280	41	-6,2	-18,3	101,4	93,2	94,5

CHAROLAIS	ZKZ	GG	120 TG	210 TG	An-zahl	Gent. Effekt 210 TG	Betriebseffekt 210 TG	ZW Bullen (IVMAT)	ZW Kühe (IVMAT)	ZW Kälber (ISEVR)
Peter Marc, Pissange	447	59	229	377	6	-4,2	+70,6	97,7	96,4	95,7
Schmitz Marc, Blaschette	np	48	213	323	4	np	np	np	np	np
Weiler François, Roodt	433	51	154	259	13	nc	nc	nc	nc	nc
BLONDE D'AQUITAINE	**ZKZ**	**GG**	**120 TG**	**210 TG**	**An-zahl**	**Gent. Effekt 210 TG**	**Betriebseffekt 210 TG**	**ZW Bullen (IVMAT)**	**ZW Kühe (IVMAT)**	**ZW Kälber (ISEVR)**
Koob-Lanners Luc, Mersch	399	58	202	327	23	-9,1	+21,9	88,1	97,7	94,0
Bourg Léon et Pol, Grass	372	48	189	306	50	+4,4	-9,9	108,9	97,3	106,8
AUBRAC	**ZKZ**	**GG**	**120 TG**	**210 TG**	**An-zahl**	**Gent. Effekt 210 TG**	**Betriebseffekt 210 TG**	**ZW Bullen (IVMAT)**	**ZW Kühe (IVMAT)**	**ZW Kälber (ISEVR)**
Braun Yannick , Bettange/Mess	339	43	202	316	9	-0,1	+43,5	87,2	98,2	97,9
Tasch-Laux Monique , Emerange	379	45	203	314	27	nc	nc	nc	nc	nc
Kalbusch Carine et Yves S.C., Hupperdange	346	43	188	311	32	nc	nc	nc	nc	nc
Thill Jos, Dippach	397	38	176	298	38	nc	nc	nc	nc	nc
Urhausen Patrick, Gralingen	379	46	190	293	17	nc	nc	nc	nc	nc
Lies Frank, Lellig	351	40	179	282	9	nc	nc	nc	nc	nc
Delia-Weiler John, Michelbouch	384	37	151	254	22	nc	nc	nc	nc	nc
SALERS	**ZKZ**	**GG**	**120 TG**	**210 TG**	**An-zahl**	**Gent. Effekt 210 TG**	**Betriebseffekt 210 TG**	**ZW Bullen (IVMAT)**	**ZW Kühe (IVMAT)**	**ZW Kälber (ISEVR)**
Domaine de l'A.P.E.M.H., Bettange/Mess	352	37	181	267	31	nc	nc	nc	nc	nc

Durchschnittliche Leistungen pro Rasse im Kontrolljahr 2018/2019 (Weiterführung der Liste auf der nächsten Seite) ▼

Rasse	Geschlecht		Kalbeverlauf	Abkalberang	Geburtsgewicht	120 Tagegewicht	0-4 TZ	210 Tagegewicht	0-7 TZ	4-7 TZ	365 Tagegewicht	0-12 TZ	7-12 TZ	DM	DS	AF	Etat
ANGUS	♂	Ø	1,1	3,4	32,8	172	1,111	268	1,102	1,005	423	1,189	0,843	56,6	64,0	59,2	5,8
		σ	0,3	2,7	3,9	30,1		45,3			60,7			7,7	9,3	5,7	1,0
		Anzahl	108	108	57	36		35			13			45			
	♀	Ø	1	4,3	31,4	157	1,044	246	1,007	0,918	414	1,045	0,812	54,8	59,3	58,2	5,9
		σ	0,2	3,2	3,2	31,9		45,3			51,9			9,5	9,9	7,7	1,3
		Anzahl	111	111	60	40		44			7			46			
AUBRAC	♂	Ø	1,3	4,3	39,7	172	1,146	292	1,231	1,316	474	1,198	1,179	61,8	62,1	64,9	5,6
		σ	0,6	2,5	4,8	27,7		38,3			42,8			12,3	11,6	9,0	0,7
		Anzahl	131	131	116	78		82			8			64			
	♀	Ø	1,2	4,1	38,1	159	1,054	248	1,040	0,958	368	0,933	0,780	57,0	62,8	64,0	5,3
		σ	0,4	2,8	4,7	25		36,3			47,2			10,8	11,1	8,5	0,9
		Anzahl	111	111	97	70		72			7			70			
BLANC BLEU BELGE	♂	Ø	4	1,9	50,6	181	1,069	307	1,203	1,394	519	1,273	1,403	72,4	67,6	66,8	6,0
		σ	0	0,8	5,2	32,6		39,9			15,8			6,7	10,7	5,0	0,0
		Anzahl	20	20	18	14		14			4			5			
	♀	Ø	4	2,6	45,6	182	1,139	297	1,195	1,229	388	0,938	1,039	80,0	78,0	70,8	5,5
		σ	0	1	3,6	22,9		21,2			66,6			5,5	10,2	4,3	0,6
		Anzahl	16	16	15	12		8			6			4			

Rasse	Geschlecht		Kalbeverlauf	Abkalberang	Geburtsgewicht	120 Tagegewicht	8	210 Tagegewicht	0-7 TZ	4-7 TZ	365 Tagegewicht	0-12 TZ	7-12 TZ	DM	DS	AF	Etat
BLONDE D'AQUITAINE	♂	Ø	1,3	3,5	47,4	178	1,050	288	1,117	1,248	487	1,213	1,365	63,4	67,3	60,6	5,2
		σ	0,5	2,5	5,1	33,9		44,8			36,4			11,8	13,2	7,6	0,9
		Anzahl	68	68	47	45		40			11			40			
	♀	Ø	1,3	3	45	175	1,074	282	1,120	1,180				58,7	69,0	62,4	5,1
		σ	0,7	1,9	5	27,5		36,6						10,3	11,4	8,0	0,9
		Anzahl	65	64	42	35		36						40			
CHAROLAIS	♂	Ø	1,6	3,4	47,4	170	1,126	272	1,151	1,133	392	1,093	1,182	58,6	62,0	62,8	5,6
		σ	0,9	2,3	9,1	36,8		59,5			81,9			10,2	11,1	7,1	1,1
		Anzahl	76	69	45	41		37			6			37			
	♀	Ø	1,3	3,6	44,5	157	1,026	255	1,025	1,016	355	1,022	1,005	51,9	57,6	60,0	5,1
		σ	0,5	2,6	6,3	33,8		38			66,4			9,1	10,7	8,3	1,1
		Anzahl	71	67	48	40		35			9			38			
LIMOUSIN	♂	Ø	1,1	3,7	44,7	173	1,079	277	1,112	1,154	449	1,082	1,120	61,9	62,4	63,9	5,3
		σ	0,5	2,6	5,1	31,3		47,1			72,6			11,3	13,0	6,9	1,1
		Anzahl	773	769	488	555		588			107			555			
	♀	Ø	1,1	3,6	42,4	161	0,988	251	0,997	1,016	381	0,904	0,832	57,5	59,7	64,3	5,2
		σ	0,3	2,5	4,6	25,6		38,6			65,7			10,2	13,1	7,4	1,2
		Anzahl	749	747	471	548		560			55			512			
MURRAY GREY	♂	Ø	1		30,8	161	1,092	248	1,039	1,078							
		σ	0		2			15,1									
		Anzahl	6		6	1		4									
	♀	Ø	1		31,8	169	1,158	244	1,014	0,611							
		σ	0		2,3			22,3									
		Anzahl	9		9	1		9									
SALERS	♂	Ø	1	5,8	37,2	160	1,026	236	0,948	0,843				56,2	69,8	62,0	5,5
		σ	0	3,2	3,9	38,2		48,8						9,1	8,0	6,8	0,7
		Anzahl	18	18	18	18		18						10			
	♀	Ø	1	5,9	32,7	170	1,162	249	1,040	0,883				56,9	68,2	68,8	5,5
		σ	0	3,2	2,6	14,3		30,4						7,3	5,4	5,6	0,8
		Anzahl	15	15	13	15		15						13			

Communiqué publi-rédactionnel - Propos recueillis par un journaliste indépendant en automne 2019.

Solutions SOBAC pour l'élevage, les grandes cultures...
FERTILITÉ DES SOLS - VALORISATION DES EFFLUENTS

AUTONOMIE
RENTABILITÉ
QUALITÉ - SANTÉ
ENVIRONNEMENT

Pour plus d'information, n'hésitez pas à contacter votre interlocuteur local, Germain Morin, au + 33 7 70 18 89 22

TÉMOIGNAGE D'UN ÉLEVEUR,
UTILISATEUR SOBAC DEPUIS 2014

LUDOVIC IUNG
Sélectionneur limousin
À Vavincourt (Meuse) - FRANCE
50 mères limousines inscrites au Herd-Book sur 85 ha dont 25 ha de céréales et le reste en herbe.

"Moins de frais véto, plus de qualité et d'autonomie"

Le père de Ludovic, marchand de viande en gros, a beaucoup œuvré pour implanter la race limousine dans l'Est de la France. Ludovic a repris le flambeau en Label Rouge. Passionné d'élevage, il est double actif et dit avoir le sentiment d'avoir plusieurs paliers d'avance avec le Label Rouge et le procédé SOBAC.

" Je cherchais une solution pour valoriser mes fumiers.

En 2013, au National Limousin à Nancy, j'ai rencontré Jean-Luc Gaultier, utilisateur historique du Bactériosol et Bactériolit, qui m'a vanté les qualités du procédé. Il m'a convaincu d'autant que c'est un sélectionneur reconnu.

Je m'y suis mis en 2014. J'ai baissé très sensiblement les engrais et je suis déjà à zéro azote sur une grande partie de l'exploitation. Autrement, sur 30 hectares, je suis à 30 unités mais on va arriver à zéro. On y va par palier sur les recommandations de mon conseiller SOBAC.

J'ai vu **la diversité de la flore s'améliorer.** J'avais des pâtures qui avaient beaucoup de mousses et qui sont redevenues superbes. Les mousses ont disparu et je trouve maintenant de la minette, du lotier et du trèfle que je n'avais pas avant.

"Je pense être dans le bon compromis par rapport à la sécheresse."

Sur les pâtures, je ne fais que herser les parcs. Je n'ai plus de refus autour des bouses où le trèfle s'est installé. **Lors du premier épisode de sécheresse, j'avais quand même un GMQ** (gain moyen quotidien) **exceptionnel sur les veaux, sans les nourrir au parc, 1200 grammes sur les veaux nés en avril.** C'est que le fond de prairies est bon.

Cette année, c'est pire côté sécheresse et je n'ai rien apporté aux vaches. On résiste mieux, on reste plus longtemps à avoir du vert et à la première pluie ça repart beaucoup plus vite. J'ai beaucoup de trèfle blanc et de trèfle violet. **J'ai des rendements égaux à ce que je faisais avec de l'azote** à gogo et j'ai la qualité en plus. **Je suis autonome en fourrages.** Je vends mes céréales et j'achète de l'aliment Label Rouge pour engraisser les génisses et les vaches. L'hiver elles n'ont que du foin enrubanné.

"Mes fourrages sont plus équilibrés"

Je n'ai jamais eu beaucoup de frais véto mais là c'est encore mieux. En vaccination, je fais juste ce qui est obligatoire.

Je n'ai plus de dégagements d'ammoniac dans les stabus et les veaux sont en meilleure santé. Je n'ai plus de gros cordon, pas de diarrhées, pas de problèmes pulmonaires.

En frais vétérinaires, je suis à – 42 % entre 2011 et 2018 **et en aliments achetés, à – 37 %** tout en ayant augmenté le nombre de bêtes.

En fait, j'ai le sentiment d'avoir plusieurs paliers d'avance. Le Label Rouge en était un, SOBAC en est un autre. Le Label Rouge limousin, c'est une race, un produit alors que le bio ce n'est qu'une traçabilité.

Avoir deux métiers en ayant 50 vaches, on n'est pas nombreux à le faire. Mes parents me donnent quand même un coup de main. Je fais faire les fenaisons et sur l'épandage du fumier, l'entrepreneur me dit que ça passe tout seul.

Il faut écouter le consommateur, on n'a pas le choix. Il veut manger peu mais bien. Il faut donc offrir de la qualité.

Mes fourrages sont plus équilibrés, ça se sent dans le comportement du troupeau.

Aujourd'hui, mon axe de travail est sur la génétique afin d'améliorer la conformation des animaux. Si on ne veut pas qu'une autre race prenne notre place sur le marché, il faut sans cesse travailler à l'améliorer.

Je veux tendre vers une exploitation 100 % herbe. En plus, mon fils de 15 ans entre au lycée agricole. Ça m'offre des perspectives et ça me donne envie de continuer à toujours mieux travailler. Avec le Label Rouge limousine et SOBAC, je suis dans le vrai. "

Retrouvez d'autres témoignages et des résultats d'expérimentations sur www.sobac.fr

BACTÉRIOSOL / BACTÉRIOLIT / QUATERNA Plant - CRÉATEUR D'HUMUS
Solutions SOBAC - Technologies Marcel Mézy

SOBAC - ZA - 12740 LIOUJAS - TÉL. : + 33 5 65 46 63 30 - contact@sobac.fr - www.sobac.fr

SOBAC
Pour la Terre, pour longtemps.

Zuchtfortschritt in der Hornloszucht

Iboval Zuchtwerte 2020

Wir nutzen die aktuellen neuen Zuchtwerte, um unseren Lesern einen Überblick über die Luxemburger Zuchtpopulation zu geben.

Gerry Ernst
Tel.: 26 81 20-348
gerry.ernst@convis.lu

Dieses Jahr waren vier Limousin Bullen auf der Liste der zu qualifizierenden Bullen: Jordan als gehörnter Bullen, die mischerbig hornlosen Bullen JK Leopard und Lingot sowie der reinerbig hornlose Jude Box. Davon kamen gleich drei für die höchste Elite Einstufung RRE VS (reproducteur recommandé veaux sevrés – empfohlene Vererber) in Frage. Bei der Qualifikation RRE VS muss auch sämtliche weibliche Nachzucht analysiert werden. Die Ergebnisse kommen anonym in eine Kommission, die schlussendlich über die Qualifikation entscheidet.

Die Nachzucht von Jude Box konnte schon in den Betrieben nicht überzeugen und es wurden auffallend wenig weibliche Nachkommen gezeigt. D.h. dass die meisten schon nicht mehr als Zuchttiere in den Betrieben standen. Somit verwunderte es auch nicht wirklich, dass der Bulle nicht RRE VS qualifiziert wurde. Da der Bulle bei der Bewertung lahmte, reichte es nicht einmal für die Qualifikation RR VS.

JK Leopard, der letztes Jahr schon RR VS qualifiziert wurde, konnte in einigen Kriterien (Becken, Fundament...) überzeugen. Bei anderen Kriterien, wie z.B. der Rückenbemuskelung konnte gegenüber den Müttern keine Verbesserung festgestellt werden. Somit wussten wir, dass es in der Kommission wahrscheinlich ein Wackelkandidat sein würde. Schlussendlich bliebt es auch bei der Qualifikation RR VS für JK Leopard. Dies nimmt allerdings nichts vom Wert dieses sehr guten Bullen. Er gehört mit dieser Qualifikation zur Elite der Rasse.

Ganz überzeugend war die Nachzucht von Jordan. Hier stimmt, zumindest im Exterieur, alles: sehr breite Becken, hervorragende Rückenbemuskelung, tadelloses Fundament und obendrein noch ein ruhiges Temperament. Leistungsmäßig verfügt Jordan über ein gewaltiges Wachstumspotential. Somit verwunderte es nicht, dass Jordan die höchstmögliche Eliteeinstufung RRE VS für sich beanspruchen kann. Jordan überzeugt nicht nur in der Produktion, sondern seine Nachkommen konnten schon zahlreiche Erfolge auf der Jungvieh Schau feiern. Herzlichen

JORDAN RRE VS — FR8705962103 — geboren: 10.09.2014

Züchter: *Liliane Thimonnier, Val-d'Oire-et-Gartempe (F)*
Besitzer: *Pierre Diderrich, Glabach*

- EVEREST RR VS
  - COLUCHE RJ
  - VIOLINE RRE
- FAVELA RR
  - BAGGIO RRE VS
  - VALDA

IBOVAL Zuchtwert beim Absetzen

IFNAIS	CRsev	DMsev	DSsev	FOSsev	**ISEVR**	AVel	ALait	MERPsev	**IVMAT**
101	124	106	122	102	**123**	104	91	113	**113**
	37.1 kg	2.7 Pte	12.2 Pte				-7.3 kg	11.3 kg	
cd: 0.89	cd: 0.84	cd: 0.77	cd: 0.83	cd: 0.70	cd: 0.81	cd: 0.35	cd: 0.37	cd: 0.51	cd: 0.53

Fleischleistung

ICRCjbf	CONFjbf	**IABjbf**
132	107	**130**
cd: 0.61	cd: 0.46	cd: 0.58

Exterieurbeschreibung beim Absetzen

Schulterbreite	+++	Knochenstärke	=	Maulbreite	+	Futterzustand	++
Rückenbreite	++	Rückenlänge	+++	Vorderbeine	++	Brusttiefe	+++
Keulenrundung	=	Beckenlänge	+++	Hinterbeine	=	Brustbreite	+++
Keulenbreite	+++	Hüftbreite	+++	Oberlinie	-	Trochanterbreite	+++
Lende	-	Größe	+++			Keulenlänge	+++

Lingot RR VS Pp — FR8758731137 — geboren: 28.01.2015

Züchter: *SCEA de Nouailhas, Vicq sur Breuilh (F)*
Besitzer: *Lol Schintgen, Asselscheuer*

- IDALGO P RR VS
  - FANON P RR VS
  - FANFARE RRE
- EGLANTINE
  - ULTIME RI RRE VS
  - POUPEE RR

IBOVAL Zuchtwert beim Absetzen

IFNAIS	CRsev	DMsev	DSsev	FOSsev	**ISEVR**	AVel	ALait	MERPsev	**IVMAT**
122	94	109	91	110	**111**	83	96	91	**101**
	-8.8 kg	3.8 Pte	-4.9 Pte				-3.3 kg	-3.3 kg	
cd: 0.91	cd: 0.82	cd: 0.75	cd: 0.82	cd: 0.68	cd: 0.80	cd: 0.34	cd: 0.32	cd: 0.47	cd: 0.49

Fleischleistung

ICRCjbf	CONFjbf	**IABjbf**
93	107	**97**
		-9.0 €
cd: 0.60	cd: 0.46	0.57

Exterieurbeschreibung beim Absetzen

Schulterbreite	=	Knochenstärke	--	Maulbreite	=	Futterzustand	+++
Rückenbreite	++	Rückenlänge	--	Vorderbeine	+++	Brusttiefe	++
Keulenrundung	+++	Beckenlänge	---	Hinterbeine	+++	Brustbreite	=
Keulenbreite	=	Hüftbreite	=	Oberlinie	+++	Trochanterbreite	=
Lende	++	Größe	--			Keulenlänge	+

Glückwunsch an Pierre Diderrich für diesen Ausnahmebullen.

Der Bulle Lingot ist mischerbig hornlos und steht selbst im etwas frühreiferen Mixte-Typ. Seine Nachkommen werden äußerst leicht geboren und haben ein deutlich frühreifes Exterieur. Dies liegt voll im Trend, da wir in unserer Zucht etwas mehr Frühreife brauchen. Außerdem vererbt er viel Knochenfeinheit. Dass sein Wachstumspotential nicht gewaltig ist, ist bei seiner Leichtkalbigkeit (Index 122!) normal. Alles andere wäre nicht kohärent. Die Qualifikation RR VS konnte hier verdient vergeben werden. Herzlichen Glückwunsch an den Besitzer Lol Schintgen für diesen sehr guten Bullen.

Man sollte aber berücksichtigen, dass die Qualifikation auf den Zuchtwerten beim Absetzen basiert, obschon bei der Qualifikation RRE auch die weibliche Nachzucht nach dem Absetzen genauestens analysiert wird.

Auf der vorherigen Seite finden sie die Einzelheiten der qualifizierten Bullen.

Wie schon in den vergangenen Jahren werden immer mehr Bullen mit genomisch verbesserten Zuchtwerten (GEBV) publiziert. Mittlerweile verfügen schon über 40% aller hier publizierten Bullen über genomisch verbesserte Zuchtwerte.

Die genomische Untersuchung bietet die Möglichkeit, schon beim Jungtier eine genauere Aussage über das Leistungspotential eines Tiers machen zu können. Hierdurch wird das Leistungspotential durch eine sicherere Selektion optimal an den Betrieb angepasst. Es geht in der Zucht nicht primär darum, auf Teufel komm raus hohe Leistungen zu erzielen. Vielmehr erlauben die uns zur Verfügung stehenden Instrumente die Auswahl optimal und sicherer an das Management, die Ressourcen und der Arbeitskraft eines jeden Betriebs anzupassen. Dies ist im Sinne einer möglichst nachhaltigen Produktion. Da das Wort „Nachhaltigkeit“ aber oft missverstanden und missbraucht wird, möchte ich an dieser Stelle darauf pochen, dass die Wirtschaftlichkeit einer der drei Pfeiler der Nachhaltigkeit ist!

Wie jedes Jahr veröffentlichen wir die aktuellen IBOVAL-Zuchtwerte aller aktiven Fleischrinderbullen. Dies betrifft dieses Jahr die Rassen Aubrac, Blonde d'Aquitaine, Charolais und Limousin. Auch eine Liste der besten Kühe pro Rasse ist nachstehend veröffentlicht.

Der Aubrac Deckbulle Lusitanien von Patrick Urhausen ist auch über KB verfügbar und Nummer 1 nach IVMAT bei den Aubrac

▼ IBOVAL Zuchtwerte 2019 (Bullen) rangiert nach IVMAT/ISEVR/IFNAIS

Name Qualifikation HB No	Besitzer	IFNAIS *cd*	CRsev *cd*	DMsev *cd*	DSsev *cd*	FOSsev *cd*	ISEVR *cd*	AVel *cd*	ALait *cd*	MERPsev *cd*	IVMAT *cd*
Aubrac											
Lusitanien FR1535005118	**Urhausen**	**102** 0,85	**108** 0,76	**108** 0,87	**106** 0,79	**83** 0,77	**114** 0,82	**NP** NP	**NP** NP	**100** 0,37	**109** 0,62
Herbet FR1212026133	**Braun**	**104** 0,9	**89** 0,74	**107** 0,86	**90** 0,78	**98** 0,76	**99** 0,83	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**98** 0,59
Deluge FR4808127525	**Tasch & Thill**	**117** 0,91	**74** 0,84	**103** 0,9	**71** 0,86	**93** 0,85	**97** 0,88	**103** 0,59	**98** 0,63	**83** 0,67	**96** 0,8
Jocond FR1534004350	**Braun**	**90** 0,77	**103** 0,66	**104** 0,78	**113** 0,69	**89** 0,66	**96** 0,73	**NP** NP	**NP** NP	**91** 0,39	**86** 0,59
Japon FR1214006876	**Tasch & Thill**	**113** 0,82	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP
Hugo FR1532042027	**Lies**	**105** 0,77	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP
Fou du Roi LU98948901	**Hostert**	**105** 0,76	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP
Damet FR1208003620	**Weis**	**105** 0,74	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP
Impact FR1533009696	**Urhausen**	**103** 0,73	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP
Heros FR1212044160	**Tasch & Thill**	**98** 0,86	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP
Gaillard FR1531228885	**Tasch & Thill**	**98** 0,85	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**102** 0,3	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP
Idefix FR1213066034	**Tasch & Thill**	**96** 0,81	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP
Duches LU98680078	**Kalbusch**	**85** 0,83	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP

Name Qualifikation HB No	Besitzer	gZW	IFNAIS cd	CRsev cd	DMsev cd	DSsev cd	FOSsev cd	ISEVR cd	AVel cd	ALait cd	MERPsev cd	IVMAT cd
Blonde d'Aquitaine												
Hulk FR6510072772	**Mangen**	GEBV	**84** 0,83	**110** 0,67	**102** 0,8	**117** 0,75	**87** 0,67	**106** 0,71	**112** 0,43	**101** 0,38	**109** 0,47	**111** 0,55
New FR4004387317	**Mangen**	GEBV	**88** 0,69	**114** 0,41	**96** 0,64	**112** 0,57	**92** 0,45	**108** 0,5	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**102** 0,38
Indigo FR8160263866	**Bourg**		**97** 0,9	**115** 0,82	**96** 0,89	**113** 0,85	**99** 0,78	**115** 0,84	**NP** NP	**NP** NP	**109** 0,39	**109** 0,46
Jongleur FR4476604214	**Koob**		**99** 0,79	**93** 0,65	**100** 0,73	**97** 0,67	**102** 0,6	**92** 0,68	**NP** NP	**NP** NP	**92** 0,35	**91** 0,39
Hummer FR0112303944	**Koob**		**104** 0,88	**94** 0,81	**94** 0,86	**87** 0,81	**103** 0,75	**89** 0,82	**NP** NP	**NP** NP	**86** 0,5	**83** 0,54
Marathon FR4433554130	**Mangen**		**104** 0,54	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP
Charolais												
Javelo P RJR Pp FR5232802978	**Schmitz Marc**	GEBV	**106** 0,7	**110** 0,54	**111** 0,67	**101** 0,61	**105** 0,54	**118** 0,59	**111** 0,47	**96** 0,41	**104** 0,48	**114** 0,58
Macron P RJC Pp FR5246340687	**Schmitz Marc**	GEBV	**100** 0,65	**106** 0,48	**106** 0,64	**103** 0,57	**105** 0,51	**109** 0,54	**111** 0,41	**107** 0,32	**113** 0,41	**113** 0,53
Mexique P Pp FR7122226911	**Thill Josy**	GEBV	**121** 0,67	**86** 0,51	**107** 0,65	**94** 0,58	**111** 0,52	**99** 0,55	**115** 0,43	**106** 0,38	**95** 0,45	**104** 0,56
Picasso SC Pp FR3615379011	**Schmitz Jean-Pierre**	GEBV	**104** 0,57	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP
Ramos P Pp DE0536301885	**Schmitz Jean-Pierre**		**100** 0,84	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP
Limousin												
Mimosa RJ FR3330219827	**Crochet**	GEBW	**104** 0,63	**102** 0,57	**110** 0,54	**104** 0,6	**92** 0,51	**110** 0,57	**102** 0,38	**122** 0,4	**122** 0,49	**128** 0,5
Halloween RRE VS FR2313139704	**Hilgert & Nothumb**		**97** 0,95	**111** 0,92	**122** 0,88	**104** 0,92	**100** 0,82	**121** 0,91	**104** 0,37	**NP** NP	**115** 0,55	**125** 0,6
Maine P RJ Pp FR7122316240	**Kugener**	GEBW	**114** 0,78	**107** 0,66	**110** 0,58	**100** 0,65	**102** 0,53	**117** 0,65	**99** 0,39	**108** 0,37	**114** 0,49	**120** 0,5
Nadal Espoir FR3615397482	**Nothumb & Schumacher**	GEBW	**96** 0,71	**108** 0,53	**111** 0,5	**108** 0,57	**101** 0,46	**112** 0,55	**NP** NP	**NP** NP	**115** 0,4	**119** 0,43
Neutrone P Pp FR1941077129	**Schintgen**	GEBW	**88** 0,58	**128** 0,52	**109** 0,46	**120** 0,54	**70** 0,42	**122** 0,5	**NP** NP	**NP** NP	**120** 0,35	**119** 0,38
Lampion TD FR2246742875	**Diderrich**	GEBW	**97** 0,77	**106** 0,7	**110** 0,63	**114** 0,69	**80** 0,58	**111** 0,67	**105** 0,42	**109** 0,42	**114** 0,52	**118** 0,54
Ninja RJ FR2317118628	**Diderrich**	GEBW	**91** 0,59	**113** 0,53	**104** 0,49	**120** 0,56	**77** 0,45	**109** 0,52	**NP** NP	**NP** NP	**119** 0,38	**118** 0,41
Ideal RRE VS FR8160024888	**Keup**		**97** 0,89	**114** 0,85	**107** 0,78	**104** 0,84	**88** 0,71	**113** 0,82	**NP** NP	**NP** NP	**115** 0,52	**116** 0,56
Maroc Ben P Pp FR3615357378	**Schintgen**	GEBW	**87** 0,77	**111** 0,64	**102** 0,58	**114** 0,64	**75** 0,54	**105** 0,63	**111** 0,35	**108** 0,36	**118** 0,47	**115** 0,48
DLG Lundi PP LU99446866	**Duhr**	GEBW	**107** 0,8	**113** 0,66	**107** 0,58	**104** 0,65	**95** 0,52	**117** 0,65	**99** 0,33	**101** 0,33	**113** 0,45	**115** 0,47
Objat RJ FR1538121775	**Diderrich**	GEBW	**101** 0,58	**111** 0,53	**113** 0,5	**111** 0,56	**86** 0,46	**118** 0,52	**NP** NP	**NP** NP	**108** 0,37	**115** 0,4
Omer RJ FR2424657891	**Duhr**	GEBW	**103** 0,59	**109** 0,54	**115** 0,51	**99** 0,58	**96** 0,48	**117** 0,53	**89** 0,34	**99** 0,35	**108** 0,44	**114** 0,47
Ministre P Pp FR0800628120	**Schintgen**	GEBW	**106** 0,82	**105** 0,7	**100** 0,6	**103** 0,68	**88** 0,54	**106** 0,67	**98** 0,31	**110** 0,32	**114** 0,46	**114** 0,47

Name Qualifikation HB No	Besitzer	gZW	IFNAIS cd	CRsev cd	DMsev cd	DSsev cd	FOSsev cd	ISEVR cd	AVel cd	ALait cd	MERPsev cd	IVMAT cd
Limousin												
JK Mervin Pp LU99472212	**Schmitz**	GEBW	**93** 0,82	**112** 0,74	**115** 0,64	**104** 0,73	**86** 0,57	**114** 0,71	**NP** NP	**NP** NP	**109** 0,44	**114** 0,45
Jordan RRE VS FR8705962103	**Diderrich**	GEBW	**101** 0,89	**124** 0,84	**106** 0,77	**122** 0,83	**102** 0,7	**123** 0,81	**104** 0,35	**91** 0,37	**113** 0,51	**113** 0,53
Itrobo TD RJ FR2246742635	**Wagner**		**94** 0,87	**95** 0,79	**105** 0,72	**90** 0,79	**112** 0,65	**96** 0,77	**NP** NP	**NP** NP	**109** 0,5	**112** 0,53
Madiba RJ FR8749840925	**De Martines**	GEBW	**95** 0,65	**106** 0,61	**114** 0,56	**101** 0,62	**104** 0,53	**111** 0,59	**107** 0,42	**100** 0,41	**105** 0,49	**112** 0,51
Jibus-Ben RR VS FR3615385021	**Eschette**		**104** 0,93	**104** 0,89	**107** 0,83	**92** 0,88	**109** 0,76	**108** 0,87	**NP** NP	**NP** NP	**109** 0,46	**112** 0,51
Joris RR VS FR7233434505	**Wagner**	GEBW	**96** 0,92	**113** 0,88	**110** 0,81	**110** 0,87	**91** 0,75	**115** 0,85	**114** 0,4	**95** 0,45	**107** 0,57	**111** 0,59
Hetman RR VS FR1935044715	**Keup**		**96** 0,9	**107** 0,84	**115** 0,78	**96** 0,84	**95** 0,71	**112** 0,82	**NP** NP	**NP** NP	**105** 0,46	**111** 0,5
DSL Hullo RR VS LU99168208	**Diderrich**		**97** 0,87	**124** 0,79	**95** 0,72	**118** 0,8	**79** 0,63	**113** 0,77	**NP** NP	**NP** NP	**118** 0,42	**111** 0,47
DLG Jason P Pp LU99350650	**Thelen-Tosseng**		**97** 0,85	**106** 0,71	**99** 0,62	**103** 0,71	**102** 0,53	**102** 0,69	**NP** NP	**NP** NP	**113** 0,36	**111** 0,41
Noah RJ FR3615278009	**Wagner**	GEBW	**100** 0,57	**110** 0,52	**104** 0,47	**105** 0,55	**103** 0,43	**110** 0,5	**NP** NP	**NP** NP	**110** 0,38	**111** 0,4
Narcisse FR1217144214	**Biren**	GEBW	**116** 0,79	**99** 0,67	**101** 0,62	**100** 0,69	**105** 0,57	**107** 0,66	**105** 0,39	**108** 0,4	**106** 0,5	**110** 0,52
Matcho FR1629599840	**Biren & Hilgert**	GEBW	**83** 0,71	**115** 0,57	**100** 0,53	**129** 0,6	**81** 0,49	**106** 0,57	**120** 0,3	**101** 0,31	**114** 0,42	**110** 0,44
Lorilot RJ FR1607555928	**Keup**	GEBW	**96** 0,86	**99** 0,8	**103** 0,73	**100** 0,8	**98** 0,67	**99** 0,78	**106** 0,47	**110** 0,46	**108** 0,56	**109** 0,58
Jude Box PP FR1825005603	**Gaasch**		**107** 0,89	**106** 0,83	**116** 0,75	**95** 0,82	**97** 0,67	**117** 0,8	**NP** NP	**NP** NP	**99** 0,45	**109** 0,49
Jet Sept FR1629599565	**Biren**	GEBW	**84** 0,82	**115** 0,77	**99** 0,68	**114** 0,76	**97** 0,6	**104** 0,74	**NP** NP	**NP** NP	**115** 0,41	**109** 0,46
Moineau P Pp FR8758731242	**Schintgen**	GEBW	**95** 0,86	**111** 0,74	**107** 0,66	**108** 0,74	**87** 0,59	**110** 0,72	**116** 0,31	**NP** NP	**107** 0,44	**109** 0,46
DSL Igor LU99223875	**Wagner**		**116** 0,85	**103** 0,77	**97** 0,69	**98** 0,77	**104** 0,6	**107** 0,74	**NP** NP	**NP** NP	**108** 0,4	**109** 0,45
Joyau Pp FR0800627962	**Biren & Schintgen**		**99** 0,85	**103** 0,78	**96** 0,69	**107** 0,77	**93** 0,61	**100** 0,75	**NP** NP	**NP** NP	**111** 0,39	**108** 0,43
Nageoire Pp FR1629590138	**Audry**	GEBW	**97** 0,6	**115** 0,53	**96** 0,49	**104** 0,56	**101** 0,45	**107** 0,52	**NP** NP	**NP** NP	**112** 0,38	**108** 0,41
Garde FR1935148836	**Lux**		**88** 0,86	**94** 0,8	**111** 0,72	**100** 0,79	**90** 0,64	**98** 0,77	**112** 0,34	**NP** NP	**101** 0,5	**107** 0,55
JK Leopard P RR VS Pp LU99283643	**Wagner**	GEBW	**97** 0,9	**121** 0,84	**103** 0,77	**113** 0,83	**92** 0,7	**116** 0,81	**111** 0,36	**88** 0,36	**108** 0,5	**107** 0,52
Leader Espoir FR1939125542	**Nothumb**		**90** 0,86	**103** 0,8	**109** 0,73	**103** 0,81	**92** 0,66	**104** 0,78	**109** 0,35	**102** 0,35	**104** 0,49	**107** 0,51
Geranium RR VS FR1935017450	**Wirtz**		**95** 0,92	**110** 0,87	**105** 0,8	**113** 0,86	**90** 0,73	**109** 0,84	**NP** NP	**NP** NP	**106** 0,49	**106** 0,53
Castor RR VS FR2216177869	**Duhr & Majerus**		**93** 0,97	**109** 0,95	**91** 0,93	**111** 0,95	**104** 0,89	**98** 0,94	**105** 0,58	**104** 0,72	**112** 0,77	**104** 0,79
Grognon RR VS FR8160032597	**Keup**		**103** 0,89	**107** 0,84	**100** 0,76	**103** 0,83	**92** 0,68	**107** 0,81	**NP** NP	**NP** NP	**105** 0,46	**104** 0,5
Indien RJ FR4629272861	**Risch**		**97** 0,9	**98** 0,84	**92** 0,77	**102** 0,83	**103** 0,7	**93** 0,81	**NP** NP	**NP** NP	**109** 0,45	**104** 0,49

Name Qualifikation HB No	Besitzer	gZW	IFNAIS cd	CRsev cd	DMsev cd	DSsev cd	FOSsev cd	ISEVR cd	AVel cd	ALait cd	MERPsev cd	IVMAT cd
Limousin												
Jaloux LM LU99371529	**Majerus & Mootz**		**89** 0,88	**113** 0,82	**99** 0,73	**113** 0,8	**105** 0,65	**105** 0,79	**NP** NP	**NP** NP	**109** 0,43	**104** 0,48
Miroir Pp FR8758731280	**Schintgen**	GEBW	**99** 0,77	**110** 0,68	**101** 0,61	**105** 0,69	**97** 0,56	**108** 0,66	**NP** NP	**NP** NP	**105** 0,42	**104** 0,44
DLG Jazz P Pp LU99350660	**Gaasch**		**114** 0,85	**105** 0,78	**95** 0,68	**101** 0,76	**102** 0,59	**107** 0,74	**NP** NP	**NP** NP	**105** 0,37	**104** 0,42
Dalest RR VS LU98812021	**Risch**		**93** 0,94	**106** 0,9	**102** 0,85	**99** 0,9	**86** 0,79	**101** 0,88	**105** 0,34	**NP** NP	**105** 0,53	**103** 0,58
Justin P Pp LU99273448	**Barthelmy & Wirth**		**104** 0,89	**105** 0,83	**98** 0,75	**91** 0,82	**99** 0,68	**102** 0,8	**NP** NP	**NP** NP	**104** 0,51	**103** 0,55
Impair FR1534020903	**Keup**		**99** 0,89	**118** 0,84	**92** 0,77	**115** 0,83	**90** 0,69	**109** 0,81	**NP** NP	**NP** NP	**110** 0,48	**103** 0,52
JK Judo Pp LU99283632	**Meysenbourg**		**89** 0,84	**105** 0,76	**109** 0,65	**100** 0,74	**92** 0,55	**103** 0,72	**NP** NP	**NP** NP	**101** 0,35	**103** 0,39
Idoc P RR VS Pp FR2313132305	**Schmitz**		**100** 0,91	**119** 0,87	**96** 0,81	**120** 0,86	**74** 0,75	**113** 0,85	**111** 0,41	**88** 0,48	**107** 0,59	**102** 0,61
Horizon RJ FR8612562663	**Wagner**		**84** 0,9	**117** 0,85	**96** 0,78	**117** 0,84	**80** 0,72	**104** 0,82	**105** 0,36	**94** 0,42	**109** 0,54	**102** 0,56
Pirien PP DE0537205192	**Schintgen**		**103** 0,94	**98** 0,89	**99** 0,83	**100** 0,88	**107** 0,76	**100** 0,87	**NP** NP	**103** 0,34	**101** 0,45	**102** 0,5
Nelson Espoir FR1940151139	**Wagner**	GEBW	**115** 0,7	**99** 0,53	**95** 0,5	**103** 0,57	**107** 0,47	**104** 0,55	**102** 0,3	**103** 0,34	**102** 0,44	**102** 0,47
Jolitoro P RR VS Pp FR8758731105	**Duhr & Majerus**		**100** 0,94	**106** 0,91	**107** 0,84	**103** 0,89	**103** 0,79	**109** 0,88	**101** 0,38	**93** 0,39	**99** 0,53	**101** 0,56
Lagon TD FR2246742840	**Diderrich**	GEBW	**109** 0,77	**93** 0,68	**91** 0,63	**90** 0,7	**116** 0,58	**93** 0,67	**104** 0,35	**110** 0,38	**103** 0,49	**101** 0,5
Lingot RR VS Pp FR8758731137	**Schintgen**	GEBW	**122** 0,91	**94** 0,82	**109** 0,75	**91** 0,82	**110** 0,68	**111** 0,8	**83** 0,34	**96** 0,32	**91** 0,47	**101** 0,49
Nector Espoir FR3615218802	**Diderrich**	GEBW	**94** 0,58	**105** 0,52	**99** 0,48	**107** 0,56	**94** 0,44	**101** 0,5	**NP** NP	**NP** NP	**104** 0,37	**101** 0,4
Domino RJ FR7233438302	**Siebenaler**		**95** 0,87	**103** 0,83	**97** 0,77	**103** 0,83	**99** 0,7	**98** 0,8	**NP** NP	**NP** NP	**103** 0,55	**100** 0,59
DLG Inconnu P Pp LU99286923	**Schmitz**		**93** 0,9	**104** 0,85	**97** 0,78	**101** 0,84	**97** 0,7	**98** 0,82	**NP** NP	**NP** NP	**101** 0,5	**99** 0,54
Heros FR1936090277	**Majerus**		**100** 0,94	**101** 0,91	**104** 0,85	**105** 0,9	**82** 0,79	**104** 0,89	**NP** NP	**NP** NP	**96** 0,44	**99** 0,49
Jongleur RR VS PP FR8758731040	**Kirsch**		**104** 0,93	**108** 0,88	**105** 0,83	**102** 0,88	**101** 0,76	**110** 0,86	**NP** NP	**NP** NP	**96** 0,39	**99** 0,45
Mikado RJ FR2317115143	**Duhr**	GEBW	**101** 0,79	**98** 0,61	**94** 0,54	**102** 0,61	**107** 0,48	**95** 0,61	**93** 0,32	**104** 0,3	**102** 0,42	**99** 0,44
JK Neophin Pp LU99472240	**Schmitz**	GEBW	**114** 0,69	**82** 0,55	**94** 0,5	**81** 0,59	**117** 0,44	**88** 0,54	**NP** NP	**NP** NP	**97** 0,39	**99** 0,43
Jars Pp FR1629599513	**Schmitz**	GEBW	**90** 0,79	**102** 0,67	**96** 0,61	**113** 0,69	**87** 0,55	**96** 0,66	**114** 0,33	**99** 0,35	**101** 0,47	**97** 0,49
Just PP FR8758731128	**Nothumb**	GEBW	**94** 0,88	**102** 0,83	**101** 0,76	**102** 0,83	**105** 0,68	**99** 0,8	**NP** NP	**NP** NP	**98** 0,4	**97** 0,45
Nenuphar RJ FR1217007667	**Wirtz**	GEBW	**92** 0,57	**98** 0,52	**84** 0,49	**112** 0,55	**96** 0,46	**86** 0,51	**NP** NP	**109** 0,32	**107** 0,42	**97** 0,44
Jours FR7233434534	**Steichen**		**91** 0,91	**103** 0,85	**106** 0,78	**104** 0,84	**104** 0,71	**102** 0,82	**106** 0,35	**92** 0,37	**95** 0,51	**96** 0,53
Forum RJ FR1210073404	**Risch**		**93** 0,94	**103** 0,91	**94** 0,86	**99** 0,9	**95** 0,8	**94** 0,89	**NP** NP	**NP** NP	**100** 0,59	**95** 0,63

Name Qualifikation HB No	Besitzer	gZW	IFNAIS *cd*	CRsev *cd*	DMsev *cd*	DSsev *cd*	FOSsev *cd*	ISEVR *cd*	AVel *cd*	ALait *cd*	MERPsev *cd*	IVMAT *cd*
Limousin												
Julius DNC P Pp FR8758832131	**Schintgen**		**95** 0,86	**98** 0,77	**95** 0,69	**104** 0,76	**89** 0,62	**94** 0,74	**108** 0,35	**99** 0,37	**98** 0,5	**95** 0,52
Joyau Pp FR2315124785	**Biren, Diderrich, Hilgert, Nothumb**		**111** 0,9	**104** 0,86	**83** 0,78	**100** 0,85	**103** 0,71	**97** 0,83	**NP** NP	**NP** NP	**103** 0,45	**94** 0,49
Ecolier RJ FR1209091767	**Risch**		**101** 0,94	**93** 0,91	**94** 0,86	**92** 0,9	**107** 0,81	**91** 0,89	**109** 0,42	**101** 0,53	**95** 0,6	**93** 0,64
Instable FR2424313394	**Lies**		**107** 0,93	**90** 0,89	**97** 0,84	**106** 0,89	**100** 0,77	**95** 0,87	**NP** NP	**NP** NP	**92** 0,46	**93** 0,51
Rasmus PP DE0536513976	**Wagner**		**97** 0,92	**103** 0,87	**94** 0,81	**100** 0,87	**94** 0,73	**97** 0,84	**NP** NP	**NP** NP	**96** 0,31	**92** 0,36
Genial LU99101049	**Wagner**		**107** 0,89	**98** 0,84	**95** 0,76	**92** 0,83	**106** 0,69	**98** 0,81	**NP** NP	**NP** NP	**91** 0,52	**90** 0,56
TST Kanos PP DE0946107216	**Barthelmyshaff**		**86** 0,87	**100** 0,77	**97** 0,66	**97** 0,75	**106** 0,57	**91** 0,74	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**90** 0,32
Garou LU98959562	**Siebenaler**		**89** 0,83	**100** 0,75	**82** 0,69	**115** 0,76	**106** 0,61	**85** 0,73	**NP** NP	**NP** NP	**100** 0,49	**89** 0,54
Jazz PP LU99260455	**Molitor**	GEBW	**106** 0,9	**105** 0,81	**93** 0,75	**107** 0,82	**107** 0,68	**102** 0,8	**104** 0,38	**83** 0,41	**89** 0,53	**86** 0,55
Hidalgo RJ FR5455128634	**Majerus**		**85** 0,92	**95** 0,88	**89** 0,82	**112** 0,87	**107** 0,75	**85** 0,86	**114** 0,39	**NP** NP	**89** 0,56	**82** 0,6
Rembold PP DE0536513996	**Kugener**		**97** 0,9	**93** 0,82	**81** 0,74	**96** 0,81	**109** 0,65	**81** 0,79	**NP** NP	**NP** NP	**88** 0,32	**77** 0,37
Patrol PP DE0987416655	**Schmitz**		**112** 0,83	**100** 0,76	**90** 0,63	**91** 0,73	**108** 0,52	**98** 0,71	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP
Force LU98863871	**Risch**		**119** 0,83	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP
Halov LU99158074	**Risch**		**107** 0,82	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP
Bob P Pp DE0665430281	**Kugener & Schmitz**		**105** 0,81	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP
Lewis RI Pp FR0800524280	**Barthelmyshaff**		**100** 0,83	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP
DLG Jasmin Pp LU99350684	**Wagner**		**98** 0,83	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP
Nectar LM Pp LU99624023	**Schmitz**	GEBW	**97** 0,57	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP
Isidore FR1937356370	**Wagner**		**96** 0,84	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP
Nero LU99431771	**Schmitz**	GEBW	**95** 0,57	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP
Nectar RJ FR1537133801	**Siebenaler**	GEBW	**94** 0,59	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP
Laureat LM LU99421030	**Risch**		**90** 0,82	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP
Ivant FR2313135648	**Risch**		**83** 0,87	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP
Jeunot Z FR8715031750	**Duhr & Majerus**		**83** 0,84	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP
Loup FR2315122109	**Risch**		**78** 0,82	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP	**NP** NP

▼ IAB (Zuchtwert für die Schlachtleistung der Bullen) rangiert nach Rasse/IABjbf/ICRCjbf

Rasse	Name	Nummer	Qualif	Polled	Besitzer	ZW	IFNAIS	ISEVR	IVMAT	ICRCjbf	cd	CONFjbf	cd	IABjbf	cd
Blonde d'Aquitaine	Indigo	FR '8160263866 '			Bourg		97	115	109	NP	NP	NP	NP	112	0,51
Blonde d'Aquitaine	Hulk	FR '6510072772 '			Mangen	GEBV	84	106	111	114	0,42	102	0,43	NP	NP
Charolais	Javelo P	FR '5232802978 '	RJR	Pp	Schmitz Marc	GEBV	106	118	114	114	0,42	96	0,52	NP	NP
Charolais	Macron P	FR 5246340687 '	RJC	Pp	Schmitz Marc	GEBV	100	109	113	111	0,41	102	0,51	NP	NP
Charolais	Mexique P	FR 7122226911 '		Pp	Thill Josy	GEBV	121	99	104	96	0,4	105	0,5	NP	NP
Limousin	Jordan	FR 8705962103 '	RRE VS		Diderrich	GEBW	101	123	113	132	0,61	107	0,46	130	0,58
Limousin	Horizon	FR 8612562663 '	RJ		Wagner		84	104	102	123	0,68	101	0,58	120	0,66
Limousin	Lampion TD	FR 2246742875 '			Diderrich	GEBW	97	111	118	118	0,54	110	0,44	120	0,53
Limousin	DSL Hullo	LU 99168208 '	RR VS		Diderrich		97	113	111					118	0,57
Limousin	Halloween	FR 2313139704 '	RRE VS		Hilgert & Nothumb		97	121	125					117	0,62
Limousin	JK Leopard P	LU 99283643 '	RR VS	Pp	Wagner	GEBW	97	116	107	119	0,57	105	0,39	117	0,53
Limousin	Ideal	FR 8160024888 '	RRE VS		Keup		97	113	116					116	0,61
Limousin	Geranium	FR '1935017450 '	RR VS		Wirtz		95	109	106					115	0,66
Limousin	Jolitoro P	FR 8758731105 '	RR VS	Pp	Duhr & Majerus		100	109	101	113	0,65	105	0,5	113	0,62
Limousin	Idoc P	FR 2313132305 '	RR VS	Pp	Schmitz		100	113	102	118	0,61	96	0,46	113	0,58
Limousin	Jet Sept	FR 1629599565 '			Biren	GEBW	84	104	109					113	0,51
Limousin	Joris	FR 7233434505 '	RR VS		Biren & Hilgert	GEBW	96	115	111	109	0,65	111	0,5	112	0,62
Limousin	Lorilot	FR 1607555928 '	RJ		Keup	GEBW	96	99	109	110	0,61	109	0,49	112	0,58
Limousin	Hetman	FR 1935044715 '	RR VS		Keup		96	112	111					111	0,55
Limousin	Jongleur PP	FR 8758731040 '	RR VS	PP	Kirsch		104	110	99					110	0,6
Limousin	Jibus-Ben	FR 3615385021 '	RR VS		Eschette		104	108	112					109	0,63
Limousin	Jaloux LM	LU 99371529 '			Majerus & Mootz		89	105	104					108	0,55
Limousin	JK Judo	LU 99283632 '		Pp	Meysenbourg		89	103	103					108	0,53
Limousin	Leader	FR '1939125542 '	Espoir		Nothumb		90	104	107	102	0,59	111	0,46	106	0,56
Limousin	Heros	FR 1936090277 '			Majerus		100	104	99					106	0,56
Limousin	Grognon	FR 8160032597 '	RR VS		Keup		103	107	104					106	0,54
Limousin	Jours	FR 7233434534 '			Steichen		91	102	96	101	0,67	109	0,56	105	0,65
Limousin	Joyau	FR 2315124785 '		Pp	Biren, Diderrich, Hilgert, Nothumb		111	97	94					104	0,61
Limousin	Jazz PP	LU 99260455 '		PP	Molitor	GEBW	106	102	86	99	0,48	105	0,61	104	0,58
Limousin	Joyau	FR 0800627962 '		Pp	Biren & Schintgen		99	100	108					104	0,54
Limousin	Justin P	LU 99273448 '		Pp	Barthelmy & Wirth		104	102	103					103	0,6
Limousin	Domino	FR 7233438302 '	RJ		Siebenaler		95	98	100					102	0,62
Limousin	DLG Inconnu P	LU 99286923 '		Pp	Schmitz		93	98	99					101	0,62
Limousin	Just PP	FR 8758731128 '		PP	Nothumb	GEBW	94	99	97					101	0,59
Limousin	Castor	FR '2216177869 '	RR VS		Duhr & Majerus		93	98	104	107	0,78	85	0,68	100	0,76
Limousin	Genial	LU 99101049 '			Wagner		107	98	90					100	0,68
Limousin	Julius DNC P	FR 8758832131 '		Pp	Schintgen		95	94	95	104	0,58	92	0,46	100	0,56
Limousin	DSL Igor	LU 99223875 '			Wagner		116	107	109					99	0,56
Limousin	Garde	FR '1935148836 '			Lux		88	98	107					99	0,51
Limousin	Patrol PP	DE 0987416655 '		PP	Schmitz		112	98						99	0,5
Limousin	Instable	FR 2424313394 '			Lies		107	95	93					97	0,66
Limousin	Lingot	FR 8758731137 '	RR VS	Pp	Schintgen	GEBW	122	111	101	93	0,6	107	0,46	97	0,57
Limousin	Rasmus PP	DE 0536513976 '		PP	Wagner		97	97	92	99	0,7	93	0,6	96	0,67
Limousin	Hidalgo	FR '5455128634 '	RJ		Majerus		85	85	82					96	0,64

Rasse	Name	Nummer	Qualif	Polled	Besitzer	ZW	IFNAIS	ISEVR	IVMAT	ICRCjbf	cd	CONFjbf	cd	IABjbf	cd
Limousin	Garou	LU 98959562 '			Siebenaler		89	85	89					94	0,54
Limousin	Pirien PP	DE 0537205192 '		PP	Schintgen		103	100	102	91	0,72	91	0,61	89	0,69
Limousin	Itrobo TD	FR 2246742635 '	RJ		Wagner		94	96	112					89	0,61
Limousin	Rembold PP	DE 0536513996		PP	Kugener		97	81	77	90	0,61	91	0,46	88	0,58
Limousin	Neutrone P	FR 1941077129 '		Pp	Schintgen	GEBW	88	122	119	122	0,31				
Limousin	Ninja	FR '2317118628 '	RJ		Diderrich	GEBW	91	109	118	121	0,34				
Limousin	Matcho	FR 1629599840 '			Biren & Hilgert	GEBW	83	106	110	119	0,39	101	0,33		
Limousin	Moineau P	FR 8758731242 '		Pp	Schintgen	GEBW	95	110	109	113	0,49	101	0,35		
Limousin	Mimosa	FR '3330219827 '	RJ		Crochet	GEBW	104	110	128	113	0,44	102	0,38		
Limousin	Omer	FR '2424657891 '	RJ		Duhr	GEBW	103	117	114	113	0,42	116	0,38		
Limousin	Jars	FR '1629599513 '		Pp	Schmitz	GEBW	90	96	97	111	0,46	98	0,35		
Limousin	Nageoire	FR 1629590138		Pp	Audry	GEBW	97	107	108	111	0,34				
Limousin	Madiba	FR 8749840925 '	RJ		De Martines	GEBW	95	111	112	109	0,48	107	0,43		
Limousin	Nadal	FR 3615397482 '	Espoir		Nothumb & Schumacher	GEBW	96	112	119	109	0,34				
Limousin	Maroc Ben P	FR 3615357378 '		Pp	Schintgen	GEBW	87	105	115	108	0,45	98	0,34		
Limousin	Objat	FR 1538121775 '	RJ		Diderrich	GEBW	101	118	115	108	0,33				
Limousin	Nector	FR 3615218802 '	Espoir		Diderrich	GEBW	94	101	101	108	0,32				
Limousin	Maine P	FR '7122316240 '	RJ	Pp	Kugener	GEBW	114	117	120	107	0,49	108	0,41		
Limousin	JK Mervin	LU 99472212 '		Pp	Schmitz	GEBW	93	114	114	107	0,48	109	0,34		
Limousin	Miroir	FR 8758731280 '		Pp	Schintgen	GEBW	99	108	104	107	0,45	101	0,32		
Limousin	Nelson	FR 1940151139 '	Espoir		Wagner	GEBW	115	104	102	107	0,35				
Limousin	Nenuphar	FR 1217007667 '	RJ		Wirtz	GEBW	92	86	97	107	0,34				
Limousin	DLG Lundi PP	LU 99446866		PP	Duhr	GEBW	107	117	115	106	0,45	110	0,34		
Limousin	Ministre P	FR 0800628120 '		Pp	Schintgen	GEBW	106	106	114	102	0,46	102	0,34		
Limousin	Mikado	FR '2317115143 '	RJ		Duhr	GEBW	101	95	99	100	0,39				
Limousin	Noah	FR '3615278009 '	RJ		Wagner	GEBW	100	110	111	100	0,33				
Limousin	Narcisse	FR 1217144214 '			Biren	GEBW	116	107	110	98	0,5	101	0,4		
Limousin	Lagon TD	FR 2246742840 '			Diderrich	GEBW	109	93	101	97	0,51	93	0,42		
Limousin	JK Neophin	LU 99472240		Pp	Schmitz	GEBW	114	88	99	84	0,34				

Hulk: bester ZW nach IVMAT bei den Blonde d'Aquitaine; Besitzer: Henri Mangen; Sperma verfügbar

Lingot Pp: neu qualifizierter RR VS Limousin Bulle; Besitzer: Lol Schintgen; ist verkäuflich

▼ Die besten Aubrac Kühe nach IVMAT

Name	Nummer	Besitzer	IFNAIS	CRsev	DMsev	DSsev	FOSev	ISEVR	AVel	ALait	MERPsev	IVMAT	cd
Medellin	LU99479227 '	Yannic Braun	110	102	111	99	92	119	99	98	100	114	0,37
Newry	LU99479231 '	Yannic Braun	105	102	102	105	89	108	98	106	106	113	0,38
Jasmine	FR1535105154	Jos Weis	101	107	104	111	89	110	93	106	109	112	0,34
Binouse	FR4806005650	Jos Weis	99	105	105	101	102	106	96	107	109	109	0,54

Medellin: Beste Aubrac Kuh nach IVMAT in Luxemburg
ZuB: Yannic Braun

▼ Die besten Blonde d'Aquitaine Kühe nach IVMAT

Name	Nummer	Besitzer	IFNAIS	CRsev	DMsev	DSsev	FOSev	ISEVR	AVel	ALait	MERPsev	IVMAT	cd
Malice	FR0800955683	Walter Beschi	99	113	114	102	100	119	108	101	111	117	0,3
Dancia	LU98723171 '	Luc Koob-Lanners	104	105	105	104	108	111	91	107	110	112	0,43
Fandresse	LU98918161 '	Luc Koob-Lanners	97	111	93	109	97	108	95	106	114	111	0,4
Lardon	LU99312342	Leon & Pol Bourg	97	108	110	104	98	112	110	97	104	110	0,34
Jolia	LU99312313	Leon & Pol Bourg	98	107	105	99	98	108	105	104	109	110	0,32
Lexie	LU99363287 '	Luc Koob-Lanners	107	100	108	107	103	110	105	100	100	110	0,31
Lancia	LU99312336 '	Leon & Pol Bourg	102	113	103	99	95	115	105	99	109	110	0,3
Lonesse	LU99363282 '	Luc Koob-Lanners	107	100	111	109	105	112	105	96	96	109	0,31
Lola	LU99312369	Leon & Pol Bourg	97	110	101	106	100	111	103	100	108	109	0,31
Latrisca	LX99451112 '	Luc Koob-Lanners	105	104	102	105	100	109	104	100	103	109	0,25
Lys	LX99312358 '	Leon & Pol Bourg	103	105	109	96	106	110	93	103	107	108	0,42
Liquette	LX99312374 '	Leon & Pol Bourg	101	108	103	103	93	111	102	100	106	108	0,28

▼ Die besten Blonde d'Aquitaine Rinder nach IVMAT

Name	Nummer	Besitzer	IFNAIS	CRsev	DMsev	DSsev	FOSev	ISEVR	AVel	ALait	MERPsev	IVMAT	cd
Orchidee	LU99622533	Leon & Pol Bourg	106	114	105	102	100	120	103	96	107	111	0,21
Oleane	LU99707144	Leon & Pol Bourg	97	113	107	107	98	117	102	95	106	110	0,23
Oceane	LU99707136	Leon & Pol Bourg	99	105	101	104	96	106	110	102	106	109	0,33
Nanette	LU99492495	Leon & Pol Bourg	96	113	105	104	99	113	103	98	108	109	0,26
Promesse	LU99707169	Leon & Pol Bourg	101	111	100	108	97	114	103	97	106	109	0,23

▼ Die 50 besten Limousin Kühe nach IVMAT (* qualifizierbare Kühe - Qualifikation steht noch offen)

Name	Nummer	Qualif	Besitzer	EKQ	ZKZ	ZKZ2+	Ø P210%	IF-NAIS	CR-sev	DM-sev	DS-sev	FOS-sev	ISE-VR	ALait	IV-MAT	ISU
DSL ILIZ	LU99288919	RR	DIDERRICH-STEICHEN PIERRE	29.3	375	396	114	108	126	105	113	81	125	107	129	
ELIZ	LU98868173	RRE	DIDERRICH-STEICHEN PIERRE	33.4	374	365	118	108	106	105	102	95	111	118	124	121
BALLERINA	LU98658706	RRE	MAJERUS-CLEMES MARTINE ET BEN	35.3	399	402	119	97	110	95	104	93	103	118	121	119
DLG JOSETTE Pp	LU99287032	RRE	DUHR PHILIPPE ET ROBERT	31.8	380	383	104	102	118	107	104	96	118	104	120	
DSL HILDA	LU99168217	RR*	DIDERRICH-STEICHEN PIERRE	33.2	407	398	122	99	108	102	107	102	107	113	118	
DSL LIZ	LU99452318	RRE	DIDERRICH-STEICHEN PIERRE	34.7	377		103	98	117	103	108	86	114	105	118	
JANA	LU99260533	RRE*	BIREN ANDRE ET TOM	36.3	352	350	116	93	112	108	109	93	111	105	117	
JOYCE LM Pp	LU99371565	RRE	MAJERUS-CLEMES MARTINE ET BEN	29.2	376	376	132	100	110	97	104	103	105	112	116	
LOTERIE	LU99436053	RR*	WAGNER-CLEES MARC	35.4	409		115	110	107	99	104	98	109	111	116	
HISTOIRE	LU99130303	RR	BIREN ANDRE ET TOM	40.0	396	433	115	94	114	102	106	97	109	107	116	110
DSL JOSETTE	LU99288950	RRE	DIDERRICH-STEICHEN PIERRE	38.0	356	358	109	91	109	103	112	93	105	110	116	
IMAGE	LU99285721	RRE*	WAGNER-CLEES MARC	34.8	396	375	105	104	107	98	100	94	105	111	115	
DSL HERTA	LU99168216	RRE	DIDERRICH-STEICHEN PIERRE	34.7	396	420	121	99	105	101	103	101	104	111	114	
DLG LIBERTE	LU99446830	RRE*	DUHR PHILIPPE ET ROBERT	31.3	330		114	98	103	104	94	92	102	111	114	
JODIE	LU99297653	RRE*	KEUP MATHIEU NICOLAS	37.4	348	366	113	95	108	105	108	103	108	107	114	
DLG HYSTERIE Pp	LU99221565		DUHR PHILIPPE ET ROBERT	38.2	428	430	110	110	100	107	97	92	108	110	114	
LITURGIE	LU99260561	RR*	BIREN ANDRE ET TOM	38.3	342		108	74	115	101	113	90	101	107	114	
LAKILA Pp*	LU99383964	RRE	SCHINTGEN LOL	32.0	367	374	107	103	108	109	94	103	111	104	114	
HEIMA	LU99229930	RRE	WIRTZ-AGRI	33.9	376	385	114	97	107	95	113	96	102	112	113	
LOCHY Pp	LU99383961	RR*	SCHINTGEN LOL	33.8	349	387	110	96	112	110	99	97	113	100	113	
JAKI	LU99355852	RRE*	WAGNER-CLEES MARC	30.3	362	340	109	102	107	98	99	104	104	110	113	
EMERAUDE	FR5703752540	RRE	KIRSCH JEAN	33.5	370	363	106	104	108	108	109	90	114	102	113	110
JOYEUSE	LU99328658	RRE*	WIRTZ-AGRI	38.7	363		133	98	112	102	108	93	110	102	112	
FIONA P Pp	DE0537119885	RRE*	KIRSCH JEAN	32.7	378	374	118	108	111	105	95	101	114	100	112	
DSL LUCY	LU99367362	RRE	DIDERRICH-STEICHEN PIERRE	35.4	368		115	99	109	97	114	92	106	108	112	
ELISE	LU98808416	RRE*	WAGNER-CLEES MARC	36.3	363	360	111	108	102	99	96	107	104	111	112	
IRMA	LU99195682	RRE*	WAGNER-CLEES MARC	34.9	358	355	110	99	109	101	106	98	107	106	112	
LESSA Pp	LU99383988	RRE	SCHINTGEN LOL	38.5	372		106	98	109	103	103	98	108	105	112	
JOICE	LU99322903	RRE*	SIEBENALER ROBY ET GUY	34.7	365	341	102	108	103	107	103	103	110	104	112	
LOUISE M Pp	LU99383980	RR	SCHINTGEN LOL	36.4	318		120	97	107	103	103	97	105	107	111	
DSL JENACE	LU99288984	RR	DIDERRICH-STEICHEN PIERRE	39.7	403	395	112	95	107	99	105	92	103	108	111	
JADE	LU99285778	RR*	WAGNER-CLEES MARC	32.9	387	384	106	104	102	104	94	97	105	107	111	
BOLLILY	LU98602538	RRE	DE MARTINES FRED	32.9	368	362	105	110	97	109	89	102	107	107	111	
JESTA LM Pp	LU99371571	RR*	MAJERUS-CLEMES MARTINE ET BEN	33.7	386	326	117	100	106	107	95	104	108	103	110	
JK GONDOLE Pp	LU99144984	RRE	MAJERUS-CLEMES MARTINE ET BEN	33.4	373	368	115	103	98	92	102	103	95	116	110	106
DLG GAGA	LU99097046	RRE	DUHR PHILIPPE ET ROBERT	39.2	400	401	108	99	105	103	103	98	105	104	110	108
ERIELLE HIL	LU98804428	RR	HILGERT CLAUDE	37.9	398	393	106	103	101	96	101	105	100	111	110	104
FANTAISIE HIL	LU98937946	RR	HILGERT CLAUDE	29.7	371	366	106	105	103	95	109	102	102	110	110	108
HENRIETTA	LU99197714	RRE	WIRTZ-AGRI	35.2	337	330	101	94	109	105	103	96	107	102	110	
IRESINE LM Pp	LU99295261	RR	MAJERUS-CLEMES MARTINE ET BEN	36.5	365	374	116	89	104	95	105	99	96	111	109	106
IMMA	LU99285734	RR*	WAGNER-CLEES MARC	36.9	432	368	115	103	105	97	94	102	102	107	109	
JEANETTE LM Pp	LU99371568	RR	MAJERUS-CLEMES MARTINE ET BEN	29.0	373	360	114	104	104	104	99	101	106	104	109	
LESPACE Pp	LU99384065	RR	SCHINTGEN LOL	36.0	389		112	105	106	105	101	103	110	101	109	
ILISE LM	LU99295271		MAJERUS-CLEMES MARTINE ET BEN	36.1	358	336	112	96	102	94	110	90	97	112	109	102
EVITA	LU98743204	RRE	SCHINTGEN LOL	37.3	413	431	109	106	107	105	108	97	112	100	109	108
GYPSY Pp	LU99130208	RR	BIREN ANDRE ET TOM	34.4	365	364	107	109	109	101	97	92	111	101	109	110
INTERESSAN	LU99298412	RR*	WIRTZ-AGRI	36.5	344	350	103	101	117	99	109	95	113	96	109	
GENIALE	LU99154905		PAUL NOTHUMB-WEYLAND	34.9	406	412	103	92	105	113	90	107	107	99	109	
LUCIENNE	LU99334397	RR*	PAUL NOTHUMB-WEYLAND	32.3	387	396	118	92	113	104	107	94	109	97	108	
FANA	LU98904005	RR*	BIREN ANDRE ET TOM	32.2	357	357	109	98	105	102	105	95	104	105	108	108

▼ Die besten Limousin Rinder nach IVMAT

Name	Nummer	Besitzer	IFNAIS	CRsev	DMsev	DSsev	FOSev	ISEVR	AVel	ALait	MERPsev	IVMAT	cd
DSL NELIZ	LU99618817	DIDERRICH-STEICHEN PIERRE	104	112	107	112	94	116	99	106	116	119	0,3
DSL NOURELLE	LU99540478	DIDERRICH-STEICHEN PIERRE	96	125	105	120	98	120	106	98	121	119	0,28
DSL OSTWIND	LU99676153	DIDERRICH-STEICHEN PIERRE	100	121	104	115	100	119	105	100	119	118	0,27
DSL OSETTE	LU99618862	DIDERRICH-STEICHEN PIERRE	98	121	104	120	96	118	104	99	118	117	0,27
DSL POSETTE	LU99696837	DIDERRICH-STEICHEN PIERRE	102	116	105	119	95	117	102	101	115	117	0,27
JK PAULA Pp*	LU99707925	KIRSCH JEAN	101	126	97	121	91	119	106	98	121	117	0,22
ORELIE	LU99609449	SIEBENALER ROBY ET GUY	101	109	121	98	102	120	101	97	106	116	0,36
PUMPKIN	LU99698869	SIEBENALER ROBY ET GUY	94	112	110	106	92	113	101	103	113	116	0,33
JK OTARIE Pp*	LU99707922	KIRSCH JEAN	106	106	111	97	101	114	106	104	109	116	0,24
NELINE LM	LU99543952	MAJERUS-CLEMES MARTINE ET BEN	104	110	112	97	94	116	91	101	110	115	0,34
ODREY	LU99698850	SIEBENALER ROBY ET GUY	97	108	107	106	100	109	103	106	112	115	0,32
NATHALIE HIL	LU99594737	HILGERT CLAUDE	96	113	107	109	105	112	101	102	113	114	0,39
DSL OVITA	LU99676150	DIDERRICH-STEICHEN PIERRE	99	104	106	108	97	107	100	109	112	114	0,31
DSL OLIETTA	LU99696798	DIDERRICH-STEICHEN PIERRE	103	118	104	115	93	118	102	98	114	114	0,27
ODETTE LM	LU99624093	MAJERUS-CLEMES MARTINE ET BEN	95	107	94	109	97	100	108	112	117	113	0,38
MAYANA	LU99406971	SIEBENALER ROBY ET GUY	99	109	103	106	93	107	98	106	113	113	0,3
NESTA	LU99552340	DE MARTINES FRED	106	108	105	104	95	111	100	104	111	113	0,29
DSL NELINE	LU99618804	DIDERRICH-STEICHEN PIERRE	102	116	106	114	96	118	102	96	111	113	0,29
DSL OLESSIA	LU99618874	DIDERRICH-STEICHEN PIERRE	100	117	103	116	96	115	106	98	114	113	0,28
DSL ONNIA	LU99696794	DIDERRICH-STEICHEN PIERRE	98	110	94	124	86	106	100	110	118	113	0,28

Joyce Pp RRE: eine der besten genetisch hornlosen Kühe in Luxemburg; ZuB: Martine & Ben Majerus-Clemens; hat schon zwei Söhne im Zuchteinsatz in Frankreich. Amtierende nationale Siegerkuh in Luxemburg und internationale Siegerin auf französischen Schauen.

Fiona P RR ist die Mutter der Bullen JK Lorenzo PP (V: Leo Miro), reinerbig hornloser Besamungsbulle bei KBS-Genetic in Frankreich, und JK Porto PP (V: Jongleur), neuer Besamungsbulle bei ICBC in Irland. Besitzer: Jean Kirsch

Mesa Coatings

Fußboden- und Wandsysteme aus Kunststoff

PRO CONVIS

Mesa Coatings

Fußboden- und Wandsysteme aus Kunststoff

PRO CONVIS S.à r. l.
Markus Neyses
Tel.: +352 661 521 135
4, zone artisanale et commerciale
L-9085 Ettelbruck

Zahlen, Fakten, Neuerungen

Cactus Rëndfleesch vum Lëtzebuerger Bauer

Die weltweiten COVID-19 Umstände lassen auch das Qualitätsrindfleischlabel „Cactus Rëndfleesch vum Lëtzebuerger Bauer“ nicht unberührt. Die traditionelle Jahresversammlung konnte nicht abgehalten werden. Nichts desto trotz wollen wir Sie über das informieren, was 2019 gelaufen ist, und was 2020 auf uns zu kommt.

Um eine gewisse Struktur beim Lesen zu garantieren, werden wir dies in drei Teile aufteilen: Allgemeine Situation, Zahlen für das Jahr 2019 und Ausblick für das Jahr 2020.

Pierre Feipel
Tel.: 26 81 20-343
pierre.feipel@convis.lu

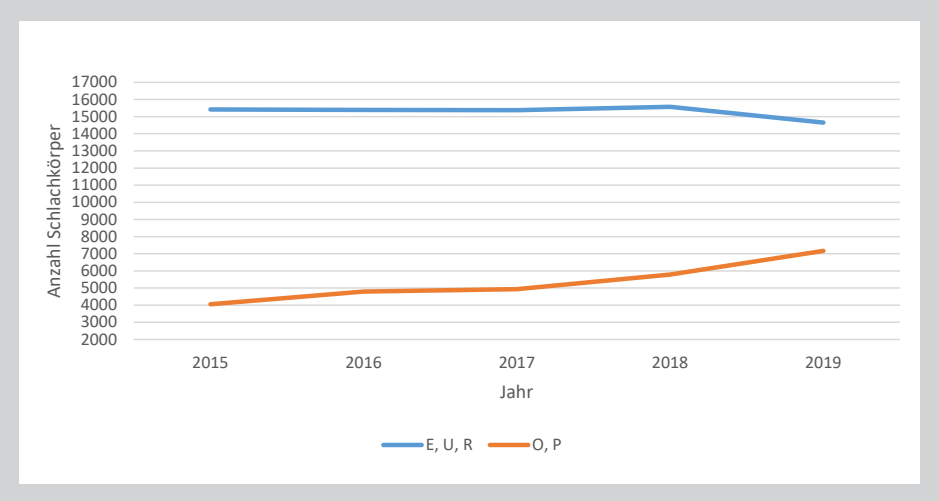
Allgemeine Situation

Der Arbeitsschwerpunkte von CONVIS Fleischrinderabteilung, Händlern und Carnes waren neben dem Tagesgeschäft einige Anpassungen im Lastenheft. Schlussendlich wurde das gesamte Lastenheft total überarbeitet. Momentan sind wir dabei, das Ganze wieder in Texte zu verfassen.

Dies hat dazu geführt, dass 2019 viel ausprobiert wurde: Auszahlungssystem, Gewicht, Alter, Rassen, ... Was auch wiederum zu vielen, teilweise heftigen, aber konstruktiven Diskussionen führte.

Aber sind wir mal ehrlich: welcher Abnehmer, sei es im In- oder Ausland, nimmt seine Partner, die Landwirte, mit an den Tisch, um mit ihnen gemeinsam Zukunftspläne zu schmieden, Preise und Probleme von der ein oder anderen Seite zu besprechen und schlussendlich eine gemeinsame Lösung finden. Im In- und Ausland werden wir hierfür beneidet!

Abb. 1: Schlachtklassen E, U, R im Vergleich zu Schlachtklassen O, P



Auch wir müssen uns bewusst werden, dass immer mehr Verarbeitungsfleisch gebraucht wird. Ist dies im Ausland schon weiter fortgeschritten als bei uns, so merkt man, dass dieser Trend auch in Luxemburg deutlich zu spüren ist.

Schaut man die Zahlen der nationalen Schlachtungen (Abb.1) über die letzten fünf Jahre, so muss man feststellen, dass die Essgewohnheiten der Konsumenten dabei sind, sich drastisch zu ändern. Die geringer wertigen Schlachtklassen O und P haben in den letzten fünf Jahren eine Steigerung von 43 % (Anzahl Tiere) zu verzeichnen. Auch bemerkt man, dass die Anzahl Schlachtkörper der fleischbetonteren Tiere (Schlachtklassen E, U, R) rückläufig ist.

Demzufolge müssen die Fleischrinderbetriebe sehr gut aufpassen, dass sie in Zu-

kunft nicht von den Kreuzungstieren und/oder Abmelkkühen überrollt werden. Die Fleischrinderbetriebe müssen ihre Genetik anpassen, um auch in Zukunft marktgerecht zu produzieren.

Damit Produzenten und Mäster in Zukunft das produzieren, was der Markt fragt, hat Cactus zusammen mit den Händlern und CONVIS ein neues Auszahlungssystem auf die Beine gestellt.

Die neuen Ziele werden heißen:

- Fair
- Ökologisch Umweltschonend
- Tierwohlgerecht
- Genussqualität
- Regional (Luxemburg, Belgien und Frankreich)
- Rückverfolgbar

Zahlen für das Jahr 2019

Die Schlachtdaten für das Jahr 2019 sind positiv. Die Anzahl geschlachteter Tiere lag zwar unter dem Vorjahr, allerdings lag das Gesamtgewicht der geschlachteten Tiere auf dem zweithöchsten Wert seit Bestehen des Labels nach 2009. In Vergleich zu 2018 wurden 168 Tiere weniger geschlachtet, allerdings lag das Gesamtgewicht der geschlachteten Tiere rund 1 Tonne höher.

Die Anzahl geschlachteter weiblicher Rinder war letztes Jahr rückläufig. 2019 waren 170 Rinder für Cactus geschlachtet worden. Dies waren 69 weniger als 2018, was daran lag, dass 2018 das Angebot an Bullen eher knapp war und somit mehr Rinder geschlachtet wurden. Der Verkauf vom teurerem Rinderfleisch ist in so kleinen Mengen neben dem Bullenfleisch außerdem vermarktungstechnisch schwierig. Somit bleibt es abzuwarten, wie sich die Sparte weiterentwickelt. Positiv war, dass das Durchschnittsschlachtgewicht der Rinder im letzten Jahr über 400kg stieg, was die gute Qualität der Rinder beweist.

Die Anzahl geschlachteter Bullen ging ebenfalls zurück, wie in Tabelle 1 zu erkennen ist.

Tab. 1: Resultate der Jungbullen der letzten drei Jahre

Bullen	Anzahl	Gewicht	Alter	Lebens-zunahme (kg/Tag)	Anzahl Masttiere	Mastdauer (Monate)	Mastzu-nahme (kg/Tag)	Tonnen
2017	4446	436	19,51	1,144	2377	10,57	1,240	1940
2018	4599	432	19,42	1,137	2409	10,38	1,233	1986
2019	4500	447	19,68	1,163	2503	10,66	1,260	2012
Durch-schnitt	**4498**	**438**	**19,58**	**1,145**	**2408**	**10,69**	**1,154**	**1971**

Da das Alter und die Lebenszunahme angestiegen sind, ist logischerweise das Durchschnittsgewicht der Schlachtkörper auch angestiegen. Die Tatsache, dass die Tiere zu schwer werden, ist ein Problem, das seit der Aufhebung der Gewichtsobergrenze existiert. Jedoch ist dies keineswegs erwünscht, da dies verarbeitungstechnisch und im Verkauf Probleme mit sich bringt. Bei zu schweren Tieren sinkt der Preis, so dass es wirtschaftlich uninteressant wird, die Bullen solange zu mästen. Aufgrund der schwereren Bullen war die Anzahl geschlachteter Bullen geringer als 2018, um auf dasselbe Gesamtgewicht zu kommen. Der Anstieg der Lebenszunahme ist ähnlich dem Anstieg in der Mastzunahme. Es kann also davon ausgegangen werden, dass diese Anstiege vor allem auf eine bessere Fütterung/besseres Futter während der Mast zurückzuführen sind. Ebenfalls auffallend ist, dass die Anzahl der Maststiere pro Betrieb über die letzten Jahre kontinuierlich anstieg, was ein Indiz auf die Spezialisierung der Betriebe ist.

Anfang 2020 gab es ein Überangebot an Bullen, das auch dadurch bedingt war, dass letztes Jahr aufgrund der hohen Gewichte (zur Erinnerung: die obere Gewichtsgrenze fiel weg) weniger Bullen geschlachtet wurden. Es lag aber auch daran, dass im Frühjahr 2019 viele Bullen eingestallt worden waren. Ein weiterer Punkt war, dass aufgrund des hohen Auszahlungspreises dem Label fast keine Bullen in andere Richtungen verloren gingen.

In den Filialen fällt auf, dass mittlerweile 38% der Bullen in CBC gehen. Sie werden also weiterverarbeitet, z.B. zu Hackfleisch und nicht als Geschäftsbullen genutzt, was die wertvollen Teilstücke direkt auf den Markt bringt. Dies spiegelt auch das wieder, was überall zu sehen ist. Die Leute essen immer weniger Edelstücke und immer mehr Verarbeitungsfleisch (Burger, ...). Deshalb ist die Branche auch nicht mehr nur auf U+ Bullen aus, sondern auch U- und R+ Bullen.

Tab. 2: Aufteilung nach Rassen über die letzten Jahre

Rasse	2019 (%)	Mittelwert 2016-2018 (%)
Angus	2,0	0,6
Salers	0,6	0,1
Limousin	84,7	88,6
Aubrac	2,5	1,0
Charolais	8,8	9,0
Blanc Bleu Belge	0,4	0,1
Blonde d'Aquitaine	1,0	0,6

Ein Phänomen der letzten Zeit ist die größere Rassenvielfalt bei den Bullen. Der Anteil von Limousin und Charolais bleibt zwar hoch, dennoch werden mittlerweile auch immer öfter andere Rassen geschlachtet. Wie man in der Tabelle 2 erkennen kann, hat der Anteil von Limousin und Charolais zum Vorteil von Robustrassen wie Angus oder Aubrac leicht abgenommen. Dies war einerseits bedingt durch die hohen Preise von Limousin im Ausland, so dass andere Rassen importiert werden. Andererseits lässt sich aber auch in der Zucht eine Diversifizierung der Rassen beobachten.

Es ist wünschenswert eine Vielzahl an Rassen zu haben, aber es bringt auch Probleme mit sich. Diese sind vor allem verarbeitungstechnischer und preislicher Natur. Jede Rasse bringt ihre Eigenschaften mit sich in Bezug auf Verfettung, Gewicht und Ausbeute. Jedoch ist die Verarbeitung auf die am öftesten geschlachteten Rassen ausgelegt. Preislich ist es dasselbe Problem. Die Preismatrix ist auf die Schlachtkörper ausgelegt, die man

Tab. 3: Aufteilung der Betriebe nach Produktion

Produktion	2017	2018	2019
Reine Mastbetriebe	5	6	7
Betriebe mit Milchkühen und Zukauf von Mastbullen	15	13	14
Betriebe mit Milchkühen, Mutterkühen und Mastbullen	69	66	64
Betriebe mit Mutterkühen und Mastbullen	51	47	51
Betriebe mit weiblicher Rindermast	9	40	30
Total Betriebe	149	172	166

Tab. 4: Lebendzunahme im Durchschnitt der Betriebe

	25% schlechte (34)	50% Mittel (69)	25% Gut (34)
Lebenszunahme (g/kg)	973	1.131	1.267
Alter (Monate)	21,20	20,32	18,52
Gewicht (kg warm)	408,14	450,41	460,16
Anzahl	511	2.507	1.493
Anzahl Tiere / Betrieb	15	36	44

oft vorfindet, und andere Rassen werden hier eher benachteiligt.

Wie bereits im letzten Jahr erwähnt, wird die Zahl der Betriebe, die sich auf die Mutterkuhhaltung spezialisieren, wahrscheinlich nicht mehr ansteigen, sondern eher zurückgehen. Dies ist vor allem an der Zahl der Mischbetriebe zu erkennen, welche Kühe gemolken haben und eine Mutterkuhherde halten. Durch den Wegfall der Quote allerdings stellen sich solche Betriebe immer öfter die Frage nach einer Spezialisierung. Diese Frage stellt sich umso deutlicher, wenn ein Nachfolger den Hof übernehmen soll. Die Hofübernahme ist oft mit einer Investition in die Gebäude verbunden, wodurch erhebliche Kosten entstehen. Hier will natürlich überlegt sein, mit welcher Produktion man in Zukunft sein Geld verdienen will. Leider fällt die Entscheidung in solchen Fällen häufig gegen die Mutterkuhhaltung aus. Des Weiteren gibt es im Moment einige Betriebe aus dem Label, welche in letzter Zeit oder in naher Zukunft die Produktion ganz einstellen werden, da Betriebsleiter in einem Alter sind, in dem sie ihre Rente in vollen Zügen genießen möchten. Nichtsdestotrotz gibt es aber auch einige Betriebe, die Spaß an der Mutterkuhhaltung haben und sich für diese Produktion entscheiden.

In Tabelle 3 zeigt die Zahl der Cactus-Betriebe, allerdings sind hier keine Betriebe aufgelistet, welche nur in der Fresserproduktion aktiv sind. Auch kann man schon den leichten Trend bei den Betrieben erkennen, welche Milchproduktion und ein Mutterkuhherde hatten: hier nimmt die Anzahl der Betriebe kontinuierlich ab. Das Total der Betriebe stieg von 2017 auf 2018 vor allem aufgrund des Anstiegs der Betriebe, welche Rinder mästeten.

Zwischen den Betrieben gibt es aber auch große Unterschiede, wie in Tabelle 4 abzulesen ist. Die 25 % Betriebe mit geringeren Zunahmen liegen fast 300 g/Tag unter den 25 % Betrieben mit den besten Zunahmen. Dies ist fast 1 kg alle drei Tage. Logischerweise ist das Alter bei den besseren Zunahmen auch kleiner. Ebenso ist das Gewicht höher. Den 25 % Betrieben mit geringeren Zunahmen geht allerdings Geld verloren, da sie ihre Bullen bis zum Alter von 22 Monaten im Durchschnitt nur auf 408 kg bringen und nicht das Optimum von 440-470 kg erreichen. Es sticht ebenso heraus, dass die Betriebe mit den besseren Zunahmen oft Betriebe sind, welche mehr Bullen halten.

Ausblick auf das Jahr 2020

Das Potential für die kommenden Monate sieht nicht sehr gut aus. So komisch es auch klingt: in den Monaten Januar-Februar hatten wir ein Überangebot an Jungbullen. Aber seit Corona Luxemburg erreicht hat und Cactus von seinen Kunden überlaufen wird, haben wir seit Anfang Mai das Gegenteil: es fehlt uns an zertifizierten schlachtreifen Bullen. In erster Linie ist dies positiv für das Label und die Mäster, anderseits wird Cactus die fehlenden Lücken auffüllen müssen, um seine Kunden zufrieden zu stellen. Damit diese Lücken nicht ausschließlich mit ausländischem Fleisch gefüllt werden, konnte zusammen mit den Händlern erreicht werden, dass unter gewissen Voraussetzungen Tiere für Cactus geschlachtet werden, welche in den Label Betrieben stehen und nicht zertifiziert waren. Somit können wir zeitweise das Potential aufrecht halten.

Weiterhin arbeiten wir nach wie vor an dem neuen Lastenheft. Es wird zu Neuerungen und Änderungen kommen.

Wie allgemein bekannt, wird der Preis der Jungbullen aufgrund der Qualität der Schlachtkörper ausbezahlt. Dies hat den Vorteil, dass der Mäster sieht, was gut und schlecht an seinem Jungbullen ist, und was er in Zukunft ändern muss, um das „Idealtier“ zu züchten. Das Auszahlungssystem basiert auf vier Basiskriterien:

- das Schlachtgewicht → 400-475 kg kalt
- die Schlachtausbeute → 82-88 %
- die Außenverfettung oder Gras intermusculaire → Ziel: 5-8 %
- die Marmorierung oder Gras intramusculaire → Klasse 2-3

Diese vier Kriterien werden miteinander verknüpft und somit einer Preisklasse zugeordnet. Es wird vier Preisklassen geben: 1, 2, 3 und 4. In der Preisklasse 1 befinden sich die bestbezahltesten Tiere, in Preisklasse 4 befinden sich die schlechtbezahltesten Tiere.

Beispiel:
LU12345678

Klassifizierung Schlachthof:	U=2=
Schlachtgewicht:	447,86 kg kalt
Schlachtausbeute:	85%
Außen Verfettung:	6 %
Innen Verfettung:	Klasse 3
Preisklasse:	1

Diese Anpassung wird die CONVIS Fleischrinderabteilung den Händlern pro Betrieb pro Schlachtung übersenden. Der Händler wird dies mit der Verrechnung der Tiere mitsenden, sodass der Landwirt die Daten zusammen und parallel zugesendet bekommt.

Weitere Anpassungen im Lastenheft sind:

- Das Enthornen ohne Betäubung ist nur bis zur 6. Lebenswoche erlaubt ist (was dem Luxemburger Gesetz entspricht).
- Eine Antibiotikabehandlung der Bullen ist ab sofort nur noch mit Verordnung vom Tierarzt erlaubt.

In dem neuen Lastenheft wird wie bisher schon Wert daraufgelegt, die Nachhaltigkeit und Regionalität dieser Produktion hervorzuheben. Außerdem wird auch das Tierwohl thematisiert, das in Zukunft eine immer größer werdende Rolle bekommen wird. In naher Zukunft wird Ihnen das neue Lastenheft zugestellt.

Info

Sollte es noch Fragen zum Lastenheft geben, können Sie sich gerne an Ihre CONVIS Fleischrinderabteilung wenden: Tel.: 26 81 20-344.

CONVIS
ÄR LANDWIRTSCHAFTLECH GENOSSENSCHAFT

www.convis.lu

CONVIS s.c. sucht zum schnellstmöglichen Zeitpunkt

1 Bachelor (Landwirtschaft) (m/w) (unbef./in Vollzeit)

IHR AUFGABENGEBIET UMFASST:

» Betreuung von Rindfleisch-Qualitätslabels
» Beratung in der Fleischrinderproduktion und in der Vermarktung
» Ausarbeitung und Betreuung neuer Projekte
» Betreuung des Tierwohl-Monitorings

IHR PROFIL/ERFAHRUNG:

» Bachelor-Abschluss (Landwirtschaft)
» Praktische Erfahrungen in der Rinderhaltung und Kennen des landwirtschaftlichen Sektors sind wünschenswert
» Hohe Sozialkompetenz, Zuverlässigkeit
» Selbstständiges Arbeiten sowie Teamfähigkeit
» Gute Sprachkenntnisse in Luxemburgisch, Deutsch und Französisch

IHRE CHANCE:

» Eine vielseitige Tätigkeit in einem erfolgreichen Team
» Eine interessante Vergütung Ihren Qualifikationen entsprechend

Haben wir Ihr Interesse geweckt, so freuen wir uns auf Ihre aussagefähige Bewerbung.

CONVIS s.c.
Carole Weydert
4, Zone Artisanale et Commerciale
L-9085 Ettelbruck
carole.weydert@convis.lu
Tel.: 26 81 20-332

CONVIS
FLEESCHRANNER

www.convis.lu

» **Herdbuchführung**
für alle Fleisch- und Robustrassen

» **Leistungsprüfung und Zuchtwertschätzung**
nach französischem Muster (IBOVAL)

» **Beratung**
Futterberatung, Zuchtberatung, Repro Check, Haltung, Management, Tiergesundheit

» **Qualitätsrindfleischprogramme**
Cactus-Fleesch vum Lëtzebuerger Bauer, BLQ, BLWQ, Naturschutz Fleesch, Junior Beef, Bio Green Beef

» **Ausstellungen / Schauen**
Ende Januar: Limousin Jungvieh-Ausstellung & Verkaufsschau
1. Wochendende im Juli: Nationale Schauen & Elite Auktion

IHRE KONTAKTPERSONEN

» **Abteilungsleiter, Zuchtleiter**
Gerry Ernst GSM: +352 - 621 326 117 | gerry.ernst@convis.lu

» **Projektleiter Rindfleisch-Qualitätsprogramm**
Pierre Feipel GSM: +352 - 621 326 130 | pierre.feipel@convis.lu

» **Fleischrinder-Berater**
Sven Cox GSM: +352 - 661 190 148 | sven.cox@convis.lu

» **Tierzucht-Berater**
Frank Recken GSM: +352 - 661 147 753 | frank.recken@convis.lu

» **Sekretariat (Qualitätsprogramme)**
Patrice Schleich-Gremling Tel.: +352 - 26 81 20-344 | patrice.gremling@convis.lu

» **Secrétariat (Herdbuch und Leistungsprüfung)**
Frédérique Albers-Cornet Tel.: +352 - 26 81 20-365 | frederique.cornet@convis.lu

Ihre landwirtschaftliche Genossenschaft für Tierzucht und Beratung in Luxemburg.

4, Zone artisanale & commerciale L-9085 Ettelbruck Tél.: +352 26 81 20-0 Fax: +352 26 81 20-612 email: info@convis.lu www.convis.lu

Kälberfütterung

Worauf sollte geachtet werden?

Ziel eines Fresserproduzenten sowie ebenfalls im geschlossenen System sollte es sein, einen gesunden Fresser zu produzieren und diesen zum bestmöglichen Preis zu vermarkten oder auf die Mast vorzubereiten. In diesem Artikel gehe ich näher auf die Kälberfütterung ein, worauf zu achten ist und welche Systeme es gibt.

Sven Cox
Tel.: 26 81 20-342
sven.cox@convis.lu

Bei der Kälberfütterung kann zwischen zwei Perioden unterschieden werden: der Stallperiode und der Weideperiode. In der Regel gibt es zwei unterschiedliche Systeme, um die Kälber beizufüttern: eine rationierte Fütterung, in der den Kälbern regelmäßig Kraftfutter vorgelegt wird, oder eine ad Libitum-Fütterung mit Kraftfutter in einem Trog oder im Automaten.

Nach der Geburt ist die Milch lange Zeit die Haupternährung der Kälber, deshalb sollten die Kühe so ausgefüttert werden, dass sie ein Maximum an Milch geben. Es sollte darauf geachtet werden, dass die Kälber so früh wie möglich nach der Geburt Biestmilch (Kolostrum) in ausreichender Menge aufnehmen. Das Kalb kommt nämlich ohne aktives Immunsystem zur Welt. Dieses fängt erst nach einigen Wochen an richtig zu funktionieren. Über die Biestmilch der Mutter kann das Kalb Immunglobuline aufnehmen. Aus dieser sogenannten passiven Immunisierung besteht das Immunsystem des Kalbes in den ersten Wochen nach der Geburt.

Im Allgemeinen kann man davon ausgehen, dass Kälber erst ab einem Alter von drei Monaten richtig anfangen, Grobfutter aufzunehmen. Aber auch schon vorher gehen sie immer wieder an das Grobfutter knabbern. Deshalb sollten die Kälber immer frisches Heu vorgelegt bekommen. So kann sich der Pansen der Kälber entwickeln und sie gewöhnen sich schon früh an Grob- und Kraftfutter, was das spätere Absetzen der Fresser erleichtert.

Im Moment sind die meisten Mutterkühe auf der Weide. Die Kühe und die älteren Kälber ernähren sich vom Gras. Die jungen Kälber trinken die Milch ihrer Mutter. Ein gutes Weidemanagement ist enorm wichtig, damit die Kühe viel Milch für ihr Kalb produzieren können. Hier lässt sich bares Geld sparen, da jeder kg Milch der Kuh, den sie mehr produziert, das Wachstum des Kalbes anregt und somit teures Kraftfutter gespart werden kann. Dies ist auch auf Abbildung 1 zu erkennen.

Aufgepasst werden sollte vor allem bei jungem Weidegras darauf, dass die Kälber auch genügend Rohfaser zur Verfügung haben, damit ihr Pansen sich entwickeln kann und sie wiederkäuen können. So kann hier z.B. ein Ballen Heu Abhilfe leisten.

Auf der Weide wird meistens, wenn denn eine zusätzliche Kälberfütterung stattfindet, eine ad Libitum Fütterung mit einem Kraftfutterautomaten vorgenommen. Hier können sich die Kälber beliebig sattfressen. Dies ist vor allem im Sommer wichtig, denn wenn Qualität und Quantität der Weide nachlassen, geben die Kühe weniger Milch. Hier sollten die Kälber keineswegs vernachlässigt werden und es sollte kon-

Abb. 1: **Futteraufnahme eines Salers-Kalbes je nach Milchmenge bei gleichen Zunahmen (Quelle: Guide de l'alimentation du troupeau bovin allaitant)**

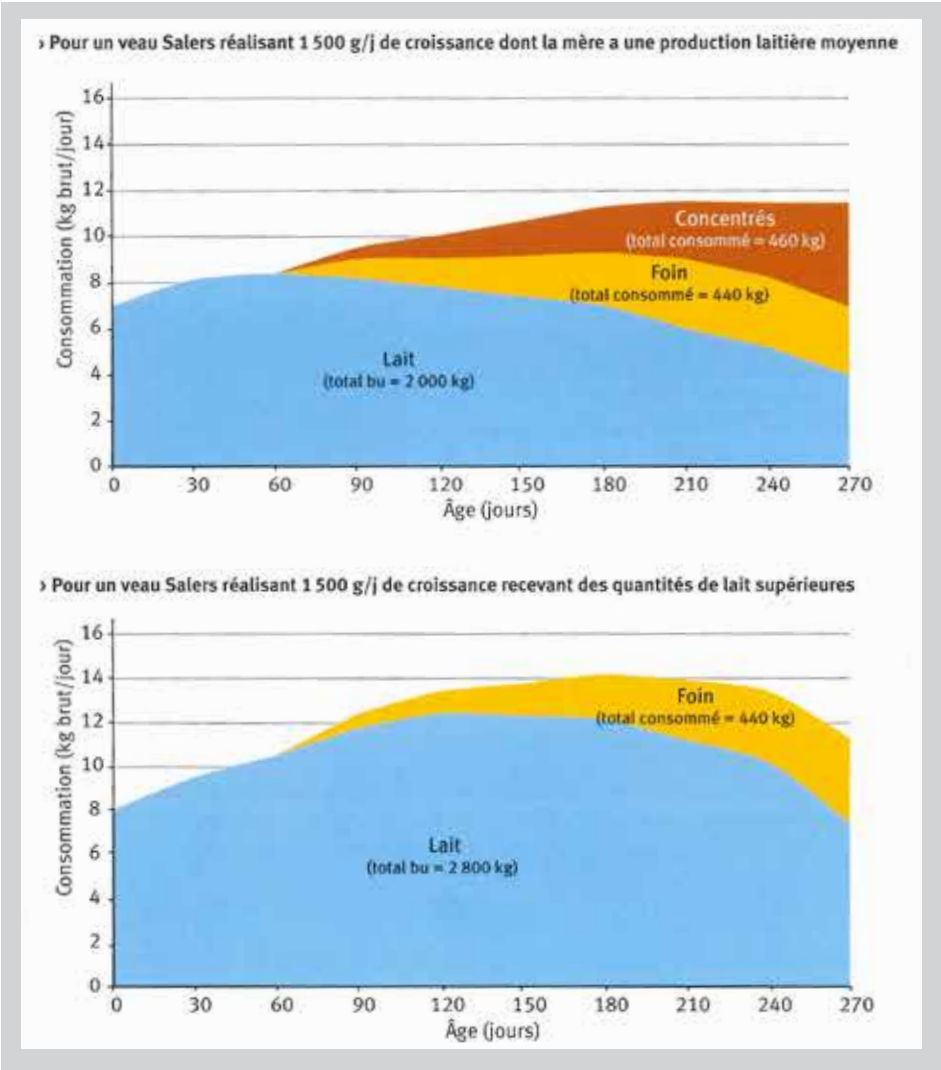
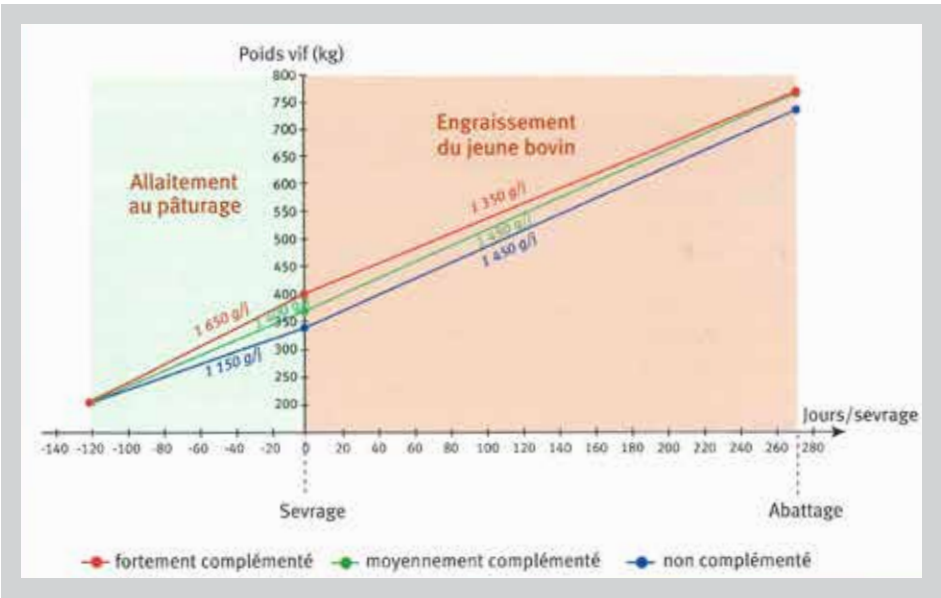


Abb. 2: **Zunahme des Kalbes während der Weidezeit und später in der Mast bei starker, mittlerer und ohne Zufütterung (Quelle: Guide de l'alimentation du troupeau bovin allaitant)**



sequent auf deren Fütterung geachtet werden. Bei einer ad Libitum-Fütterung muss darauf geachtet werden, dass den Kälbern immer Kraftfutter zur Verfügung steht, also der Trog/Automat immer gefüllt ist. Allerdings muss bei einer ad Libitum-Fütterung das Kälberfutter eher energiearm sein, da die Kälber sonst verfetten und ihr Wachstum gehemmt wird.

Abbildung 2 zeigt, dass die Kälber mit einer intensiven Zufütterung bei der Schlachtung das gleiche Gewicht und Alter erreichen wie Kälber, die moderat beigefüttert wurden. Allerdings liegen die Varianten mit Zufütterung über der ohne Zufütterung. Dies ist aber auch je nach Vermarktung zu betrachten. Werden die Kälber als Jungrinder geschlachtet, spielen Zunahmen in der Mast keine Rolle mehr.

Durch eine passende Fütterung können also hohe Zunahmen der Kälber sichergestellt werden. Dies bedeutet, dass man die Kälber entweder schwerer bekommt oder früher verkaufen kann, weil sie früher ihr Optimal-/Verkaufsgewicht erreichen. Beides hat seine Vorteile. Für schwerere Kälber bekommt man mehr Geld. Bei früherem Verkauf kann man Futter und Stroh sparen. Außerdem limitiert man das Risiko von Verletzungen und Krankheiten. Desweiteren kann die Kuh sich in Ruhe auf ihr nächstes Kalb vorbereiten und die Fütterung kann angepasst werden.

Ein gutes Kraftfutter für Kälber, das ad Libitum gefüttert wird, sollte 16 % Eiweiß und mindestens 11-12 % Rohfaser haben. Außerdem sollte darauf geachtet werden, dass der Energiegehalt nicht zu hoch ist. Bei rationierter Fütterung spielt die Rohfaser, natürlich unter der Voraussetzung, dass Grobfutter zur Verfügung steht, keine so wichtige Rolle und der Energiegehalt kann höher sein.

Kälberfutter kann durchaus auch selbst hergestellt werden. Hier kann ein Futtermischwagen zur Zerkleinerung und Beimischung von Grobfutter helfen. Dieser kann die unterschiedlichen Komponenten homogen vermischen. Alternativ würde sich zum Vermischen von kleineren Mengen auch ein Betonmischer anbieten.

Kraftfuttermischungen, die den Kälbern ad Libitum zur Verfügung gestellt werden

können, wären z.B. 50 % zerquetschtes Getreide mit 50 % Luzernepellets, oder 33 % zerquetschtes Getreide, 33 % Luzernepellets und 33 % Rübenschnitzel.

Eine Mischung, die ebenfalls ad Libitum gefüttert werden kann, wo aber sichergestellt werden muss, dass die Kälber auch gutes Heu zu sich nehmen wäre z.B. 70 % zerquetschtes Getreide mit 30 % Sonnenblumenextraktionsschrot.

Mischungen, die nicht zur freien Gabe geeignet sind wären 75 % zerquetschtes Getreide und 25% Rapsextraktionsschrot oder 85 % zerquetschtes Getreide mit 15 % Sojaextraktionsschrot.

Abschließend gibt es noch ein paar allgemeine Hinweise, die es bei der Kälberfütterung ebenfalls zu beachten gilt. Die Futterstelle der Kälber soll nicht von den Kühen erreichbar sein. Auf der Weide sollte die

Abb. 3: Kälber(kraft)futterautomat

Futterbox (Abb. 3) der Kälber auf festem, ebenem Gelände stehen und so ausgerichtet sein, dass das Futter bei Regen geschützt ist. Ansonsten sollte auch noch darauf geachtet werden, dass die Futterstelle der Kälber nahe der Ruhestelle der Kühe ist und für den Landwirt ebenfalls gut erreichbar ist.

Schlussfolgernd kann festgehalten werden, dass die Kälberfütterung an die Philosophie des Betriebes angepasst sein soll. Will man seine Kälber intensiver aufziehen oder ist der Betrieb eher extensiv ausgerichtet? Natürlich muss die Intensität der Fütterung auch den Wünschen des Käufers entsprechen. Sollen die Kälber weiter in die Mast gehen, werden sie als Fresser/Jungrinder geschlachtet oder zur Nachzucht dienen? Hier muss betriebsspezifisch entschieden werden, wohin die Kälber vermarktet werden und was für den Betrieb am wirtschaftlichsten ist.

Weitere Informationen und Antworten auf Ihre ganz persönlich Fragen zur Aufzucht von Fleischrinder-Kälbern erhalten Sie in der Abteilung Fleischrinder: Tel.: 26 81 20-342

Quelle

Guide de l'alimentation du troupeau bovin allaitant / Veaux, vaches et génisses de renouvellement / Institut de l'élevage

Blonde d'Aquitaine Ziichter Lëtzebuerg

Rückblick auf das Jahr 2019

Die Jahresversammlung der „Blonde d'Aquitaine Ziichter Lëtzebuerg" (BAZL) fand am Donnerstag, den 5. März auf dem Betrieb von Luc und Lucien Koob auf Hingerhof bei Mersch statt. Traditionell treffen sich die Blonde d'Aquitaine Züchter jedes Jahr auf einem Mitgliedshof, um auf die geleistete Arbeit im vorigen Jahr zurück zu schauen, den Puls der Züchter zu fühlen und einen Einblick auf die Projekte des laufenden Jahres zu geben. Leider wurden durch die Corona - Krise alle Ausstellungen und Großveranstaltungen in diesem Jahr bis auf weiteres abgesagt, was dem Zuchtgeschäft stark schadet.

Mitgeteilt von 'Blonde d'Aquitaine Ziichter Lëtzebuerg'

Wie allgemein bekannt, ist die Stimmung unter den Landwirten sehr gedrückt. In ungewissen Zeiten, wo die Preise für Nahrungsmittel die Gestehungskosten oft nur knapp decken und die Umweltauflagen steigen, sind sehr viele Landwirte ratlos, was die Zukunft ihres Betriebes angeht. Vor allem Jugendliche sehen kaum Möglichkeiten, den elterlichen Betrieb weiterzuführen.

Sollte man dem öffentlichen Druck nachgeben und auf Biolandwirtschaft umsatteln, obwohl Bio nicht unbedingt nachhaltig erscheint? Der Konsument wird angehalten, regional einzukaufen, während anderseits Handelsabkommen zur Förderung der globalen Marktwirtschaft abgeschlossen werden. Unsere Volksvertreter agieren diesbezüglich sehr widersprüchlich. So wird einerseits die Umstellung auf Biolandbau gefördert, großer Druck von der grünen Umweltministerin auf den Sektor ausgeübt, und andererseits stimmen dieselben grünen Parlamentsmitglieder das CETA Abkommen! Da fragt sich so mancher, wie man da noch Vertrauen in die Politik haben kann?

Im Rückblick war das Jahr 2019 trotz mieser Stimmung für die kleine Gemeinschaft der Blonde d'Aquitaine Züchter ein Erfolg. So waren unsere Mitglieder an verschiedenen Veranstaltungen hierzulande sowie im Ausland aktiv an der Förderung unserer Landwirtschaft beteiligt.

Mitglieder von BAZL bei ihrer diesjährigen Hauptversammlung

Blonde d'Aquitaine der Familie Koob auf der Foire Agricole in Ettelbrück 2019

Die Foire Agricole von Ettelbrück im Jahr 2019 wurde genutzt, um die Rasse einem breiten Publikum vorzustellen. Familie Koob aus Mersch hatte drei Blonde d'Aquitaine Tiere bei der sehr gelungenen Vorstellung der Rassen in den Deichwiesen ausgestellt. Diese konnten den Besuchern eindrucksvoll die Merkmale der Rasse vermitteln.

Die Foire Agricole de Libramont ist seit Jahren ein fester Termin für die Blonde d'Aquitaine Züchter aus Luxemburg. Wie

Stand von „Blonde d'Aquitaine Ziichter Lëtzebuerg" in Libramont 2019

Concours BA - Belgique in Libramont: Championnat femelles adultes: JAVA (VAILLANT x ORION), 156cm, 1035kg, Mintjens Carl, Oostmalle

Concours Général Agricole, Paris 2020

Salon International de l'Agriculture in Paris 2020

Lucien Koob inmitten seiner Blonde d'Aquitaine

die Jahre zuvor hatte unsere Vereinigung einen Ausstellungsstand angemietet, wo Tiere aus Luxemburg zur Schau gestellt wurden. Mit mehr als 200.000 Besuchern aus der ganzen Welt ist sie eine besondere Gelegenheit, die Tierzucht des kleinen Luxemburg zu empfehlen. Dies vor allem, da beim Wettbewerb der belgischen Züchter der Blonde d'Aquitaine, Kühe mit Abstammung eines in Luxemburg gezüchteten Bullen die Siegertiere bei den Kühen ohne Kalb und denjenigen mit Kalb stellten.

Auf dem diesjährigen ‚Salon International de l'Agriculture' in Paris, der vom 22. Februar bis 1. März stattfand, war wie jedes Jahr sehr viel Andrang, sowohl von Verbrauchern als auch Landwirten. Jedoch kam auch hier nicht so recht Feierstimmung bei den Züchtern auf. Auch in Frankreich steht es schlecht um die bäuerlichen Familienbetriebe. In Paris wird die Ausstellung mehr und mehr zum Volksfest, wo die großen Nahrungsmittelkonzerne und Restaurantketten die Überhand gewinnen.

Zum Abschluss der Jahresversammlung führte Lucien Koob seine Gäste durch die Stallungen, wo er seine wertvollen Tiere vorstellte und sein Zuchtziel erläuterte. An dieser Stelle sei Familie Koob für den herzlichen Empfang gedankt!

www.blondeaquitaine.lu

Limousin Lëtzebuerg

Generalversammlung und Limousintreff 2020

LIMOUSIN LËTZEBUERG
Eleveurs Luxembourgeois
de Bovins Limousins

Die diesjährige Generalversammlung von LIMOUSIN LETZEBUERG mit anschließendem Limousintreff fand am 6. März in Zittig auf dem Betrieb von Roby und Guy Siebenaler statt. In seiner Ansprache konnte der Präsident Marc Wagner zahlreiche Züchter und Fleischrinderproduzenten sowie einige Ehrengäste begrüßen. Die Veranstaltung stand unter dem Motto „Friday for future für die Mutterkuhhaltung in Luxemburg“.

Roby Siebenaler

Der Präsident bemerkte, dass Limousin Letzebuerg vor zwei Jahren mit weiteren Akteuren der hiesigen Fleischrinderproduktion die Initiative ergriffen hatte und die Interessengemeinschaft „Fleeschranner Letzebuerg“ gegründet hatte, um sich gebündelt allen Forderungen der Politik zu stellen. Man vermisse aber doch noch die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen. Ein weiterer Dorn im Auge, so der Präsident, sei das gesteckte Ziel der Regierung: 20 % Biolandwirtschaft bis 2025. Man befürchte, dass so Anreize geschaffen werden, um den Fleischrinderproduzenten die Bioproduktion schmackhaft zu machen, da diese Betriebe sowieso schon nahe nach den Richtlinien der Biolandwirtschaft arbeiten. Entwickelt sich dann doch die Nachfrage nach Biorindfleisch nicht dementsprechend, hat man ein Überangebot an Bioware mit den Folgen eines Preisverfalls der Bioprodukte und einem Mangel an nationaler konventioneller Ware, der dann durch Importe ausgeglichen werde, so Marc Wagner. Da sich zudem das Angebot an Biorindfleisch in den letzten Jahren weiter ausgeweitet hat und der Nachfrage immer gerecht wurde, ist es sinnvoller, sich langsam dem Bedarf an Bioware anzupassen, anstatt mit aller Gewalt das gesteckte Ziel der Regierung zu erreichen und damit ein Verramschen der hochwertigen Bioware in Kauf zu nehmen. Auch in Sachen Klimaplan ist sich die Landwirtschaft ihrer Verantwortung bewusst und hat sich bereits gegenüber anderen Wirtschaftszweigen mit Vorschlägen an die Regierung gewandt.

In seinem Aktivitätsbericht blickte der Sekretär Roby Siebenaler auf die einzelnen Veranstaltungen des vergangenen Jahres zurück. Die alljährlich im Januar stattfindende Jungviehausstellung sei jedes Jahr wohl eines der Highlights der einzelnen Züchter und Limousininteressenten. Der im März 2019 stattgefundene Limousintreff stand unter dem Motto „Eine Zukunft für die Mutterkuhhaltung in Luxemburg...?“ aus Sicht der Jungzüchter und war ein weiterer Aufruf der neu gegründeten Interessengemeinschaft „Fleeschranner Letzebuerg“ an die Verantwortlichen der Politik. Züchterisch sei man auf einem hohen Niveau angekommen so der Sekretär. Besonders in der Hornloszucht würde sich das bestätigen, da sowohl bei INTERLIM als auch bei KBS, den beiden führenden Besamungsstationen im Hochzuchtland Frankreich, Sperma von Bullen luxemburgischer Züchter vermarktet werde.

Im Anschluss wurde der Kassenbericht von Claude Kieffer vorgetragen: er lobte die Zusammenarbeit mit Mariette Redlinger, die gewissenhaft die einzelnen Buchungen vornehme. Trotzdem müsse man das Jahr mit einem leichten Verlust abschließen. Aufsichtsratspräsidentin Jeanne Lux lobte die vorbildliche lückenlose Kassenführung und bat die Generalversammlung um, die Annahme der Bilanz sowie die Entlastung des Vorstandes, welches beiden einstimmig angenommen wurde.

In seinem Schlusswort bedankte sich Vizepräsident Claude Hilgert bei der Fleischrinderabteilung von CONVIS unter der Führung von Gerry Ernst für die vorbildliche Unterstützung und Zusammenarbeit. Ebenfalls bedankte sich der Vizepräsident bei allen Züchterkollegen und Mitgliedern für ihren Einsatz für die Limousinrasse, sowie bei allen Sponsoren für die finanzielle Unterstützung. Ein großer Dank ging ebenfalls an die Gebrüder Siebenaler, die ihren Betrieb für diese Veranstaltung zur Verfügung stellten.

Den Artikel bezüglich des Fachreferats von Tom Dusseldorf finden Sie anschließend auf Seite 60.

Betriebsspiegel von Guy und Roby Siebenaler, Zëttegermillen

- Die ersten Limousinrinder kamen 1997 als Absetzer aus Frankreich und waren nicht eingetragen.
- 2002 wurden die ersten eingetragenen Tiere in Luxemburg gekauft.
- 2009 nahm der Betrieb zum ersten Mal an der Limousin Jungvieh Ausstellung teil.
- Aktuell 35 Limousin Mutterkühe.
- 63% der Kälber waren von KB Bullen (2018/2019). Ein eigenleistungsgeprüfter Deckbulle von Lanaud ist im Einsatz.
- Abkalbezeit ist Dezember bis April (Färsen Dezember-Januar), damit die Kühe wieder besamt werden, bevor sie auf die Weide gehen; 2018/2019 385 Tage ZKZ.
- 36 Monate EKA aufgrund der begrenzten Abkalbesaison. Daher eine extensive Aufzucht zum Teil auf Flächen, die in Umweltprogrammen gemeldet sind.
- Deutlich überdurchschnittliches genetisches Niveau der Herde, besonders bei den Bullen (112,4 IVMAT bei durchschnittlich 104,6 in der Rasse).
- 2/3 der Betriebsfläche sind Grünland.
- Sehr interessante Nachzuchtbesichtigungen mit Nachkommen von Bel Orient (zum Teil schon 4. Kalb), Voilier MN, Dahair, Excel, Engy, Hamac, Cameos, Gstaad.
- In der abgeschlossenen Besamungssaison wurden Io, Manaus und der reinerbig hornlose JK Lorenzo eingesetzt.

Die neue GAP-Reform

Chancen und Risiken für die Mutterkuhhaltung

Aktuell wird in allen Ländern Europas an der Umsetzung der neuen Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) gearbeitet, welche ab dem Jahr 2021 in Kraft treten soll. Wie im Ziichter 4-2019 ausführlich berichtet wurde, bietet die Europäische Union den einzelnen Mitgliedsstaaten mehr Freiheit bei der Gestaltung und Umsetzung der Regeln in den einzelnen Ländern. Welche Auswirkungen hat die neue GAP für die Fleischrinderhaltung in Luxemburg? Was sind die Chancen und die Risiken für die Mutterkuhhalter? Bei der diesjährigen Generalversammlung des ELBL wurden diese Fragen in Form eines Vortrages mit anschließender Diskussion thematisiert. In diesem Artikel werden die relevanten Punkte dieser Diskussion in drei Themenblöcken noch einmal dargestellt.

Tom Dusseldorf
Tel.: 26 81 20-361
tom.dusseldorf@convis.lu

Sicherung angemessener Einkommen, Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, Stellenwert in der Lebensmittelversorgungskette

Wie schon in der Dezemberausgabe vom Ziichter erwähnt wurde, sollen mittlere und kleine Betriebe sowie Junglandwirte stärker gefördert werden und auch Produktionssektoren, welche sich in Schwierigkeiten befinden, wenn sie von wirtschaftlicher, sozialer oder ökologischer Bedeutung sind. Eine Analyse der Daten des Betriebszweiges Rindfleischproduktion von 146 Betrieben erlaubte es, zu diesen Punkten einige Aussagen zu treffen.

Die Luxemburger Rindfleischproduktion unterscheidet zwischen verschiedenen Betriebstypen: neben einigen spezialisierten Rindfleischproduktionsbetrieben gibt es etliche Betriebe, bei denen die Fleischrinderhaltung nicht den Hauptbetriebszweig darstellt. Die Betriebe unterscheiden sich vom Mutterkuhhalter mit reiner Fresserproduktion über den geschlossenen Betrieb, der seine Absetzer zusätzlich mästet bis hin zum Mastbetrieb, der nur zugekaufte Tiere mästet und verkauft. Interessant ist die Vielfalt der Betriebe, bei denen sich die Produktion je nach betrieblicher Flächenausstattung anpassen kann.

Im Schnitt der 146 Betriebe wurden 46,8 Mutterkühe sowie 35,2 Mastbullen auf 56,6 ha Futterfläche gehalten. Dies entspricht einem Viehbesatz von 1,8 GVE/ha. Produziert werden durchschnittlich 847 kg Lebendgewicht Fleisch pro ha Futterfläche. Hervorzuheben ist die Tatsache, dass die Futterfläche zu 77 % aus Dauergrünland und Feldfutter besteht und die Produktion demnach Flächen nutzt, die für die menschliche Nahrungsmittelproduktion nicht ohne Wiederkäuer verwertet werden können.

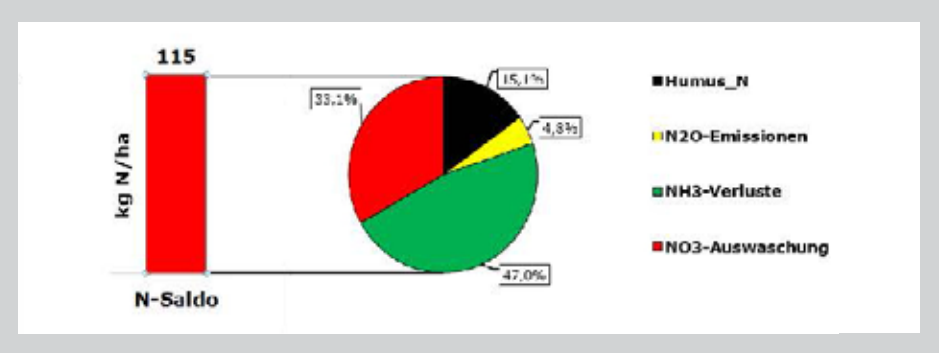
Weniger vielversprechend ist allerdings das finanzielle Resultat auf den meisten Betrieben. Auf der Kostenseite erschrecken vor allem die hohen festen Kosten, die durch hohe Abschreibungen und z.T. durch hohe Pachtkosten bedingt sind. Beides sind Punkte, zu denen die Europäische und die Luxemburger (Agrar)politik ihren Teil beigetragen haben. Begrüßens-

wert ist die Tatsache, dass nur aktive Betriebe unterstützt werden sollen, was je nach Umsetzung im nationalen Agrargesetz das Phänomen der Sofamelker etwas eindämmen könnte. Das Problem der geringer werdenden landwirtschaftlichen Nutzflächen übt natürlich zusätzlichen Druck auf die Fleischrinderhaltung aus, die sich im Vergleich zu den Milch produzierenden Betrieben mit höherem Umsatz pro Hektar Fläche, nur geringere Pachtausgaben erlauben dürften.

Hohe Festkosten lassen sich in der Regel nur durch höhere Einnahmen kompensieren. Eine Steigerung des Umsatzes kann durch höhere Produktivität, durch höhere Erlöse pro Produkteinheit oder durch höhere staatliche Zuwendungen erfolgen. Die Steigerung der Produktion stößt in der Mutterkuhhaltung jedoch schnell an ihre natürlichen Grenzen, so dass nur eine Steigerung der Verkaufserlöse der Tiere, z.B. über Direktvermarktung oder direkten Verkauf an Metzger ohne Zwischenhändler in Frage kämen. Dies sind aber nur sehr punktuelle Lösungsansätze.

Starke Labels im Rindfleischbereich sind absolut notwendig, um sowohl den ganzjährigen Absatz des Fleisches zu garantieren, wie auch die Verkaufspreise auf einem fairen Niveau zu halten. Seitens CONVIS wird sehr viel Arbeit und Energie in die Betreuung von Labels gesteckt. Bleibt zu hoffen, dass auch von staatlicher Seite aus die Produktion von regional erzeugten Lebensmitteln in Zukunft stärker gefördert wird.

Abb. 1: Ammoniak-Emissionen



Klimaschutzmaßnahmen, Umweltschutz, Erhalt der Landschaften und der biologischen Vielfalt

In den nächsten Jahren wird sich die Landwirtschaft zunehmend mit Klimaschutz und Luftreinhaltung, zwei komplexen und trotzdem sehr unterschiedlichne Themen auseinandersetzen müssen. Was die Luftreinhaltung angeht, wird die Landwirtschaft vor allem ihren Part in der Verringerung der Ammoniakemissionen (NH_3) übernehmen müssen. Ist von Klimaschutz die Rede, muss das Augenmerk auf Kohlendioxid (CO_2), Methan (CH_4) und Lachgas (N_2O) gerichtet werden. Welches sind nun die Auswirkungen der Fleischrinderhaltung auf diese beiden Themenkomplexe?

Die Ammoniakemissionen eines landwirtschaftlichen Betriebes werden maßgeblich durch den Stickstoffüberschuss aus der Hoftorbilanz des Betriebes beeinflusst. Dieser überschüssige Stickstoff wird zu einem geringen Teil im Humus gebunden, es können Lachgasemissionen entstehen (siehe Abb. 1). Der größte Teil des Stickstoffes, 47 % im Schnitt der Betriebe, gelangt allerdings in Form von Nitrat (NO_3) in den Boden und steht für die nächste Kultur zur Verfügung oder kann im ungünstigeren Fall ausgewaschen werden. Der Rest des überschüssigen Stickstoffes, rund 33 % im Mittel der Betriebe, entweicht als Ammoniak (NH_3) in die Luft. Natürlich lassen sich Nitrat- oder Ammoniakverluste durch gute fachliche Praxis, verschiedene Techniken oder bautechnische Lösungen auf ein Minimum reduzieren, vermeiden lassen sie sich jedoch nie.

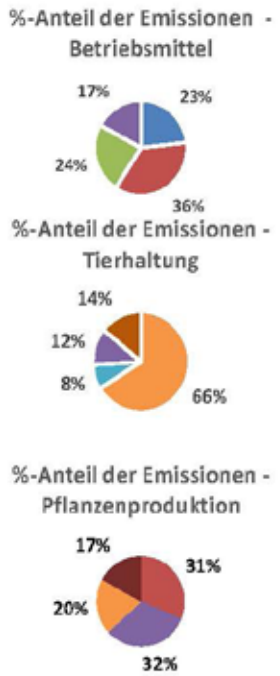
Die Fleischrinderhaltung und vor allem die Mutterkuhhaltung sind auf einen geringen Zukauf von betrieblichen Produktionsmitteln, vor allem Futtermitteln, angewiesen. Somit entstehen automatisch geringere N-Überschüsse in der betrieblichen Bilanz zugunsten der Fleischrinder. Dies bestätigt auch eine Auswertung der Bilanzergebnisse der Jahre 2014-2017, bei welchen der ermittelte N-Überschuss pro ha Futterfläche in der Fleischrinderhaltung 30 kg niedriger ausfällt als in der Milchproduktion.

Wie sieht's mit den Fleischrindern und dem Klimaschutz aus? Liegen die Emissionen der Treibhausgase (THG)-CO_2, Methan und Lachgas auch niedriger als bei der Milchproduktion? Betrachtet man die Treibhausgasemission aller Betriebe, so stellt man fest, dass deren größter Anteil (40 %) der Tierhaltung zuzuschreiben ist. Hier sind die Methanemission aus der Pansenfermentation und aus dem Stall die dominanten Faktoren (siehe Abb. 2). Der Zukauf von Dünger, Futter und anderen Betriebsmitteln trägt zu rund 34 % zur THG-Emission bei. Die restlichen 26 % der THG-Emissionen stammen aus der Pflanzenproduktion.

Bilanziert man die Treibhausgase, so stellt man fest, dass die Fleischrinderhaltung pro Hektar Futterfläche um 1,74 t

Abb. 2: Inventar der THG- Emissionen

Emissionsposten	kg CO_2/ha	kg CH_4/ha	kg N_2O/ha	kg CO_2-Äq/ha	% Emissionen
Dünger	333,1	0,1	1,2	697,2	7,8%
Futtermittel	671,2	4,6	1,0	1.082,7	12,1%
Strom, Treibstoffe, Maschinenring	680,8	0,7	0,1	712,1	8,0%
Andere Betriebsmittel, Investionen	472,5	0,9	0,1	514,5	5,8%
Betriebsmittel (gesamt)	**2.157,6**	**6,2**	**2,3**	**3.006,5**	**33,7%**
Pansenfermentation, Stallemissionen	-	103,4	0,7	2.386,4	26,7%
Lagerung von Gülle und Stallmist	-	11,1	0,2	289,1	3,2%
Ausbringung organischer Dünger	-	0,0	1,4	431,8	4,8%
Weidegang	-	0,2	1,6	505,8	5,7%
Tierhaltung (gesamt)	**-**	**114,7**	**3,9**	**3.613,1**	**40,5%**
Bodenemissionen	-	-	2,3	722,2	8,1%
Mineralische N-Düngung	-	-	2,4	739,4	8,3%
Dieselverbrennung	446,0	0,0	0,0	452,6	5,1%
Erntereste, Humuszehrung	356,2	-	0,1	389,1	4,4%
Pflanzenproduktion (gesamt)	**802,2**	**0,0**	**4,8**	**2.303,3**	**25,8%**
THG-Emissionen (gesamt)	**2.959,8**	**120,9**	**11,0**	**8.922,9**	**100,0%**



CO_2-äq. günstiger abschneidet als die Milchproduktion, diese Differenz jedoch auch nicht so markant ist, wie man es hätte vermuten können. Der Einfluss der Pansenfermentation ist auch bei den Fleischrindern hoch. Betrachtet man die Treibhausgasemissionen produktbezogen, d.h. pro kg erzeugtes Fleisch, schneiden die Fleischrinder deutlich schlechter ab als die Milchrinder, da bei diesen die Produktion (kg Milch und kg Fleisch) wesentlich höher ist. Die CO_2-Bilanz liegt bei der Produktion von einem kg Fleisch bei 11,3 kg CO_2-äq. pro kg Fleisch, bei der Milch hingegen nur bei 1,29 kg CO_2-äq. pro kg Milch.

Punkten können die Fleischrinder hingegen wieder bei Erhalt der Landschaften und der biologischen Vielfalt, da durch die Beweidung extensive Flächen genutzt werden können und die Beweidung der Flächen die Biodiversität fördert. Selektive Beweidung wirkt sich positiv auf die Pflanzenvielfalt aus, extensive Beweidung fördert den Vogelschutz und die Beweidung insgesamt fördert das Bodenleben. Somit können Fleischrinder durch ihre naturnahe Haltung sehr viel zum Erhalt des Landschaftsbildes beitragen.

Förderung des Generationswechsels, lebendige ländliche Gebiete, Schutz von Gesundheit und Lebensmittelqualität

Die drei letzten Ziele der Gemeinsamen Agrarpolitik lassen die Landwirte erahnen, welche Themen in Zukunft die Diskussionen rund um die Lebensmittelerzeugung beflügeln werden. Eindeutige Antworten auf all die sich stellenden Fragen sind nur schwer ersichtlich.

So wurde im Rahmen des Vortrages bei der ELBL-Generalversammlung das Verhalten der zukünftigen Konsumenten in Frage gestellt. Was können oder möchten die europäischen Bürger in den nächsten Jahrzehnten kaufen? Bleibt die vegetarische oder gar vegane Ernährung eine Randerscheinung oder wird tatsächlich weniger Fleisch konsumiert? Wie entscheiden sich die Konsumenten bei ihrem Einkauf? Bleiben sie ihren moralischen Prinzipen treu oder entscheidet letztendlich doch der Preis, was gekauft wird?

Unter den Aspekten der Lebensmittelqualität und des Schutzes unserer Gesundheit werden die Lebensmittelproduzenten sicherlich höhere Auflagen bekommen. Die Reduktion des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln sowie der Einsatz von Antibiotika sind anzustrebende Ziele in den kommenden Jahren. Die Fleischrinderhaltung dürfte hiervon kaum eingeschränkt werden, wohlwissend dass auch hier die Dokumentation einen höheren administrativen Aufwand mit sich bringen wird. Höhere Auflagen sind auch absehbar in punkto Tierwohl. Hierzu werden allerdings objektive Fakten und Zahlen benötigt, um das Tierwohl sachlich und fachlich kor-

rekt beurteilen zu können. Somit fordert CONVIS auch ganz klar, dass die Bewertung des Tierwohls ein fester Bestand der Leistungskontrolle werden muss!

Chancen und Risiken der Fleischrinderhaltung

Die Vorgaben der neuen GAP sind nicht nur auf die Lebensmittelproduktion von hoher Qualität ausgelegt, sondern auch auf die Sicherung angemessener Einkommen in der Landwirtschaft, dem Klimaschutz, dem Umweltschutz und auf dem Erhalt der Landschaften und der Biodiversität.

Die wirtschaftlichen Margen in der Fleischrinderhaltung sind tendenziell geringer als in anderen Produktionszweigen, trotzdem erlaubt die genaue Kenntnis der Kosten und Erlöse noch Verbesserungen in einigen Betrieben. Hohe Erlöse sind nur bei garantiertem Absatz zu erzielen, aus diesem Grund brauchen die Fleischrinderhalter starke Labels und diese müssen auch gefördert werden. Ohne staatliche Zuwendungen ist die Haltung von Fleischrindern nicht möglich: die Nutzung extensiver Flächen durch Beweidung ermöglicht oft den Erhalt höherer Flächenprämien.

Die Fleischrinder produzieren tendenziell weniger Klimagase pro ha Futterfläche.

Dies ist vor allem durch die höhere Futterautarkie und den geringeren Zukauf von Betriebsmitteln bedingt. Allerdings weist die Fleischproduktion aus der reinen Mutterkuhhaltung einen höheren CO_2-Fussabdruck pro Produkteinheit auf als die Milchproduktion. Durch die extensivere Haltungsform liegen auch die N-Überschüsse im Schnitt niedriger, was auf geringere Ammoniakemissionen hindeuten kann.

Zur biologischen Vielfalt kann die Mutterkuhhaltung durch die Beweidung viel Positives beitragen. Extensive Flächen können beweidet werden, Beweidung ist förderlich für die Pflanzenvielfalt, viele Bodenbrüter und das Bodenleben. Zudem bleibt das Landschaftsbild erhalten.

Last, not least, erlaubt die Fleischrinderhaltung im Gegensatz zur Schweine- und Geflügelproduktion die Nutzung von Grünland, welches nicht zur direkten Produktion von Nahrung für den Menschen geeignet ist. Die Nutzung von Grünland kommt mit geringen Mengen an Pflanzenschutzmitteln aus. Auch der Medikamenteneinsatz in der Produktion von Rindfleisch beschränkt sich auf ein absolutes Minimum. Etliche Vorteile, die für die Fleischrinderhaltung und den Genuss von heimischem Rindfleisch sprechen!

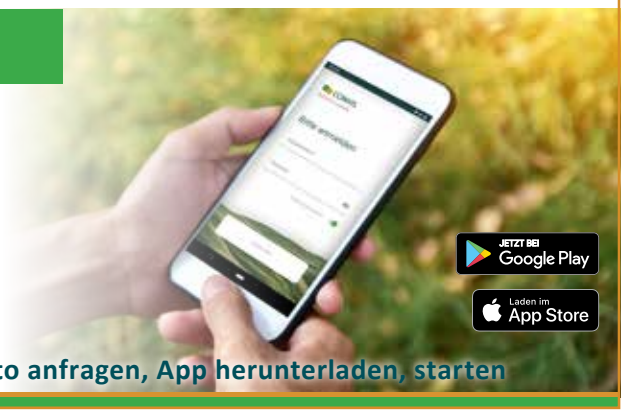
CONVIS

www.convis.lu

Die CONVIS-APP

Die Vorteile auf einen Blick:

- Gepflegte Parzelleninformationen, Düngerlisten, Pflanzenschutzmittel
- Düngeplanung integriert
- Just-in-time: direkte Erfassung der Maßnahmen
- Auf luxemburgische Gesetzgebung zugeschnitten
- Schnelle Berichterstellung
- Zero Paper: alle Daten in digitaler Form verfügbar
- Möglichkeit zur schnellen und präzisen Interpretation durch den Berater



» Kontaktieren Sie uns unter Tel.: 26 81 20-314: Benutzerkonto anfragen, App herunterladen, starten

PRO CONVIS Sperma Angebot

Aktuelle Fleischrinder Bullen

Im Spezialangebot haben sich ein paar Änderungen ergeben.

Gerry Ernst
Tel.: 26 81 20-348
gerry.ernst@convis.lu

DLG LUNDI PP wurde vor kurzem wieder abgesamt. Es wird mittelfristig genug Sperma zur Verfügung stehen. Lundi ist im Basisangebot verfügbar.

Neu bei den Limousin ist NESONO PP (Jensuis PP x ByzantinPo), ein reinerbig hornloser Limousin Bulle. Er weist hervorragende genomisch verbesserte Zuchtwerte auf. Weiterhin ist IO (Ozeus x Bazar) neu im Programm. Ein ausgeglichener bis fleischbetonter Bulle mit sehr guten Leistungsmerkmalen und sehr gutem Becken.

Bei den BBB ist REJOUI D'ARGENTON neu im Spezialangebot. Er vererbt viel Vitalität und die Aufzucht seiner Kälber ist problemlos mit wenig Verlusten. In Zukunft werden wir wie bei den anderen Rassen auch bei BBB nur noch die Bullen für die Gebrauchskreuzung im Basisangebot haben. Alle weiteren Bullen (neben REJOUI ist dies BISON und Kubitus) müssen vorher reserviert werden und sind nicht beim Besamer im Container vorrätig.

Bei Aubrac sind HERITIER und HUSSARD neu im Angebot. HERITIER zeichnet sich durch extrem leichte Geburten, sehr gute Muttereigenschaften und viel Korrektheit und Langlebigkeit aus. HUSSARD wurde schon als Jungbulle bei uns eingesetzt und kommt jetzt aufgrund seiner vorzüglichen Muttereigenschaften ins Angebot. Die Nachkommen stehen im ausgeglichenen bis spätreifen Typ.

Bei den Piemonteser ist ATHOS jetzt verfügbar. Er ist auch besonders für die Reinzucht geeignet. Seine ruhige Nachzucht kalbt gut und hat viel Leistungspotential.

Bei den Wagyu läuft ELVIS 124 aus und wird durch MR KIKUYASU 240 ersetzt. Kikuyasu bringt viel Marmorierung und stammt aus einer alternativen Blutlinie.

Nachfolgend eine aktuelle Liste der Fleischrinder Bullen im Spezialangebot ►

LUNDI PP

NESONO PP

IO

REJOUI

HERITIER

HUSSARD

ATHOS

MR KIKUYASU 240

Spezial - Fleischrassen	Rasse	Name	HB-Nr.	Abstammung		Geburts-verlauf	Absetzer		Bullenmast		Muttereigenschaften (Töchter)			Preis	Name
							TZ	DM	TZ	DM	Fruchtbarkeit	Abkalbung	Milch		
	Angus	Dead Center	202,352	Denver	Daybreak	+++	+++	+	+++	+++	++	+++	++	22,-	Dead Center
	Aubrac	Heritier	202,321	Capitain	Redoules	+++	-	=			+	+	=	25,-	Heritier
		Hussard	201,918	Elegant	Royal	+	-	=			=	-	+++	25,-	Titus
	Blanc Bleu Belge	Bison	202,510	Scenario	Fascinant	=	=	=	+++	+				15,-	Bison
		Kubitus*	201,451	Empire	Emigre	---	++	++	++	++	--	-	---	18,-	Kubitus
		Rejoui	202,726	Jasper	Ingenu	-			++					20,-	Rejoui
	Blonde d'Aquitaine	Gaelic	202,274	Velours	Leo	+	=	+	-	-	-	+	+	30,-	Gaelic
	Charolais	Artois*	201,634	Ternois	Jacquart	++	=	=	++	=	+	+++	=	33,-	Artois
		Indou PP	202,408	Cabar P	Virgil P	+	++	=	++	=	+	+	=	25,-	Indou PP
		Jogging	202,813	Castor	Russ	+++	=	+	+	+		+	+	25,-	Jogging
	Galloway	Tramp	200,618	Troubadour	Navajo	=								24,-	Tramp
	Limousin	Cameos	201,887	Remix	Mas du Clo	=	++	++++	++	++	=	++	+	30,-	Cameos
		Dahair	202,013	Safara	Ideal	=	+	+	++	=	+	-	-	30,-	Dahair
		Grenache	202,463	Tastevin	Amiral	+++	-	=	+	+	+	---	+++	32,-	Grenache
		Gstaad	202,462	Usse	Safara	=	+++	+++	++++	+++	=	=	=	20,-	Gstaad
		Io	202,977	Ozeus	Bazar	=	+	++	+++	+		=	+	25,-	Io
		Tastevin*	201,131	Epson	Highlander	+	=	=	++	+	=	=	+	30,-	Testevin
		Declic Ben P*	201,694	Virgil B	Neptune	=	+	+			+	-	=	38,-	Declic Ben P
		Idalgo PP	202,317	Fanon P	Clovis	-	+	++						50,-	Idalgo PP
		Lorenzo PP	202,652	Leo-Miro	Cyan Po	=	+++	++						50,-	Lorenzo PP
		Nesono PP	202,969	Jensuis PP	ByzantinPo	+	+++	++	+	++				25,-	Nesono PP
	Parthenais	Iaka	202,649	Costaud	Ocean	+	+	+	+	+				20,-	Iaka
	Piemontese	Athos	202,848	Triplo	Maicol	+	++	+++	++	+++				23,-	Athos
	Wagyu	Elvis 124*	204,523	Takamichi	Fukutsuru									25,-	Elvis 124
		Mr Kikuyasu 240	204,550	Kikyasu 400	Yasufuku 246T									25,-	Mr Kikuyasu 240

*nur noch Restportionen

Aus der Jahresversammlung der Abteilung Schweinezucht

Schlüsselpunkte im Abferkelstall

Am Mittwoch, dem 4.März 2020 lud die Abteilung Schwein zur alljährlichen Jahresversammlung im CONVIS-Verwaltungsgebäude in Ettelbrück ein. Nach der Begrüßung durch den Abteilungspräsidenten Guy Schmit wurde neben dem Jahresbericht 2019 ein Fachvortrag zu den Schlüsselpunkten im Abferkelstall durch Michel Launay (Schweinefachberater der Zuchtfirma Choice) abgehalten.

Ginette Gantenbein
Tel.: 26 81 20-329
ginette.gantenbein@convis.lu

Begrüßung und Ansprache

Der Präsident begrüßte alle Anwesenden, wozu neben den Züchtern und Mästern auch Jeanne Bormann und Alain Körner aus der ASTA, die Praxis Dr. Schoos, Cochy sowie das LTA (Lycée technique agricole) mit ein paar Schülern gehörten.

Der Rückblick auf das Jahr 2019 war sicherlich von der Schweinepest geprägt und es grenzt fast an ein Wunder, dass die Schweinepest bisher noch nicht über die belgische Grenze nach Luxemburg kam. Als Schweinehalter muss man trotzdem weiterhin darauf aufmerksam machen, dass der Wildschweinebestand hier in Luxemburg immer noch viel zu hoch ist und dies weiterhin ein Risiko darstellt. Die Gefahr lauert aktuell auch im Osten, sprich Polen. Eine Ausbreitung nach Deutschland würde auch unseren Markt nachteilig beeinflussen.

Was die Preisgestaltung des Jahres 2019 anbelangt, können sich die Schweinehalter nicht beklagen. Die Preise waren bedingt durch die Schweinepest und den daran hängenden asiatischen Markt angestiegen. Es bereitete wieder Freude, morgens in dem Bewusstsein in den Stall zu gehen, dass man kein Geld mitnehmen muss und der Präsident hofft darauf, dass diese Zeit auch etwas anhält. Hoffentlich wird das Jahr 2020 nicht auch durch einen Virus geprägt, sprich Covid19.

Auf die Aktivitäten bei CONVIS eingehend, bedankte sich der Präsident bei der Praxis Dr. Schoos und ihren Mitarbeitern. Die Dienstleistung und die Spermaqualität, die auf der Besamungsstation erbracht werden, sind ausgezeichnet. Was jedoch die finanzielle Lage anbelangt, ist die Besamungsstation nicht so gut aufgestellt:

CONVIS-Präsident Guy Schmit

die Einsparmöglichkeiten sind nahezu alle ausgeschöpft und das Verkaufspotenzial zu steigern, stellt sich auch als schwierig dar. Eine Preissteigerung kommt aber auch nicht mehr in Frage, da die Schmerzgrenze bereits erreicht ist. Der Präsident wünschte sich zum Ende der Versammlung gerade zu diesem Punkt eine Diskussion.

Zum Verkauf der Jungsauen meinte er, dass dieser läuft, jedoch man erst erkennt, was man hatte, nachdem man es aufgegeben hat. Mit der Produktion der Jungsauen auf dem Kuelbecherhaff brauchten wir uns nicht zu verstecken. Für 2019 ist es gelungen, auf Jungsauen aus Frankreich zurückgreifen zu können, die den gewünschten sanitären Erwartungen entsprechen. Außerdem gelang es, die Transporte nach Luxemburg so zu bündeln, dass jeder Kunde seine Jungsauen so erhält, wie es für seinen Betrieb passt.

2019 hatten CONVIS zwei richtig gute Fachvorträge für die Schweineproduzenten organisiert. Zum einen war dies der Fachvortrag von Michel Launay, der im Frühsommer sehr praktisch auf die richtige Eingliederung der Jungsauen sowie auf das Rauscheverhalten der Sauen und die Abferkelquote einging (siehe Ziichter 3/2019). Michel Launay sprach so praxisnah, dass er gebeten wurde, an unserer diesjährigen Jahresversammlung einen Fachbeitrag zur Abferkelung zu halten.

Zum anderen hatten wir noch den Fachvortrag von Rudolf Wiedmann (siehe Ziichter 1/2020). Hier ging es um das tiergerechte Verhalten und worauf es dabei ankommt. Er stellte Stallsysteme auf Stroh und auch Außenställe vor, da nach seiner Ansicht ein Kupierverzicht der Schwänze in Stallsystemen mit Spaltenböden nicht realisierbar ist.

Dieser Fachvortrag hatte besonders viele Leute angezogen und sehr viel Interesse bei unseren Landwirten geweckt, sodass sich Anfang des Jahres 2020 eine kleinere Gruppe auf den Weg nach Deutschland gemacht hatte, um sich solche Ställe anzusehen.

Der Präsident kündigte als weiteren Tagesordnungspunkt die Struktur von CONVIS an, die angepasst werden müsste. Er wünscht sich auch hierzu eine Diskussion.

CONVIS-Direktor Christoph Peifer-Weihs

Zum Abschluss bedankte er sich bei allen Mitarbeitern und Kunden von CONVIS und wünschte einen interessanten Abend.

Jahresbericht der Abteilung

Im Anschluss stellte Ginette Gantenbein den Jahresbericht der Abteilung Schweinezucht vor.

Zur CONVIS-Besamungsstation sagte sie, dass hier am 31.12.2019 31 Eber aufgestallt waren: 26 Pietrain-Eber, 4 Excelium-Eber und noch ein Landrasseeber, der aber in Kürze die Station verlassen wird. Auch von den Excelium-Ebern werden zwei Tiere in Kürze die Station verlassen. Einer ist bösartig, der andere ist nicht willig zu springen. Im Jahre 2019 wurden 13 neue Eber aufgestallt. Der Verkauf von Sperma lag im Jahr 2019 bei 19.989 Portionen, die an 31 verschiedene Ferkelproduzenten verkauft wurden. Die Produktion ist wie bereits im Vorjahr und angekündigt rückläufig.

Der Umsatz an Zuchttieren entsprach den Vorbestellungen und lag bei 671 Tieren. Jedoch haben wir nur die Hälfte von dem verkauft, was wir 2018 verkauft hatten. Dies lag daran, dass das Jahr 2018 ein außergewöhnliches Jahr war, da hier der Abverkauf vom Kuelbecherhaff mit einbegriffen war. Außerdem hatten im Laufe des Jahres 2019 auch zwei CONVIS-Kunden die Sauenproduktion eingestellt und damit einhergehend auch keine Jungsauen mehr bestellt. Im Jahr 2019 war CONVIS bei der Vermittlung von 10.481 Ferkeln behilflich, diese Zahl ist nur durch die Auflösung des Kuelbecherhaffs rückläufig gewesen. Zum

Ginette Gantenbein - Abteilung Schwein

Abschluss zeigte Ginette Gantenbein kurz das Tätigkeitsfeld von CONVIS im Rahmen von QS auf. Hier pflegt CONVIS seine Bündlertätigkeit in Luxemburg und Frankreich bei 35 schweinehaltenden Betriebe, drei Transportunternehmen, 17 Putenställen, einer Brüterei sowie 201 Rinderbetrieben im Rahmen von QM und QS Rind (Stand 31.12.2019).

Zum Schluss zeigte sie noch die aktuellsten Karten der Ausbreitung der afrikanischen Wildschweinepest in Europa.

Pig Awards

Ginette Gantenbein zeigte zuerst die Lage des Luxemburger Landes mit den sauenhaltenden Betrieben, wobei ihr jedoch nicht alle Betriebe bekannt sind, die weniger als 10 Sauen haben und damit diese Zahl sicherlich nicht einer absoluten Zahl entspricht.

Die Zahl der Sauen in Luxemburg ist stark rückläufig: 2014 waren noch 6.000 Sauen im Land. 13 Betriebe mit mehr als zehn Sauen, davon zwei mit über 250 Sauen

Tab. 1: Anzahl der Sauen in Betrieben 2020

	2020
1 - 10 Sauen	12
11 - 99 Sauen	2
100 - 249 Sauen	11
250 - 749 Sauen	6
Anzahl Betriebe	30
Anzahl Sauen	≈ 4.250

v.l.n.r.: Guy Schmit, Aly Strasser (2. Platz), Ginette Gantenbein - fehlt: Claude Loutsch (1. Platz)

Tab. 2: Betriebsauswertung 25 % Höchstleistungsbetriebe im Vergleich mit dem Landesdurchschnitt

	Ø 25% Höchstleistungsbetriebe	Ø aller Betriebe
mittlerer Sauenbestand	277,9	182,5
total abg.	16.101	28.426
abg./prod.S./Jahr	**30,1**	**28,0**
Anz. Würfe abg.	1.301,0	2.344,0
LG/Wurf	14,9	14,7
TG/Wurf	1,4	1,4
abg./Wurf	**12,4**	**12,1**
Saugferkelverluste	**16,8**	**17,2**
ZWZ	149,8	154,7
Absetzalter	24,0	25,4
Interv.Abs.Erf. Belegung	11,5	16,3
Würfe/Abgangssau	5,6	5,6
Würfe/Sau u. Jahr	2,44	2,37

Tab. 3: Vergleich vom Landesdurchschnitt mit den Höchstleistungsbetrieben über die Jahre von 2013 bis 2019

	Durschnitt aller Betriebe							Höchstleistungsbetriebe						
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
abg./prod.S./Jahr	27,6	27,9	28,1	27,9	28,4	27,9	28,0	29,5	30,0	29,8	31,3	31,5	30,7	30,1
LG/Wurf	13,4	13,4	13,4	13,8	14,0	14,0	14,7	14,2	13,9	13,7	14,7	15,1	15,1	14,9
abg./ Wurf	11,5	11,7	11,7	11,8	12,0	12,0	12,1	12	12,4	12,2	12,7	12,8	12,6	12,4
Interv. Abs. Erf.Bel.	12,9	12,8	13,9	15,4	15,6	17,2	16,3	9,7	13,7	14,4	9,5	9,5	12,1	11,5

und vier mit über 100 Sauen hatten 2019 die Produktion eingestellt.

Was die diesjährigen PigAwards anbelangt, so bedauerte Ginette Gantenbein, dass sie nicht mehr genug Auswertungen erhält, um noch gesicherte Aussagen treffen zu können. Für den Abschluss des Jahres 2019 hat sie nur von in etwa 1.000 Sauen eine Auswertung durchführen können.

Bevor die Resultate der einzelnen Betriebe gezeigt wurden, wurden die Werte der 25 % Betriebe mit den höchsten Sauenleistungen dem Landesdurchschnitt gegenübergestellt (Tab. 2). Für das Jahr 2019 erkennt man eine Durchschnittsleistung von 28 abgesetzten Ferkeln pro Sau und Jahr und die Betriebe mit Höchstleistungen liegen dem gegenüber bei 30,1 Ferkeln, was sich mit 0,3 Ferkel pro Wurf widerspiegelt. Die Höchstleistungsbetriebe liegen auch mit fünf Tagen weniger bei 11,5 Tagen zwischen dem Absetzen und dem erfolgreichen Belegen.

Der Vergleich der letzten Jahre (Tab. 3) zeigt, dass die Höchstleistungsbetriebe ihre guten Resultate von 2016 und 2017 nicht wieder erreicht haben. Bereits letztes Jahr gab es ja hierzu Erklärungen, dass diese Einbußen durch einen Stallvirus bedingt waren. Dieses Jahr kann man erkennen, dass man solche Vorkommnisse nicht innerhalb von einem Jahr wieder bereinigt bekommt.

An der Spitze der besten Betriebe befindet sich dieses Jahr ein neues Gesicht. Nachdem wir nun seit sechs Jahren in Folge immer die beiden gleichen Betriebe an der Spitze vorgefunden hatten, hat es nun jemand geschafft, diesen Vorsprung aufzuholen. Hierbei handelt es sich um einen Betrieb, der im Jahre 2016 seinen Sauenbestand verdoppelt hatte. Vorher war er mit 110 Sauen ein Ferkelerzeuger, hat sich dann aber entschieden den Betrieb auszusiedeln. Mit einer konsequenten Trennung zwischen dem alten und dem neuen Bestand hat er einen Neustart mit hohen sanitären Bedingungen gewagt und dazu die Naïma-Sauen vom Kuelbecherhaff aufgestallt, worüber sich CONVIS natürlich sehr gefreut hatte. In seinem neuen Betrieb mästet er nun auch seine eigenen Schweine. Nach nun drei Jahren in dem neuen Betrieb hat er es zu den Höchstleistungsbetrieben mit 30,03 abgesetzten Ferkeln pro Sau und Jahr geschafft und damit belegt Aly Strasser aus Holzem bei dem diesjährigen Pig Awards den zweiten Platz.

Den ersten Platz belegte einer der langjährigen Spitzenreiter und damit ein wohlbekannter Schweinezüchter Luxemburgs. Es handelte sich dabei um den Betrieb von Claude Loutsch aus Hovelange. Er konnte sein gutes Ergebnis vom letzten Jahr halten und hat 30,23 Ferkel pro Wurf und Jahr abgesetzt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigte Herr Christoph Peifer-Weihs. Die Abteilung Schwein steht 2019 schlecht da. Die Be-

samungsstation schließt mit -52.000 EUR ab. Dieses Resultat kann so nicht bleiben und dem muss entgegengewirkt werden. Es stellt sich die Frage, wie es weitergehen soll und CONVIS ist hier auf das Feedback der Landwirte angewiesen und offen für die Diskussion.

Strukturerneuerung bei CONVIS

Guy Schmit stellte die Gedanken vor, die sich der Verwaltungsrat bereits zu der Strukturerneuerung gemacht hat. Ziel ist es, dass in Zukunft besser und schneller bei CONVIS reagiert werden kann. Dazu kommt, dass immer weniger Mitglieder bereit sind, aktiv mitzuarbeiten. Zur Umsetzung von Entscheidungen soll in Zukunft nicht mehr die Vollversammlung darüber abzustimmen haben. Was die heute bestehenden Abteilungen anbelangt, so ist der Verwaltungsrat noch nicht dazu bereit, die Abteilungen aufzulösen, sondern hält noch zum größten Teil an den aktuellen Abteilungen fest, da sich jeder in seiner Abteilung wiederfinden soll. Neu sein soll, dass die Beratung mit mehr als 15 CONVIS-Mitarbeitern, 1.000 bedienten Betrieben und mehr als 733 Mitgliedern ein eigenes gewähltes Gremium erhalten soll. Der Abteilungsvorstand Schweine soll abgeschafft werden, da er im Ehrenamt schon lange nicht mehr voll besetzt ist. Es wird aber sichergestellt, dass die Schweine ein Mitspracherecht bei CONVIS behalten: zurzeit sieht hier die Lösung so aus, dass die Mitglieder der Schweineabteilung einen garantierten Platz im Gremium der Beratung bekommen. Außerdem gibt es immer die Möglichkeit der Mitsprache im Forum Schwein.

Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen und Anregungen sind willkommen. Wichtig ist, dass jeder sich wiederfindet und dort mitarbeiten kann, wo er möchte.

Schlüsselpunkte im Abferkelstall

Unser Fachreferat an diesem Abend hielt Michel Launay von Choice, der ja bereits im Sommer 2019 ein sehr interessantes Fachreferat bei CONVIS gehalten hatte. Er ging in seinem Vortrag auf die Schlüsselpunkte im Abferkelstall ein und beleuchtete dabei zum einen die Wichtigkeit der ausreichenden Wasseraufnahme und zum anderen die Rückenspeckdicke.

Er begann mit der Wichtigkeit der Wasseraufnahme der Sauen im Abferkelstall. Er wies darauf hin wie wichtig es ist, dass die Sauen bereits vor der Geburt genug Wasser aufnehmen, damit sich die Zitzen gut entwickeln können und die Milchproduktion gut in die Gänge kommt. Jeder Landwirt sollte sich vergewissern, dass die Sauen zwei Tage vor der Geburt und drei Tage nach der Geburt mindestens 25 Liter Wasser pro Tag trinken, damit sich das Gewebe gut mit Wasser füllt, die Zitzen gut rauskommen und mehr Milch produziert wird. Nimmt die Sau nicht genügend Wasser auf, holt sie es sich aus ihren Körperreserven, was zu Verdauungsstörungen und möglichen Verstopfungen führen kann. Danach steigt der Wasserbedarf stetig an und liegt bei 43 Liter pro Tag mit drei Wochen alten Ferkeln. Wasser ist ein entscheidender Faktor, um die Saugferkelverluste zu senken. Er zeigte dies an einem konkreten Fall: in einem Betrieb sind zwischen 2016 und 2018 die Verluste von 1,9 Ferkel (13,5 % Saugferkelverluste) auf 2,3 Ferkel (16%) pro Wurf gestiegen sind. In diesem Zusammenhang wies Michel Launay darauf hin, dass er anhand der heute Abend vorgestellten Zahlen den Eindruck hatte, dass wir hier in Luxemburg doch tendenziell zu hohe Saugferkelverluste haben. Die Frage ist, wieso waren die Verluste in dem Betrieb hochgegangen? Die Steigerung der Verluste resultierte aus einer Steigerung der Verluste an erdrückten Ferkeln. Die Anzahl an abgesetzten Ferkeln pro Wurf sank, obwohl der Betrieb weniger Durchfallerkrankungen hatte. Mit 1,5 erdrückten Ferkeln pro Wurf liegt der Betrieb sehr hoch. An Ort und Stelle konnte man feststellen, dass:

- die meisten Ferkel in den ersten 48 Stunden erlegt werden;
- einige Sauen sieben Tage nach der Geburt auf ihrem Gesäuge liegen;
- die Temperatur im Abferkelstall im Januar bei 26 °C lag;

Michel Launay bei seinem Fachvortrag

- bei einigen Sauen das Gesäuge nicht voll und mehrere Zitzen trocken waren;
- der Beginn der Laktation sehr schlecht war.

Geraten wurde in diesem Betrieb, dass unbedingt die Wassermenge überprüft werden muss, da die Sauen zu Beginn der Laktation mit Sicherheit nicht genug Wasser hatten. Außerdem war es den Sauen zu warm, die Umgebungstemperatur um den Geburtszeitpunkt soll 23 °C betragen und fünf Tage später auf 21 °C gesenkt sein. Der Betrieb hatte im Abferkelstall Tröge, die in zwei geteilt waren. Der Betriebsleiter setzte in einem ersten Schritt um, dass im zweiten Abferkelstall die Tröge ausgetauscht wurden (kein geteilter Trog mehr), damit eine höhere Wasserkapazität erreicht werden konnte. Zusätzlich hat er den Sauen manuell Wasser zugeführt. Das Resultat ergab, dass der Wasserverbrauch in diesem Stall um 4-6 Liter pro Tag und Sau höher lag (Abb 1). Nachdem, der Betriebsleiter diesen deutlichen Unterschied feststellte, wechselte er in einem zweiten Schritt auch die Tröge aus dem ersten Abferkelstall aus.

Nachdem die beiden Maßnahmen umgesetzt waren, fielen die Saugferkelverluste wieder deutlich von 2,3 auf 1,7 Ferkel und damit wurden deutlich mehr Ferkel pro Wurf abgesetzt.

Abb. 1: Wasserverbrauch in den verschiedenen Ställen

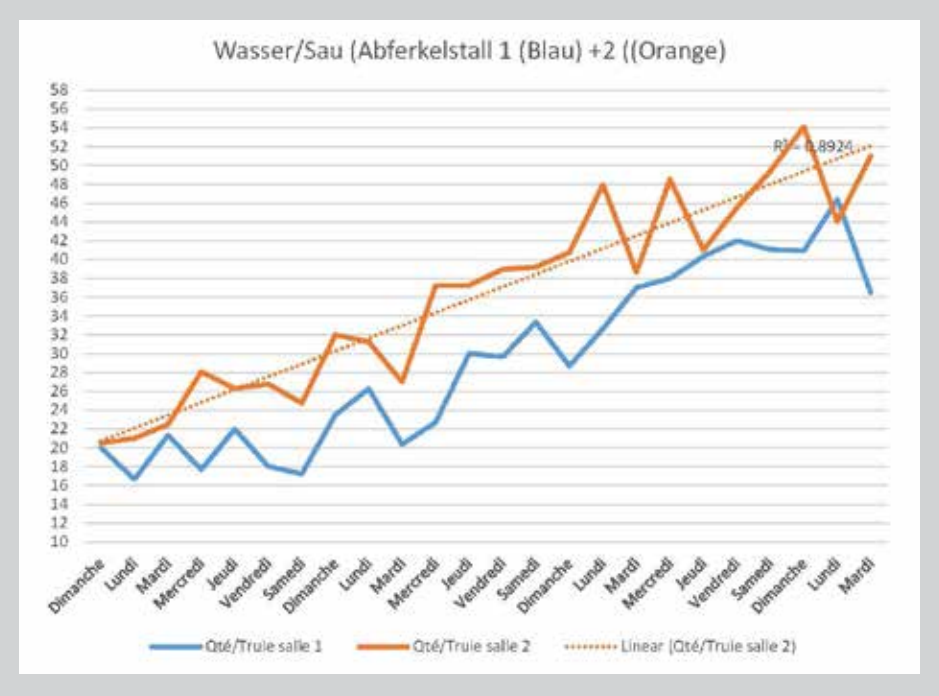


Abb. 2: Sterberate in Abhängigkeit vom Ferkelgeburtsgewicht

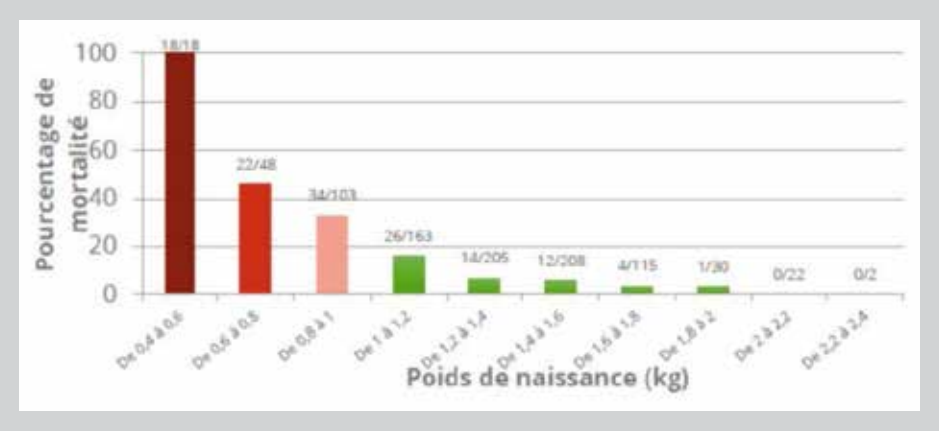
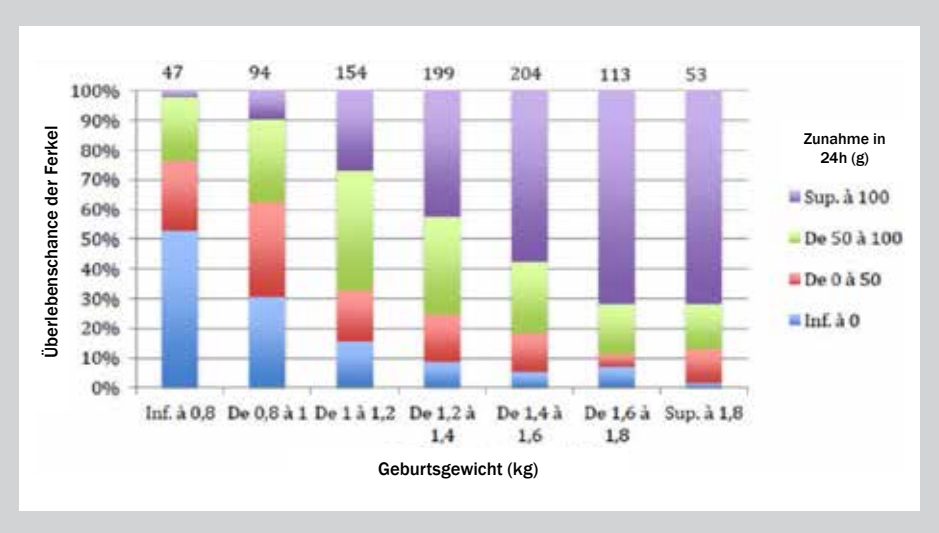


Abb. 3: Ferkelverluste in Abhängigkeit vom Geburtsgewicht und den Zunahmen in den ersten 24 Stunden



Tab. 4: Sollgeburtsgewicht der Ferkel

Wurf der Sau	Lebendgewicht des Wurfes	Ø Lebendgewicht eines Ferkels (kg)
1	15.71	1. 30
2	15.23	1.46
3	16.00	1.45
4	15.87	1.42
5	15.85	1.36
6	16.00	1.34
7	14.74	1.36
8	14.35	1.38
Ø	15.22	1.38

Der zweite wichtige Punkt von Michel Launay war, dass darauf geachtet werden soll, dass Jungsauen zum Geburtszeitpunkt zwischen 16 und 18 mm Speckdicke aufweisen. Er zeigte dazu ein Fallbeispiel: in einem Betrieb lagen 83,3 % der Jungsauen unter dem Sollwert und davon lagen 67 % der Jungsauen unter 14 mm. Von dem gesamten Sauenbestand lagen 25,6 % der Sauen unter dem Sollwert und davon 21 % unter 14 mm. In diesem Betrieb wurden die Geburtsgewichte der Ferkel ermittelt und man stellte fest, dass bei den Erstwurfsauen das Ferkelgeburtsgewicht 250 Gramm unter dem Sollwert lag und bei den Sauen im 2.-5. Wurf waren die Ferkel im Schnitt 150 Gramm leichter (im vergleich zu Tab. 4).

Dann wurden die Ferkel noch in Kategorien eingeteilt. In die Kategorie unter 800 Gramm Geburtsgewicht sollen nur 4 % der Ferkel fallen, hier waren es 10,7 %. Bei den 800 bis 1000 Gramm schweren Ferkeln sollen es 9,2 % sein, hier waren es 10,9 %.

Die daraus gezogenen Schlussfolgerungen sind zum einen, dass der Zustand der Sauen, ermittelbar durch die Speckdicke, beim Aufstallen in den Abferkelstall nicht nur wichtig für die Milchproduktion ist, sondern auch für das Ferkelgeburtsgewicht und die Vitalität der Ferkel. Ein Mangel an Vitalität bei den Ferkeln bringt zudem eine unzureichende Gesäugestimulation mit sich.

Weiter zeigte Michel Launay den Prozentsatz der Sterberate in Abhängigkeit vom Ferkelgeburtsgewicht (Abb. 2). Ferkel mit Geburtsgewichten unter 600 g sterben zu 100 %.

Neben dem Ferkelgeburtsgewicht kommt es dann noch darauf an, wieviel Milch die Ferkel in den ersten 24 Stunden zu sich nehmen und damit auch an Gewicht zunehmen respektive an Gewicht verlieren. Die Ferkel unter 800 Gramm, die in den ersten 24 Stunden nichts zugenommen haben, haben nur knappe 50 % Überlebenschance. Die Ferkel unter 800 Gramm, die jedoch bis zu 50 Gramm zugenommen haben, haben bereits eine 55- bis 75-prozentige Überlebenschance. Haben diese jedoch zwischen 50 und 100 Gramm zugenommen, überleben sie zu 75-98 %. Bei den Ferkeln über 800 Gramm sind die Überlebenschancen natürlich bereits besser, hier sterben nur bis zu 30 % der Ferkel, die in den ersten 24 Stunden nichts zugenommen haben (Abb. 3).

Bei den Ferkeln, die an Gewicht verloren haben, sieht das Diagramm aus wie auf der Abbildung 4. Die Sterberate von 864 ausgewerteten Ferkeln in Abhängigkeit von der 24-Stundenzunahme/resp. Abnahme.

Zu ergänzen bleibt, dass auch der Eber einen Einfluss auf die Ferkelqualität, auf deren Stärke und Vitalität bei der Geburt und damit auf die Saugferkelverluste hat, denn vitale Ferkel werden nicht so schnell von der Sau erdrückt.

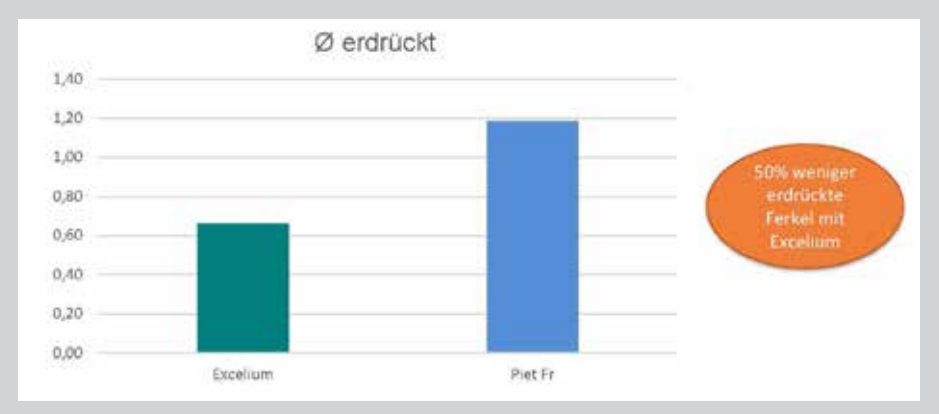
Dazu zeigte Michel Launay einen großen Vorteil vom Excelium-Eber gegenüber dem französischen Piétrain-Eber anhand einer Studie, die in einem Betrieb in der Bretagne durchgeführt wurde (Abb. 5).

Anschließend folgten weitere Tipps rund um die Geburt, damit ein Maximum an Ferkel abgesetzt werden kann und exzessive Gewichtsverluste der Sauen vermieden werden (>14% Gewichtsverlust der Sau während der Laktation).

- Die Geburtseingriffe sollen auf ein Minimum beschränkt werden. Die Sauen sollen sich selbst überlassen sein und man soll die Geburt diskret überwachen.
- Es soll sehr wenig Geburtshilfe geleistet werden (< als 5 % der Sauen).
- Die Geburtsdauer soll bei bis zu vier Stunden zwischen dem ersten Ferkel und dem Abgang der Plazenta liegen.

Abb. 4: Sterberate der Ferkel bei Gewichtsverlusten in den ersten 24 Stunden nach der Geburt

Abb. 5: Studie in einem Betrieb mit 1.500 Sauen in der Bretagne, Sauenlinie CG36, Geburten von April bis Juni 2019 (300 Würfe pro Genetiktyp)



- Bei Jungsauen soll man möglichst auf die Gabe von Prostaglandinen verzichten.
- Bei Altsauen soll man sich den Gebrauch von Prostaglandinen für donnerstags reservieren, damit die letzten Abferkelungen am Freitag erfolgen.
- Adoptionen von Ferkeln sollen erst sechs Stunden nach der Geburt erfolgen, damit die Kolostrumaufnahme sichergestellt wurde. Normalerweise sind nach 48 Stunden die Adoptionen abgeschlossen, jedoch spricht nichts dagegen, auch danach noch Adoptionen vorzunehmen: vorausgesetzt, die Zitze wo das Ferkel angelegt wird, ist intakt und wurde angezogen.
- Eine Jungsau soll ein Maximum an Ferkeln am Gesäuge liegen haben, aber es soll auch vermieden werden, dass es mehr als 13 bis maximal 14 Ferkel sind.
- Pflegeeingriffe bei den Ferkeln sollen frühestens 48 Stunden nach der Geburt stattfinden. Hier sprechen wir vor allem von dem Schwänzekupieren, der Kastration oder einer Behandlung, da all dies die Ferkel zu sehr schwächt und damit die Gefahr der Erdrückung steigt.

Als nächstes folgte der Hinweis, auf die Qualität der Ferkellampen und die Temperatur im Ferkelnest zu achten. Bei der Warmwasserheizung der Ferkelnester kann es schon zu starken Temperaturunterschieden kommen, je nachdem, wo der Warmwassereingang ist und wo die Nester liegen (im Fensterbereich oder Mitte). Hier hilft ein Infrarot–Thermometer bei der Bestimmung der Ferkelnesttemperatur, diese soll bei 32-35 °C liegen. Die Umgebungstemperatur sollte jedoch bei 23 °C zum Geburtstermin liegen und danach zum Wohle der Sau auf 21 °C gesenkt werden. Bei einer zu hohen Temperatur im Ferkelnest liegen die Ferkel außerhalb der Hitzequelle und damit zu nah bei der Sau (Erdrückungsgefahr). Ist das Ferkelnest jedoch zu kalt, suchen die Ferkel die Wärme bei der Sau, wieder mit erhöhter

Tab. 5: Fütterungskurve

Laktations-tag	Kurve Jungsauen	Kurve Sauen
-1	2.5-3	2.8-3.3
0	2.0	2.0
1	2.8	2.8
2	3.2	3.3
3	3.6	3.8
4	4.0	4.3
5	4.4	4.8
6	4.8	5.3
7	5.2	5.8
8	5.6	6.3
9	5.6	6.3
10	6.0	6.8
11	6.4	7.3
12	6.8	7.8
13	6.8	7.8
14	7.0	8.0
15	7.0	8.0
16	7.0	8.5
17	7.0	8.5
18	7.0	8.5
19	7.0	8.5
20	7.0	8.5
21	7.0	8.5
22	7.2	8.5
23	7.2	8.5
24	7.2	8.5
25	7.2	8.5
26	7.2	8.5
27	7.2	8.5

Tab. 6: Empfehlungen zur Futterkurve

Laktationsdauer (Tage)	21 Tage			28 Tage		
Anzahl abges. Ferkel	12	13	14	12	13	14
Ø tägl. Futtermenge während der ges. Laktationsdauer (kg)	5,3	5,7	6,2	6,0	6,5	7,0
Tägl. Energiemenge/ Energie nette (MJ)	54	59	63	61	66	71
Tägl. Energiemenge/ Energie métabolisable(MJ)	73	80	85	82	89	96
Tägl Menge an verdaulichem lys (g)	49	53	56	55	59	63

Erdrückungsgefahr. Außerdem trocknen die Ferkel bei geringeren Temperaturen nicht schnell genug ab und nassen Ferkeln wird schneller kalt. Dies zeigt, wie wichtig die richtige Ferkelnesttemperatur gerade zum Geburtstermin und in den ersten Tagen nach der Geburt ist.

Als letzten wichtigen Punkt wurde die Fütterung der Sauen besprochen, damit die Milchleistung gewährleistet ist und die exzessiven Gewichtsverluste vermieden werden. Hierzu gibt es eine neue Fütterungskurve für die säugenden Sauen der Linie CG36 (unsere Naïma-Linie), zu sehen in der Tabelle 5.

Die Fütterungskurve der Jungsauen soll um 400 Gramm pro Tag ansteigen, um auf ein Maximum von 7.2 Kilogramm zu kommen. Bei den Altsauen soll die Steigerung bei mindestens 500 Gramm pro Tag liegen, eher sogar noch mehr, um wenn möglich eine Tagesration von 8.5 kg zu erreichen. Die genutzte Futterkurve muss es erlauben, die Empfehlungen einhalten zu können, die hier in der Tabelle 6 dargestellt sind. Für eine 28-tägige Säugezeit liegt das Ziel bei durchschnittlich 66 MJ Netto Energieaufnahme pro Tag und bei 59 g verdaulichem Lysin, um dem Ernährungsbedarf einer Sau gerecht zu werden, die 13 Ferkel und mehr absetzen soll.

Guy Schmit bedankte sich bei Michel Launay für den sehr interessanten Vortrag und lud alle Anwesenden zu Umtrunk mit gemütlichem Beisammensein sowie weiteren Gesprächen ein.

SCHILLING
HÉICHBAU • DÉIFBAU • BËTONG

- Buedemaarbechten
- Réibau
- Ëmbauaarbechten
- Baussenaarbechten
- Agrarbau
- Schlësselfäerdeg Gebaier
- Fäerdege Bëtong
- Bëtongspompel 36m, 38m, 47m
- Betonnière mat 24m Pompel
- Betonnière mat 17m Pompel
- Kippertransport
- Verbesseren an Festegen vum Buedem mat Kallek / Zement
- Baumaterialien
- Steematerial aus eegenem Steebroch

MADE IN LUXEMBOURG

3, Kierfechtstrooss, L-9749 FISCHBACH / CLERVAUX • T +352 92 06 26-1 • F +352 92 01 04 • entreprise@schilling.lu

www.schilling.lu

petrymobil

Z.A.C. Jauschwiss - 7759 ROOST - +352 28 55 75 1 - info@petrymobil.lu

Info environnementale (AR 19/03/2004) : opel.lu.

CORSA 4,0-6,2 L/100 KM 105-140 G/KM (WLTP)

(1) Les valeurs de consommation de carburant et d'émissions de CO_2 sont déterminées sur la base d'une nouvelle procédure d'essai WLTP et les valeurs obtenues ont été converties en NEDC pour permettre la comparabilité avec les autres véhicules. Veillez à vous rapprocher de votre point de vente pour de plus amples informations. Les valeurs ne tiennent pas compte notamment des conditions d'usage, du style de conduite, des équipements ou des options et peuvent varier en fonction du type de pneumatiques. Plus d'informations sur opel.lu

Eiweißautarkie in der Milchviehhaltung

Interreg
Grande Région | Großregion
AUTOPROT
Fonds européen de développement régional | Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Eiweißautarkie in Zusammenhang mit den Fütterungskosten

Das Projekt AUTOPROT wurde mit dem Ziel gestartet, die Wettbewerbsfähigkeit von Milchviehbetrieben in der Großregion mittels Steigerung der Eiweißautarkie zu verbessern. Nach fast 2,5 Jahren Projektlaufzeit liegen nun Ergebnisse vor, die den Zusammenhang zwischen Autarkiegrad an Eiweiß und ökonomischen Resultaten der Betreibe beleuchten. Wir zeigen im Folgenden eine Zusammenfassung wichtiger Erkenntnisse aus den genannten Projektergebnissen.

Rocco Lioy
Tel.: 26 81 20-357
rocco.lioy@convis.lu

Alice Berchoux
Institut de l'Elevage

Caroline Battheu-Noirfalise
Centre wallon de Recherches agronomiques

Christiane Reif
Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz

Die Betriebe

Die hier vorgelegten Zahlen beziehen sich auf die Mittelwerte der Jahre 2014, 2015 und 2016 einer Auswahl von insgesamt 197 konventionell produzierenden Milchviehbetrieben. Die Milchviehbetriebe der Teilregionen (Luxemburg, Rheinland-Pfalz und Saarland, Lorraine, Wallonie) unterscheiden sich zum Teil erheblich hinsichtlich der Größe und der Produktionsintensität (Tab.1). Im Hinblick auf die Intensität der Bewirtschaftung (Viehbesatz, produzierte kg energiekorrigierte Milch pro ha) nehmen die luxemburgischen und die deutschen Betrieben eine mittlere Stellung gegenüber den Betrieben aus der Lorraine (niedrigere Zahlen) und der Wallonie (höhere Zahlen) ein. Luxemburger und deutsche Betriebe sind auch jene mit der höheren Ausstattung an Fläche und Kühen.

Die Betriebe wurden im Voraus nach einer vom Institut de l'Elevage (IDELE) entwickelten Methodik in Betriebstypen unterteilt. Es wurden für die vorliegende Arbeit fünf Typen festgehalten (grasbetont

Tab. 1: Kennzahlen der ausgewerteten Milchviehbetriebe nach Teilregion

	Anzahl Betriebe	Größe (ha)	GVE/ha	Anzahl Kühe	kg ECM/ha
Luxemburg	78	83,8	1,6	81,6	7.643
Rh.-Pfalz+Saarland	31	113,2	1,5	108,1	8.673
Lorraine	44	79,2	1,2	59,1	5.679
Wallonie	44	50,4	2,1	70,8	10.853

Abb. 1: Einteilung der Betriebe aus den Teilregionen nach Typologie

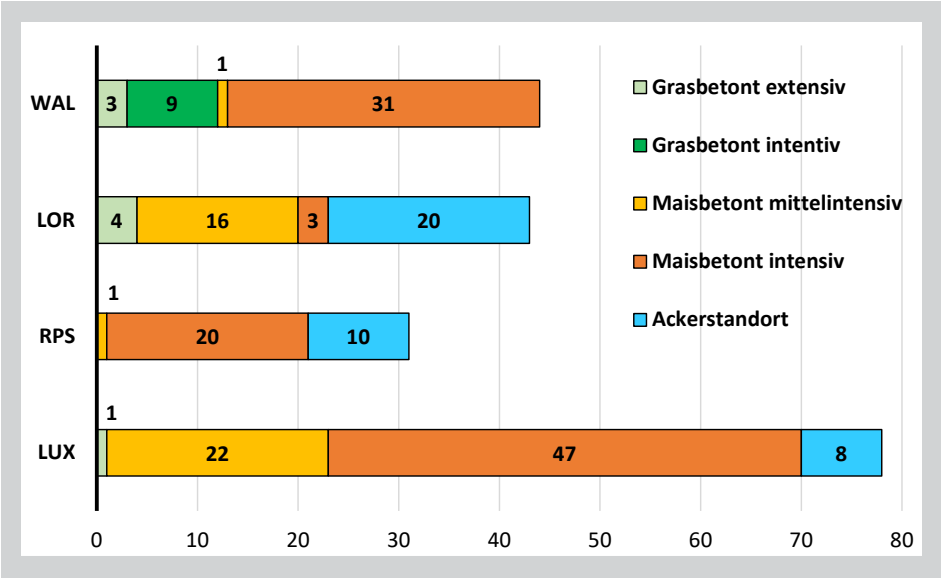


Abb. 2: Eiweißautarkiezahlen der Betriebe nach Teilregionen - Methode CONVIS

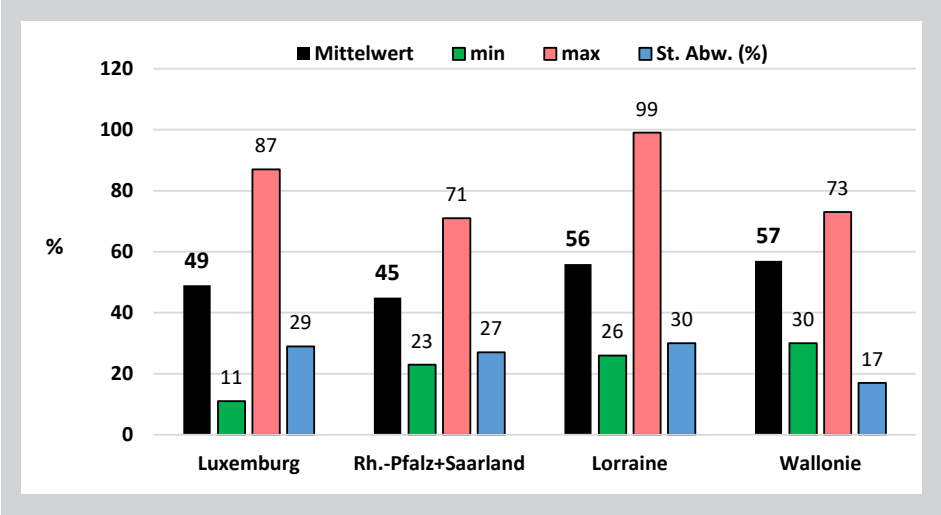
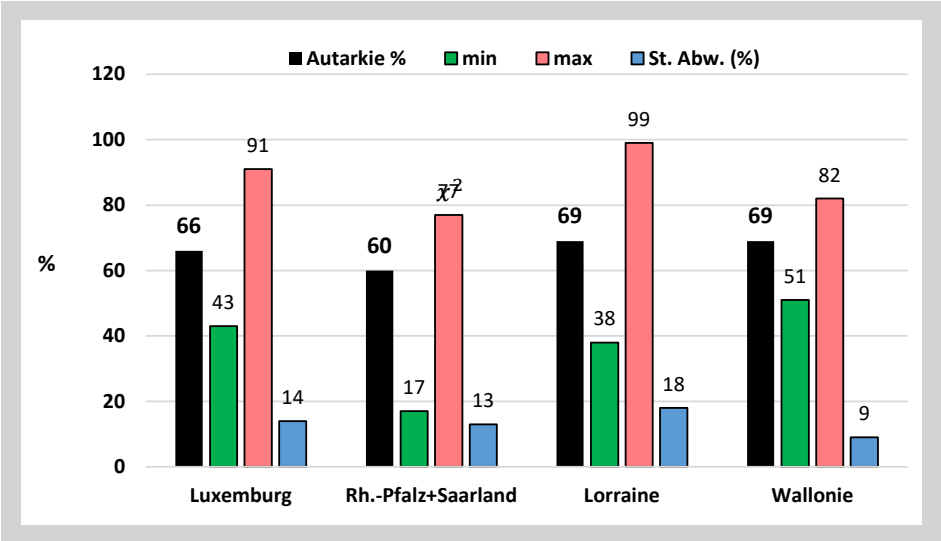


Abb. 3: Eiweißautarkiezahlen der Betriebe nach Teilregionen - Methode IDELE



extensiv, grasbetont intensiv, maisbetont mittelintensiv, maisbetont intensiv und Ackerstandort), die sich im Wesentlichen hinsichtlich des Produktionssystems für Raufutter und der Intensität der Bewirtschaftung unterscheiden. Die Aufteilung der Betriebe nach Typologie (Abb.1) ergibt, dass die am stärksten verbreitete Gruppe die der maisbetont intensiven Betriebe ist. Ausnahme ist diesbezüglich die Lorraine, wo dieser Typus schwach vertreten ist. In der Wallonie spiegelt die Typologie der Betriebe die Tatsache wider, dass die ausgewerteten Betriebe fast alle aus der Lütticher Grünlandregion kommen. In der Lorraine überwiegen die Ackerstandort-Betriebe, während ein wesentlicher Unterschied zwischen den deutschen Standorten und Luxemburg ist, dass der Betriebstyp maisbetont mittelintensiv in den ersteren kaum vertreten ist.

Die Ergebnisse der Eiweißautarkie

Die Berechnung der Eiweißautarkie wurde mit zweierlei Methoden durchgeführt. In der Methode nach CONVIS wird die Autarkie an der Leistungsfähigkeit der Milchviehherde gemessen, das vom Tier aufgenommenen Eiweiß in Milch und Fleisch umzusetzen. Sie ist also ein Maß der Eiweißeffizienz in der Tierproduktion. Die Methode nach IDELE betont die Leistungsfähigkeit des Betriebes, das dem Tier vorgelegte Protein auf der eigenen Fläche zu produzieren. Sie ist vor allem ein Maß der Proteineffizienz in der Pflanzenproduktion (vgl. dazu auch die methodische Beschreibung im „Ziichter“ 4-2018, SS. 62-63). Die Ergebnisse beider Methoden sind Abb.2 und Abb.3 zu entnehmen.

Die niedrigeren Eiweißautarkiewerte mit beiden Methoden zeigen die Betriebe aus Luxemburg und Deutschland (Rheinland-Pfalz und Saarland), am höchsten mit fast den gleichen Ergebnissen schneiden die Betriebe aus der Lorraine und der Wallonie ab. In allen Teilregionen ist mit beiden Methoden festzustellen, dass die Schwankungen (Unterschied zwischen Minima und Maxima) erheblich sind, wobei die Streuung der Ergebnisse gemessen

Tab. 2: Stärke (als Bestimmtheitsmaß R^2) der Korrelationen zwischen Eiweißautarkie und Produktionsintensität

	CONVIS-Methode	IDELE-Methode
Luxemburg	0,272	0,401
Rh.-Pfalz+Saarland	0,293	0,420
Lorraine	0,238	0,390
Wallonie	0,027	0,112

Tab. 3: Ökonomische Kennzahlen der Milchviehbetriebe nach Teilegion (€-cent/kg ECM)

	Futter-zukauf	Betriebliche Futtermittel-produktion	Gesamt Futter-kosten	Gesamt-kosten für 1 kg Milch	Einkom-men ohne Subsidien	Gewinn ohne Sub-sidien
Luxemburg	9,5	15,7	25,2	40,0	40,1	0,1
Rh.-Pfalz+Saarland	8,7	10,2	18,9	35,0	36,5	1,5
Lorraine	7,4	14,5	21,9	35,0	42,8	7,8
Wallonie	8,8	9,2	18,1	29,0	34,8	5,8

an der Standardabweichung mit der Methode nach CONVIS deutlich höher liegt als mit der Methode nach IDELE.

Ein wesentliches Merkmal der Eiweißautarkie ist deren Abhängigkeit von der Produktionsintensität. Die Eiweißautarkie nimmt generell ab, wenn die Produktionsintensität steigt. Dieser Zusammenhang konnte relativ deutlich für die Teilregionen Luxemburg, Rheinland-Pfalz und Lorraine bestätigt werden (Tab.2). Dagegen geht aus den vorliegenden Zahlen hervor, dass dieser Zusammenhang in der Wallonie entweder nicht vorhanden (Methode CONVIS) oder nur schwach ausgeprägt (Methode IDELE) ist. Eine genaue Ursache für dieses unterschiedliche Verhalten der Betriebe aus der Wallonie ist zurzeit noch nicht gefunden worden und wird Gegenstand künftiger Untersuchungen im Rahmen der Analyse der Eiweißautarkie in den Teilregionen sein.

Tab. 4: Stärke (als Bestimmtheitsmaß R^2) der Korrelationen zwischen Eiweißautarkie und Kosten für Futtermittelzukauf

	CONVIS-Methode	IDELE-Methode
Luxemburg	0,774	0,717
Rh.-Pfalz+Saarland	0,188	0,225
Lorraine	0,722	0,645
Wallonie	0,663	0,504

Die Zusammenhänge mit den ökonomischen Zahlen

Die ökonomischen Kennzahlen der Fütterung von den Betrieben aus den Teilregionen weisen zum Teil erhebliche Unterschiede auf (Tab.3). Die Betriebe aus Luxemburg und der Lorraine weisen die höchsten Fütterungskosten auf. Besonders hoch sind deren Kosten für die betriebliche Futtermittelproduktion. Die Gesamtfütterungskosten der Betriebe aus Rheinland-Pfalz und Saarland sowie aus der Wallonie sind vergleichbar.

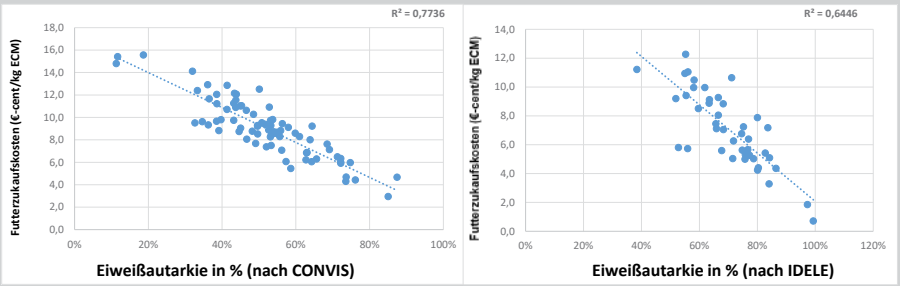
Folgende Zusammenhänge konnten festgestellt werden:

A) **Futtermittelzukauf:** Dass der Zukauf von Futtermitteln negativ mit der Eiweißautarkie korreliert, ist keine Überraschung (Abb.4). Die Korrelation wurde dennoch berechnet, um festzustellen, wie stark die Abhängigkeit des Autarkieergebnisses gegenüber dem importierten Eiweißes ist. So kann man aus der Betrachtung von Tab. 4 entnehmen, dass die Resultate der Betriebe in Rheinland-Pfalz und Saarland im Vergleich zu den anderen Teilregionen auf eine geringere Abhängigkeit des Ergebnisses vom Import an Futtermitteln hinweisen. Hier spielen offensichtlich andere Faktoren eine größere Rolle als der Futtermittelimport.

B) **Betriebliche Futtermittelproduktion:** Die in Abb.5 gezeigte Korrelation am Beispiel der Betriebe aus den deutschen Teilregionen sowie aus der Wallonie macht deutlich, dass sich die Kosten für die betriebliche Futtermittelerzeugung unterschiedlich verhalten, wenn die Eiweißautarkie zunimmt. So ist Tab.5 zu entnehmen, dass die Betriebe in der Loraine genauso steigende Kosten aufweisen wie ihre deutschen Kollegen, dagegen zeigen die Betriebe aus Luxemburg und aus der Wallonie keine eindeutige Kostentendenz in der Futtermittelproduktion in Zusammenhang mit Eiweißautarkie.

Die niedrigeren Kosten für Treibstoff in Luxemburg und in der Wallonie im Vergleich zu der Lorraine und den deutschen Teilregionen (Tab.6) könnte eine Erklärung dafür liefern, weshalb die Kosten für die betriebliche Futtermittelerzeugung in diesen letzten Teilregionen mit zunehmender Eiweißautarkie eher steigen. Weiter lässt Tab.6 erkennen, dass die Betriebe aus Luxemburg und der Lorraine deutlich höhere Strukturkosten (Abschreibung und Pacht vor allem) haben als die Kollegen aus Deutschland und der Wallonie. Dies führt dazu, dass die Verbesserungspotentiale in diesen Teilregionen mit starken Hindernissen struktureller Natur verbunden

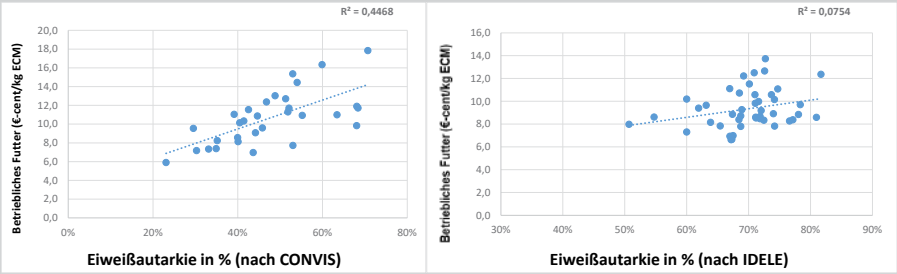
Abb. 4: Korrelation zwischen Eiweißautarkie und Kosten für Futterzukauf für Betriebe aus Luxemburg (links) bzw. Lorraine (rechts)



Tab. 5: Stärke (als Bestimmtheitsmaß R^2) der Korrelationen zwischen Eiweißautarkie und Kosten für betriebliche Futtermittelproduktion

	CONVIS-Methode	IDELE-Methode
Luxemburg	0,006	0,001
Rh.-Pfalz+Saarland	0,447	0,457
Lorraine	0,481	0,451
Wallonie	0,026	0,075

Abb. 5: Korrelation zwischen Eiweißautarkie und Kosten für betribliche Futtermittelproduktion, Betriebe aus Rheinland-Pfalz und Saarland (links) bzw. Wallonie (rechts)



sind. Dies müsste die Spielräume für eine Verbesserung der Eiweißautarkie in den deutschen Teilregionen sowie in der Wallonie gegenüber den ersten beiden Teilregionen erhöhen.

Tab. 6: Kostenstruktur der Futtermittelproduktion in den einzelnen Teilregionen (€-cent/kg ECM)

Betriebliche Futtermittelproduktion	LUX	RPS	LOR	WAL
Saatgut	0,84	0,63	0,77	0,15
Dünger	1,58	1,52	1,59	1,14
Sonst. Aufwand Boden (inkl. PSM)	1,00	0,61	0,58	0,24
Lohnarbeit, Maschinenring, Leasing	1,92	1,55	1,54	2,41
Treib-/ Schmierstoffe	1,31	1,74	1,60	0,53
Strukturkosten (Abschreibungen und Pacht)	9,03	4,15	8,44	4,77
Summe Kosten	15,68	10,20	14,52	9,24

Zwischenfazit

Die hier vorgelegten Ergebnisse sind ein erster Schritt zum Verständnis vom Zusammenhang zwischen Eiweißautarkie und Kosten im Bereich der Fütterung auf Milchviehbetrieben. Es konnten Tendenzen erkannt werden und Unterschiede zwischen den Kostenstrukturen verschiedener Teilregionen festgestellt werden, die einige Teilaspekte von Zusammenhängen durchaus komplexer Natur beleuchten. Weitere statistische Analysen werden zeitnah durchgeführt, um ein Gesamtbild des Zusammenhangs zwischen Selbstversorgungsgrad an Eiweiß in Milchviehbetrieben und deren Ökonomie abzubilden.

Danksagung

Das Projekt AUTOPROT ist ein Projekt der Großregion, in dem alle Partner einen **EFRE-Anteil** (zwischen 50 und 60%) von der **EU** bezuschusst bekommen. Daneben unterstützt die **Region Wallonie** die Partner aus Belgien. Es haben zu diesem Artikel folgende Partnerinstitutionen und Mitarbeiter beigetragen: Für Luxemburg **CONVIS** (Jeff Petry, Pierre Laugs, Audrey Feyder) und **Lycée Technique Agricole** (Jeff Boonen, Marita Hoffmann, Michel Thielen), für Deutschland **Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz** (Gertud Werner), **Landwirtschaftskammer für das Saarland** (Maike Schunck, Martin Schunck), für Frankreich **Institut de l'Élevage** (Laurence Echevarria), **Chambre de l'Agriculture de la Moselle** (Jessica Thoni), **Chambre de l'Agriculture des Vosges** (Damien Godfroy), für Belgien **Centre wallon de Recherches agronomiques** (Sylvain Hennart, Michael Mathot), **Eléveo asbl** (Edouard Reding, Olivier Vanwarbeck), **Centre de gestion du SPIGVA** (Lisa Arnould): Ihnen allen gebührt vielen Dank.

CONVIS
www.convis.lu

Aktuelle Informationen finden Sie auch unter:

WWW.CONVIS.LU

oder auf unseren Facebook-Seiten:

CONVIS & Fleischrinder aus Luxemburg

CONVIS
BERODUNG

www.convis.lu

Fütterung und Tiergesundheit

- » Individuelle, unabhängige Futterberatung und Rationsberechnung für Milchkühe, Mutterkühe, Jungvieh und Mastbullen
- » Futteranalysen und Futterbauberatung
- » Eutergesundheit und Fruchtbarkeit
- » Medria (Kalbung- und Brunstbeobachtung)
- » Produktionstechnik und Stallbau

Düngepläne und Pflanzenbau

- » Düngeplanung
- » Pflanzenbauberatung
- » Grünlandberatung
- » Greening

Antragswesen

- » Flächenanträge
- » Agrarumweltprogramme
- » Cross-Compliance

Weitere Dienstleistungen unserer Beratungsabteilung

- » Nachhaltigkeitsmonitoring
- » Ökonomische Betriebszweiganalyse
- » Biogas und erneuerbare Energieträger
- » Qualitätsmanagement: QM-Milch, QS
- » Wasserschutz
- » CONVIS-App + Cloud

IHRE CONVIS-BERATER STEHEN IHNEN GERNE JEDERZEIT ZUR VERFÜGUNG.

» Zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren:

Maryse Heinen
Tel.: 26 81 20-314
maryse.heinen@convis.lu

Kompetent und Innovativ

Klimaschutz mit System

LE GOUVERNEMENT DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère du Développement durable et des Infrastructures

LIFE DAIRYCLIM

Möglichkeiten und Grenzen der Strategie mit Öllein

In den letzten vier Jahren (2016-2019) wurden im Rahmen vom Projekt Dairyclim Zusammenhänge von Fütterungsstrategien auf die Klimawirkung untersucht. CONVIS hat sich bekanntlich direkt an den LCA Betriebsbewertungen auf internationaler Ebene beteiligt, das spektralbasierte Methanmeßsystem ausgebaut und mehrere mit Lein angereicherte Futterrationen unter lokalen Bedingungen getestet. Folgender Beitrag zeigt nun abschließend die Methanmessergebnisse vom Jahr 2019 für ganz Luxemburg sowie theoretisch zu erreichende positive Effekte mit großflächiger Leinverfütterung.

Romain Reding
Tel.: 26 81 20-358
romain.reding@convis.lu

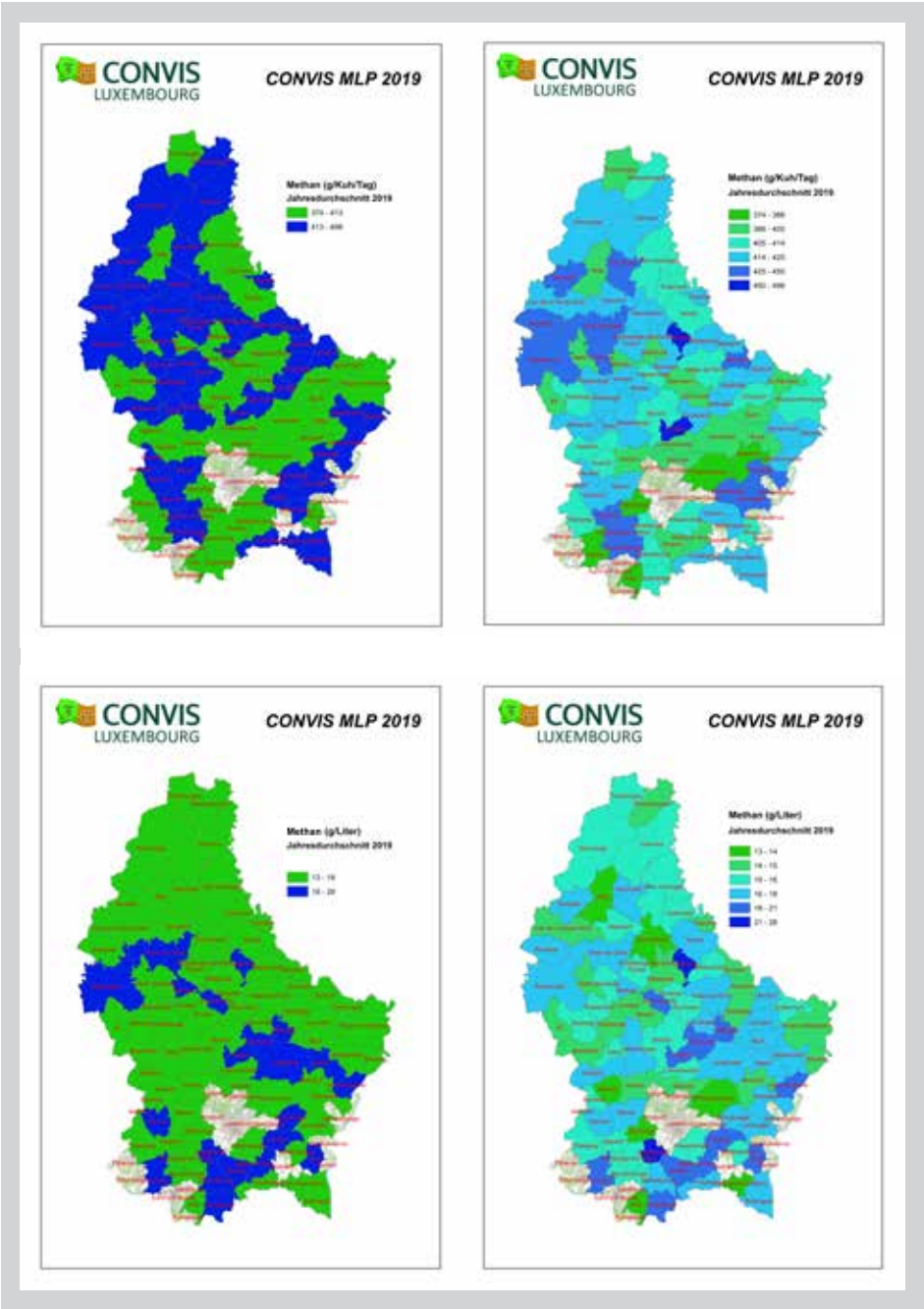
Die Datenbasis

Zwecks Bewertung der Methansituation wurden die 535 Betriebe der MLP aus dem Jahr 2019 ausgewertet. Seit Beginn der Methanbewertung vor 5 Jahren wurde die spektrale Rechenmethodik schon mehrmals umgeändert und hiermit liegt nun erstmals ein vollständiges Jahr mit exakt der gleichen monatlichen Berechnungsweise für alle zwölf Monate vor. Als wichtig erscheint die Erkenntnis, dass es teils starke Schwankungen der Messwerte zwischen den Betrieben pro Monat aber auch zwischen den einzelnen Monaten gibt. Die auf die Kuh bezogenen direkten Rohmeßwerte schwanken stärker als die mit der Milchleistung in Relation gesetzten jährlichen Betriebsmittelwerte. Auch aus territorialer Sicht scheint es durchaus nennenswerte Unterschiede zu geben. So scheinen die direkten Werte pro Kuh im Norden generell zwar etwas höher zu sein, umgerechnet pro Liter scheint sich die Si-

tuation dann aber umzudrehen und die nördlichen Gegenden schneiden etwas besser ab. Man kann vermuten, dass dies unter anderem mit der etwas höheren Milchleistung und der logischerweise damit verbundenen höheren Futteraufnahme im Norden zu tun hat. Auf kantonaler Ebene ergeben sich daher erhebliche Unterschiede von bis zu 15 % pro Liter, was relativ viel ist, vor allem wenn man bedenkt, dass man für eine fütterungsbedingte Senkung von 10 % durchaus einen nennenswerten Aufwand betreiben muss.

Im Projektverlauf konnte mit einer leinangereicherten Fütterung ein 10%iger Methanrückgang nachgewiesen werden. Neben zahlreichen Strategien, die derzeit auf internationalem Niveau diskutiert werden, erscheint der Ansatz mit Lein für Luxemburg eine durchaus angepasste Möglichkeit, um nachweislich Verbesserungen zu erreichen. 10 % Methanreduktion würden von den derzeit im nationalen Inventar aufgeführten 711.750 t CO_2, die der Landwirtschaft zugerechnet werden, wovon ca. 252.000 t CO_2 aus Methan allein den Milchkühen zugeordnet werden, eine Verbesserung von ca. 25.000 t CO_2 bedeuten. Nur diese Maßnahme alleine, bezogen auf die 53.000 Milchkühe im Land, brächte also schon eine 3-4%ige Verbesserung im CO_2 Inventar.

Abb. 1: Geoterritoriale Bewertung vom Methanausstoß in Luxemburg. Monatsdurchschnitt vom Jahr 2019

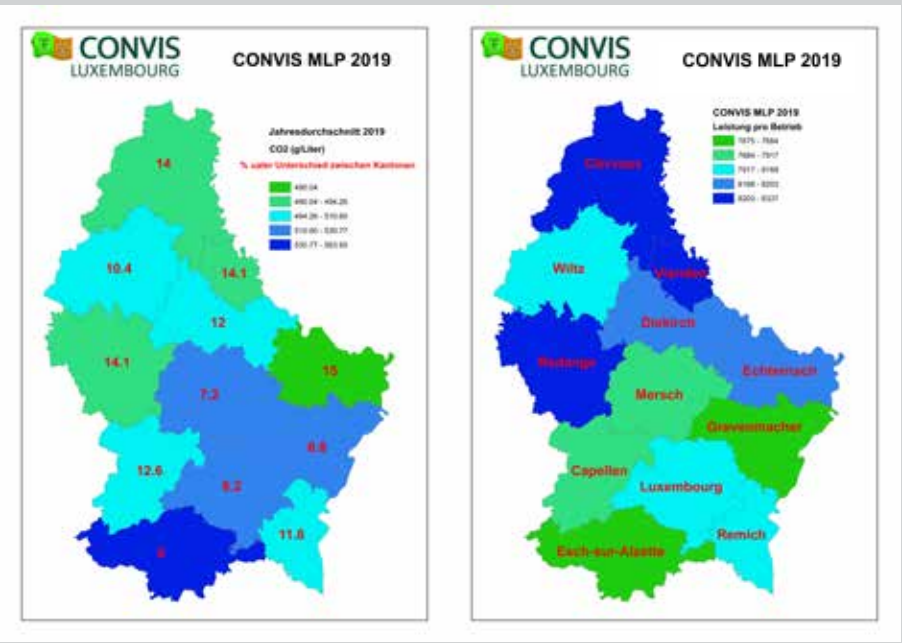


Die Strategie mit Öllein

Eine in Luxemburg durchaus umsetzbare Lösung wäre die systematische Verfütterung von Öllein, allerdings sollte der Lein wegen den günstigeren CO_2 Bewertungsfaktoren lokal angebaut werden. Derzeit wird Öllein in Luxemburg hauptsächlich im Biolandbau zwecks Gewinnung vom Leinöl für den menschlichen Verzehr angebaut. Leinöl enthält viele ungesättigte Fettsäuren, die insbesondere wegen der mehrfach ungesättigten essentiellen C:18 Fettsäuren Linol- und Linolensäure (Omega 6 und Omega 3) gesundheitsfördernde Wirkungen besitzen. Zudem besitzt Lein unter anderem wegen der parallel vorkommenden molekularen cis/trans Strukturen die technische Eigenschaft, beim Zumischen von Farben für ein stärkeres Austrocknen verantwortlich zu sein. Wegen des Nachteils von einem relativ langwierigen Trocknungsvorgang eignen sich diese Farben sehr gut für die Verarbeitung mit Pinsel, weniger für Lackierverfahren und wenn überhaupt nur mit dem Zusatz von anderen organischen Verbindungen.

Nach der Entnahme vom Leinöl können die verbleibenden Samenreste als Extraktionsschrot in Futtermitteln verarbeitet werden. Es kann aber auch der ganze Leinsamen verfüttert werden, was bei den Methanstrategien auch meistens der Fall ist. Leinsamen genießt sowohl wegen seines Rohproteingehalts aber auch wegen des sehr hohen, fettbedingten Energiegehalts seit jeher einen hervorragenden Ruf als Futtermittel, wird derzeit aber wegen seines verhältnismäßig hohen Preises klassischerweise oft nur als Zusatzleistungsfutter im Hochleistungsbereich oder in den kritischen Phasen z.B. während Belegungsperioden eingesetzt.

Abb. 2: Methan Ausstoß umgerechnet in CO_2 Werte. Die territorialen Unterschiede (rote Ziffern in %) resultieren zum Einen auf den monatlichen Messungen und zum Anderen auf einer höheren Milchleistung in den nördlichen Gegenden



Tab. 1: Die botanisch taxonomische Einstufung vom Öllein

Ordnung	Familie	Gattung	Art	Unterart
Linales	Linaceae *Leingewächse*	1 Radiola *Zwerg Lein*		
		2 Linum *Lein*	1 Linum catharticum *Purgier Lein*	
			2 Linum tenuifolium *Schmalblättriger Lein*	
			3 Linum leonii *Französischer Lein*	
			4 Linum bienne *Zweijähriger schmalblättriger Lein*	
			5 Linum usitatissimum *Gemeiner Lein*	1 Linum falvum L. *Gelber Lein*
				2 Linum austriacum L. *Österreichischer Lein*
				3 Linum hirsutum L. *Zottel Lein*

Bis dato etwas unbekannt war der positive Effekte im Bereich Methan bei den Wiederkäuern. Im Verlaufe der Zeit wurde in wiederholten Versuchen nachgewiesen, dass es einen Zusammenhang zwischen Leingehalt im Futter und dem Methanausstoß der Wiederkäuer gibt. Im Rahmen vom Dairyclim Projekt wurde genau dieser Effekt unter lokalen Bedingungen getestet und die Effekte auch schon in mehreren Artikeln der vergangen Ziichter Ausgaben dargestellt.

Wichtig erscheint es, dass das leinenthaltende Kraftfutter thermischen Verfahren unterzogen wird. Kontrollrationen mit denselben Leingehalten ohne diese Behandlung und teils sogar mit höheren Gesamtrohfettgehalten der Ration lassen klare Schlussfolgerungen zu, dass es neben dem Lein auch auf diese Spezialbehandlungen ankommt. Genau wie beim belgischen Projektpartner Dumoulin sind diese Verfahrenstechniken auch in Luxemburg kein unbeschriebenes Blatt. Schon seit dem Jahr 1992 wurden bei der damaligen Silocentrale in Mersch mit dem Expanderverfahren verschiedene Kraftfuttermischungen mit Druck und Wasserdampf thermisch behandelt. Hieraus resultierte dann die bestbekannte und bis heute bei der Firma Versis hergestellte TEFEX Premix Mischung die z.B. bei den BBB-Züchtern in Belgien reißenden Absatz findet. TEFEX wird vor allem als Premix in heubasierten Allmash Futter eingemischt. Auch in Frankreich gibt es über die Firma Valorex eingeführte ähnliche Produktionsverfahren von Kraftfuttermischungen. Die Vorteile werden in diesem Fall sogar über die filière «blanc bleu coeur» bis an den Endverbraucher gebracht.

In vielen dieser Beispiele wird die thermische Behandlung über Expander oder Extruderverfahren ursprünglich nicht unbedingt wegen der Methanproblematik durchgeführt, sondern eher wegen der daraus resultierenden besseren Futterwerte vom Kraftfutter und der daraus resultierenden besseren Ernährungswerte der Produkte Milch und Fleisch. Als natürliche Limitierung beim Einsatz kann man ein etwas ungünstigeres Verhältnis der Hormone Progesteron und Prostaglandine zueinander im Tierkörper angeben, was dann eventuell zu einem stärkeren Aufkommen von stiller Brunst führen könnte. Dieser leicht negative Effekt kann aber meist durch den generell positiven Einfluss auf die Tiergesundheit wieder kompensiert werden und dann bei angepassten Einsatzmengen vernachlässigt werden.

Die Produktion von Öllein

Als Hauptanbaugebiet gilt heutzutage Zentral- und Nordkanada, wo über die Hälfte der weltweiten Produktion stattfindet. Der bei uns verarbeitete Lein stammt oft aus Kanada und weiterhin aus der Ukraine. Weiterhin ist der nahe Osten (z.B. Ägypten) historisch ein nennenswerter Produktionsraum. Was transportbedingt im Hinblick auf die Klimathematik nicht optimal ist.

Botanisch gehört Lein zur Familie der Linaceae. In unseren Gegenden kommen

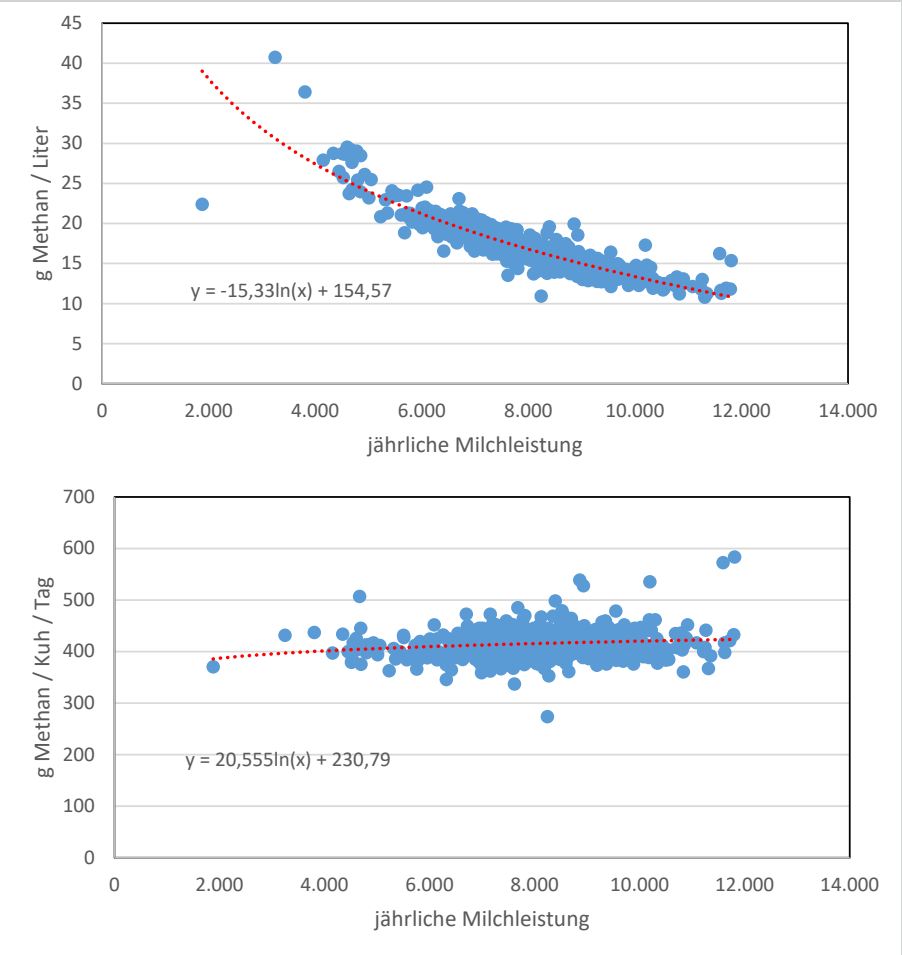
Tab. 2: Preisbewertung vom Leineinsatz. Als positive Nebeneffekte wurden eine leichte Mehrproduktion von 1-3 % respektiv eine bessere Milchqualität im Bereich Omega 3 und Omega 6 berücksichtigt

Leineinsatz (kg/Kuh/Tag)	Leinpreis (EUR/t)	CH4 Reduktion (%)	Nebeneffekt Milch Mehr-produktion (%)	Kosten (EUR/t CO_2)	Kosten unter Berücksichtigung vom Nebeneffekt Mehrproduktion (EURO/t CO_2 ; Ansatz mit Milchpreis von 35 cent)	Notwendige Subvention oder Preiszuschläge für Milchqualitätverbesserung Zwecks Nullkosten Szenario für Landwirtschaft (EURO/Liter)	Notwendige Subvention oder Preiszuschläge für Milchverbesserung Zwecks Nullkosten Szenario für Landwirtschaft (EURO pro Jahr für Betrieb mit 1 Mio. Liter Produktion)
0,3	400	10	2	92,1	-24,8	-0,0015	-1.486
0,4	400	10	2	122,8	5,9	0,0004	352
0,5	400	10	2	153,5	36,6	0,0022	2.190
0,4	400	10	2	122,8	5,9	0,0004	352
0,4	450	10	2	138,2	21,2	0,0013	1.271
0,4	500	10	2	153,5	36,6	0,0022	2.190
0,4	450	9	2	153,5	23,6	0,0013	1.271
0,4	450	7	2	197,4	30,3	0,0013	1.271
0,4	450	6	1	230,3	132,8	0,0048	4.771
0,4	450	8	3	172,7	-46,5	-0,0022	-2.229
0,4	450	8	2	172,7	26,5	0,0013	1.271
0,4	500	5	1	307,1	190,1	0,0057	5.690

gerade mal fünf verschiedene Arten vor, weltweit sind aber über 50 bekannt. Alle in Reinkultur angebauten Sorten basieren auf der Art Linum usitatissimum.

Lein wird wegen seiner epigäischen Keimung flach gesät. In Folge der Domestikation wurde Lein immer mehr Selbstbefruchter und der Fremdbefruchtungsgrad liegt heute nur noch bei 5-10 %. Winterlein ist prädominant, es gibt aber auch Sommerlein. Anbautechnisch muss auch auf die Hauptnutzung zwischen Faser und Ölnutzung geachtet werden. Faserlein wird zwecks besserer Faserausbildung mit über 2.000 Pflanzen/m2 viel dichter gesät, wohingegen Öllein nur mit 400 Pflanzen/m2 auskommt. Nennenswert, wenn auch heutzutage nicht mehr von Leinzüchtern bevorzugt, ist die Doppelnutzung (Faser und Öl) als Kombinationslein. Kombinationslein muss technisch beim Dreschen systematisch vorgemäht werden, sodass die stark faserhaltigen Stängel Dreschwerke ohne Verstopfung passieren können. Lein kommt mit einer mittelstarken N-Düngung von maximal 2-3 dt/ha aus. Eine zu starke N-Versorgung zieht eine Verminderung des Ölgehaltes zugunsten einer Proteinerhöhung nach sich, die Knospen bzw. Blütenbildung wird verzögert, so dass es zu einer uneinheitlichen Reife und somit auch zu Ernteerschwernissen kommt. Lein hat wegen seiner botanischen Struktur

Abb. 3: Methan je Liter und je Kuh als Funktion der jährlichen Milchleistung. Es gibt keinen direkten Zusammenhang zwischen der Milchleistung und den Werten pro Kuh. In Relation zur Leistung liegt allerdings eine deutlicher Zusammenhang vor. (MLP Kalenderjahr 2019)



eine geringe Konkurrenzkraft entgegen Unkräuter, womit standortbedingtes Unkrautvorkommen und Pflanzenschutzmaßnahmen in der Regel ein nicht zu vernachlässigendes Thema sind. Wegen der Pfahlwurzel sind mechanische Maßnahmen vor allem im Vorauflauf in Kombination mit Bodenentkrustungsmaßnahmen aber möglich. Ertragsmäßig kann man mit 2-3 Tonnen/ha rechnen.

Ökonomische Aspekte und Fazit

Allgemein bekannt ist, dass die leinbasierte Strategie mit ungesättigten Fettsäuren zur Reduktion der Methanemissionen nicht die allerbilligste Klimastrategie ist. Zahlreiche Studien kommen hier in etwa auf Preise von 200-300 EUR/t CO_2 bei einem Weltmarkt Handelspreis von ca. 50-80 EURO/t CO_2.

Es scheint also, dass die Methanstrategie mit Lein nur durch eine Optimierung aller relevanten Parameter und in Kombination mit einigen Nebeneffekten ökonomisch effektiv tragbar wird und dann auch finanziell durchaus seine Daseinsberechtigung hat. Lokaler Anbau, sinnvolle Nutzung von Ackerflächen im Hinblick auf Klimaschutz, verbesserte Tiergesundheit, minimale Mehrproduktion vom tierischen Produkt (1-2 %) und ernährungstechnische Vorteile bei den Produkten Milch und Fleisch sollten bei der finanziellen Bewertung mitberücksichtigt werden, um dann durchaus akzeptable Preise pro Tonne CO_2 zu erreichen.

Bedacht werden muss auch die relativ einfache messtechnische Bewertung der Maßnahmen, die für diesen Ansatz zumindest in der Milch gegeben wäre. 2.000 ha Öllein wären ausreichend.

Futterbau und Umwelt

Beurteilung von Leistungsfähigkeit, Treibhausgasausstoß und Energieverbrauch des Futterbaus in der Rinderhaltung

Bei der Analyse der Treibhausgasemissionen in der Rinderhaltung kommt die Frage auf, wie groß der Unterschied des Beitrags zu Emissionen und Energieverbrauch von Futterbau und Tierhaltung ist. Die Klärung dieses Sachverhaltes dient nicht nur zu rein statistischen Zwecken, sondern ermöglicht es, besser zu beurteilen, wo die Potentiale des Betriebes bezüglich der Verbesserung seiner Umwelt-Bilanz liegen. Im Folgenden werden diesbezügliche Zahlen für die rinderhaltenden Betriebe von CONVIS aufgezeigt und diskutiert.

Rocco Lioy

Tel.: 26 81 20-357
rocco.lioy@convis.lu

Die hier vorgelegten Zahlen beziehen sich auf die Ergebnisse der Sparten Marktfurchtbau, Milchvieh- und Rinderhaltung von CONVIS-Betrieben, die über die Jahre 2015, 2016 und 2017 bilanziert werden konnten (vgl. auch Anzahl und Größe der analysierten Sparten in Tab.1).

Leistungsfähigkeit

Zur Beurteilung der Leistungsfähigkeit im Futterbau rinderhaltender Betriebe wurde als Kriterium die erzeugte Energie auf der Futterfläche genommen, ausgedrückt als kVEM/ha. Zur Berechnung der Durchschnittserträge wurden bei Getreide und Körnerleguminosen (Erbsen und Ackerbohnen) die Erträge aus der Buchführung, bei Mais und Gras die über Fütterungsdaten und Futterautarkiezahlen ermittelten Erträge herangezogen. Lediglich bei den Futterrüben wurde pauschal ein Ertrag von 800 dt FM/ha angesetzt.

Die Erträge auf der Futterfläche (Tab.2) sind für alle Futterpflanzen durchschnittlich, wobei die Schwankungen erheblich sind. Der scheinbar niedrige Wert für Getreide erklärt sich dadurch, dass unter Getreide sowohl Winter- als auch Sommerarten zusammengefasst werden, was den Durchschnitt nach unten drückt. Die VEM-Gehalte von Getreide, Körnerleguminosen und Futterrüben stammen aus Futterwerttabellen, bei Mais und Gras wurde der Durchschnitt der Analysen der CONVIS-Betriebe für den Zeitraum 2015-2017 angesetzt. Aus der Tab.2 geht auch hervor, dass der Anteil der einzelnen Futterpflanzen am Energieertrag recht unterschiedlich ist: Dauergrünland und Feldfutter machen den Löwenanteil aus, gefolgt von Mais und von Getreide. Rüben und Körnerleguminosen spielen eine eher marginale Rolle.

Im Schnitt aller Betriebe mit Rinderhaltung wurde auf diesem Wege einen Energieertrag von 6.773 kVEM/ha ermittelt, wobei in der Milchviehhaltung der Ertrag um etwa 15 % höher lag als in der Fleischrinderhaltung (Tab.3). Hier spiegelt sich die unterschiedliche Intensität der Bewirtschaftung zwischen diesen beiden Haltungsformen wider, die bekanntlich in der Milchviehhaltung höher ist. Dieser Trend hat sich ohnehin seit dem Wegfall der Milchquote verstärkt.

Tab. 1: Anzahl und Größe der ausgewerteten Sparten

Sparte	Anzahl	ø ha
Marktfrucht	104	31,6
Milchvieh	115	84,5
Fleischrinder	123	58,7

Tab. 2: Kennzahlen der Erträge auf der Futterfläche

	ø Ertrag dt	min-max	VEM/dt TS	Anteil am Energieertrag
Getreide	57 [FM]	30-81	1267	9,0%
Mais	129 [TS]	52-178	944	26,5%
Futterrüben	800 [FM]	-	950	0,3%
Erbsen/Bohnen	22 [FM]	13-44	1349	0,2%
Gras	74 [TS]	27-123	835	64,1%

Tab. 3: Fläche und Energieertrag im Futterbau der Rindersparten

	Milch-vieh	Fleisch-rinder	Rinder-haltung
ha	29.137,58	21.675,85	50.813,43
kVEM/ha	7.162	6.250	6.773

Tab. 4: Beitrag (in t CO_2Äq/ha) und Anteil (%) von Futterbau und Tierhaltung an den THG-Emissionen

THG-Emissionen aus:	Milchvieh	%	Fleischrinder	%	Rinderhaltung	%
Futterbau	3,70	30%	3,43	36%	3,59	32%
Tierhaltung	8,56	70%	6,13	64%	7,52	68%
THG gesamt	12,26	100%	9,56	100%	11,11	100%

Treibhausgasausstoß

In Abb.1 sind die Zahlen der Treibhausgasbilanz vom Futterbau in der Rinderhaltung pro ha ausgedrückt wiedergegeben. Die Zahlen der Milchvieh- und Fleischrinderhaltung sind ausgegliedert und werden den entsprechenden Zahlen aus dem Marktfruchtbau zum Vergleich gegenübergestellt. Zu den einzelnen Bereichen der Treibhausgasbilanz können folgende Anmerkungen gemacht werden:

- **Betriebsmittel:** Hier wird deutlich, dass der Marktfruchtbau bedingt durch den höheren Bedarf an Düngern (v.a. Stickstoff) einen höheren Ausstoß an Treibhausgasen aufweist als der Futterbau. Generell brauchen Mais und Gras, wenn sie mit Gülle und Mist gedüngt werden, weniger mineralischen Stickstoff als Getreide und Raps.

- **Tierhaltung:** Aus diesem Modul werden für Marktfrucht- und Futterbau lediglich die Emissionen aus der Ausbringung der organischen Dünger berücksichtigt. Die geringere Zahl des Marktfruchtbaus gegenüber dem Futterbau bestätigt, dass der organische Dünger vorzugsweise auf Mais und Gras eingesetzt wird.

- **Pflanzenbau:** Die Kehrseite der Medaille von geringeren Emissionen aus der Düngung erfährt der Futterbau in den Emissionen aus dem Modul Pflanzenbau, die hier höher sind als im Marktfruchtbau. Im Modul Pflanzenbau sind zunächst die indirekten Emissionen aus dem Boden erfasst, die mit den Emissionen aus der Tierhaltung zusammenhängen und die überwiegend mit Milchvieh- und Fleischrinderhaltung zu tun haben. Des Weiteren kommt hier der Maisanbau zum Tragen, der nicht selten negative Humusbilanzen und dadurch erhöhte CO_2-Freilassung aus dem Boden verursacht.

- **Carbon credits:** Die gleichen Anmerkungen für das unterschiedliche Gewicht des Maisanbaus zwischen Marktfrucht und Futterbau gelten für die Carbon Credits, die vor allem aus positiven Humusbilanzen stammen. Die Wahrscheinlichkeit von positiven Humusbilanzen bei Marktfruchtbau ist höher als im Futterbau, da hier kaum stark humuszehrender Mais angebaut wird.

Pro ha ausgedrückt sind sich die CO_2-Bilanzen von Marktfrucht und Futterbau weitgehend ähnlich, wobei der Futterbau bei der Milchviehhaltung nicht nur deutlich mehr Ausstoß als bei der Fleischrinderhaltung verursacht, sondern auch im Vergleich zum Marktfruchtbau höhere Emissionen aufweist. Ausgedrückt pro kVEM (Abb.2) kommen die unterschiedlichen Rinderhaltungsformen zu vergleichbaren Ergebnissen, da eine höhere Erzeugung von Energie im Pflanzenbau bei der Milchviehhaltung im Vergleich zur Fleischrinderhaltung durch einen höheren Treibhausgasausstoß im Tierbereich bei der ersten Haltungsform kompensiert wird.

Schließlich ermöglicht diese Analyse die in der Einleitung gestellte Frage zu beantworten. Der Futterbau ist für insgesamt 32 % der Treibhausgasemissionen aus der Rinderhaltung verantwortlich (Tab.4), wobei dieser Anteil in der Fleischrindersparte mit 36 % deutlich höher liegt als im Milchviehbereich (30 %).

Energieverbrauch

Die Zahlen des Energieverbrauchs pro ha vom Futterbau in der Rinderhaltung im

Abb. 1: Vergleich der flächenbezogenen Emissionen, Carbon credits und CO_2 Bilanz in Marktfrucht- und Futterbau

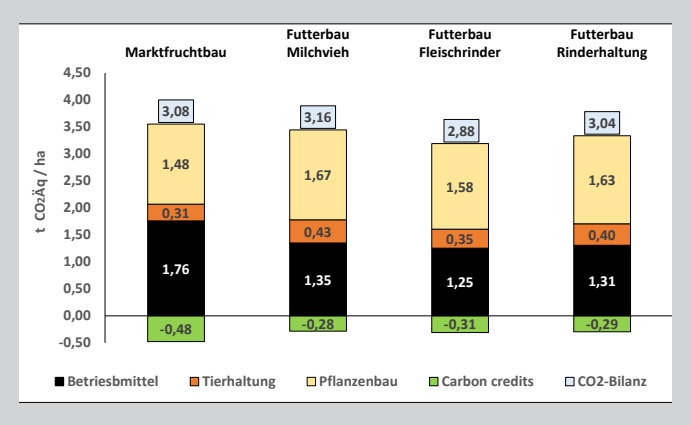


Abb. 2: Vergleich der ertragsbezogenen Emissionen, Carbon credits und CO_2 Bilanz im Futterbau

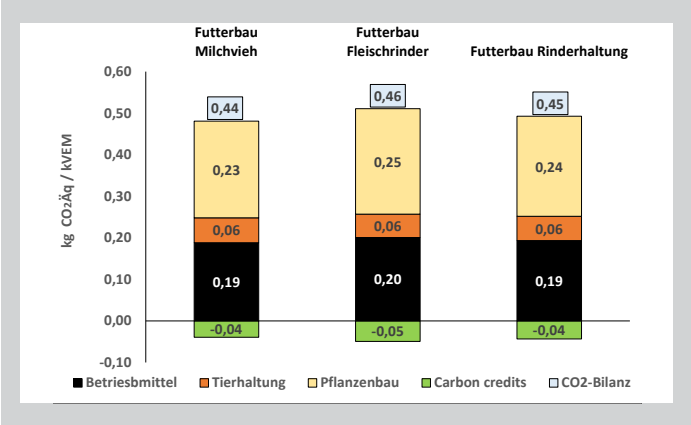


Abb. 3: Vergleich des flächenbezogenen Energieverbrauchs in Marktfrucht- und Futterbau

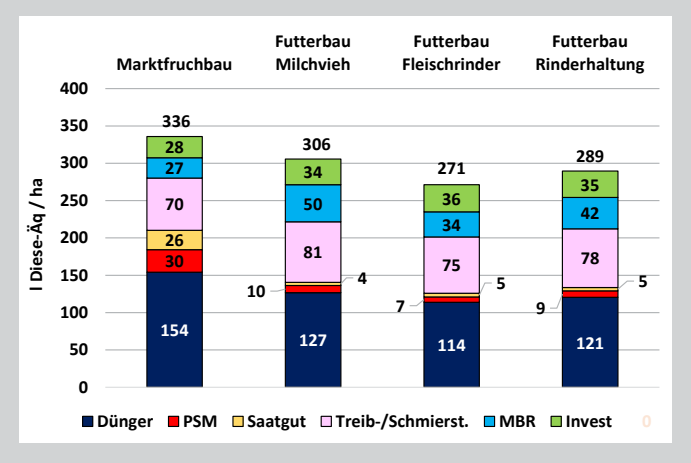
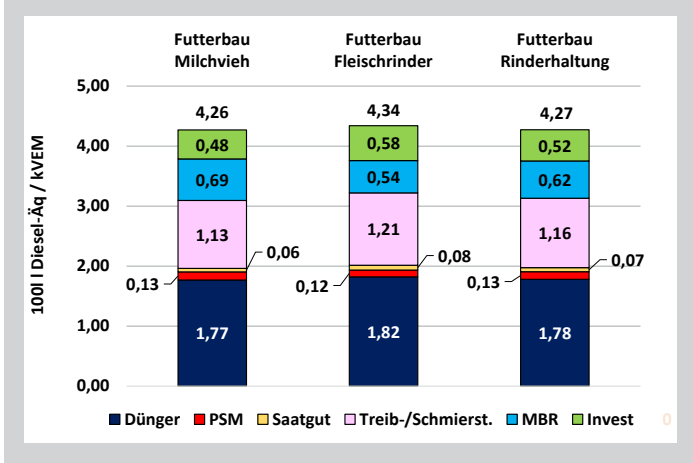


Abb. 4: Vergleich des ertragsbezogenen Energieverbrauchs in Marktfrucht- und Futterbau



Vergleich zu den entsprechenden Zahlen des Marktfruchtbaus sind aus Abb.3 zu entnehmen. Hier wird deutlich, dass im Schnitt der Betriebe der Marktfruchtbau deutlich mehr Energie in Anspruch nimmt als der Futterbau. Der Grund liegt vor allem im höheren Verbrauch von Düngern, Pflanzenschutzmitteln (PSM) und Saatgut im Marktfruchtbau verglichen mit dem Futterbau. Auch die Tatsache, dass der Futterbau höhere Verbräuche im Vergleich zum Marktfruchtbau in den Bereichen Treib- und Schmierstoffe, Maschinenring und Investitionen aufweist, ändert das Gesamtergebnis nicht. Innerhalb der Rinderhaltung weist der Futterbau beim Milchvieh einen höheren Verbrauch auf als bei den Fleischrindern, vor allem infolge eines höheren Energiekonsums aus Düngemitteln, Diesel und Maschinenring.

Es soll an dieser Stelle erwähnt werden, dass der Dieselverbrauch in den Tierproduktionssparten vorläufig gleichmäßig auf Futterbau und Tierhaltung aufgeteilt wurde, bis ein geeignetes Verfahren zur Trennung des Dieseleinsatzes zwischen diesen Hauptbereichen entwickelt wird. Eine interne Plausibilitätsberechnung zeigt dennoch, dass dieses Verfahren geeignet ist, die Verhältnisse für den Schnitt aller Betriebe ausreichend genau widerzugeben.

Wenn der Energieverbrauch auf die erzeugte Energie bezogen wird (Abb.4), dann sind die Unterschiede zwischen den Milch- und Fleischrinderproduktionsparten sehr gering. Hier gelten dieselben Anmerkungen wie für den energiebezogenen Treibhausgasausstoß (Abb.2).

Schließlich ist zu sagen, dass der Anteil des Energieverbrauchs vom Futterbau am gesamten Energieverbrauch der Sparte sowohl beim Milchvieh und als auch bei den Fleischrindern bei etwa 24 % liegt und somit weniger als ein Viertel des Gesamtenergieverbrauchs ausmacht. ■

CONVIS
BERODUNG
www.convis.lu
Kennen Sie das Einsparpotenzial Ihres Betriebs?
Mit dem CONVIS Effizienzmonitoring helfen wir Ihnen, bares Geld zu sparen!

» Ihre CONVIS-Berater stehen Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung: Tel.: 26 81 20-314

Grünland

Ein Erfolgsmodell auch in Krisenzeiten

Grünland ist vielfältig:

- Es stellt mit all seinen Varianten einen großen Pool für die Artenvielfalt in unserer Region dar.
- Es ist Futterlieferant für Wiederkäuer, um Milch (incl. Folgeprodukte) und Fleisch regional, nachhaltig und ressourcenschonend zu produzieren.
- Es dient als Dauerbegrünung dem Wasserschutz.
- Es ist bedingt in der Lage, Humus aufzubauen und Kohlenstoff längerfristig einzubinden.
- Und es prägt durch seine unterschiedlichen Formen unsere Kulturlandschaft und macht sie abwechslungsreich.

Dorothée Klöcker-Viersch
Tel.: 26 81 20-338
dorothee.kloecker@convis.lu

Diese vielen unterschiedlichen Funktionen werden natürlich von unterschiedlichen Grünlandtypen bedient, die unterschiedliche Ansprüche an ihre Umwelt erheben und auch entsprechend ihren Ansprüchen gepflegt werden müssen. Verändert sich die Umwelt, so passt sich auch die Pflanzengesellschaft an diese Veränderung an. Je nach Intensität der Veränderung variieren auch die Strategien der Anpassung und reichen vom einfachen Schließen der Spaltöffnung über den Abwurf von Blättern bis hin zur Umstrukturierung des Pflanzenbestandes. Allen Strategien gleich ist die Tatsache, dass es immer wieder grün wird.

Die in den letzten Jahren immer wiederkehrenden Trockenheitsereignisse scheinen eine Veränderung der Umwelt mit sich zu bringen, auf die auch das Grünland reagiert.

Eher Feuchtigkeit liebende Grünlandbiotope leiden mittlerweile unter den Trockenzeiten und der seit drei Jahren vorliegenden negativen Wasserbilanz. Veränderungen in der Pflanzenbestandszusammensetzung bis hin zur Veränderung der Biotopstruktur müssen hier höchstwahrscheinlich hingenommen werden. Aber auch andere Grünlandflächen reagieren: auffallend ist der gestiegene Anteil an weicher Trespe auf vielen Flächen, die sich auf eher trockenen Standorten durch frühe Samenbildung ausbreiten kann. Im ersten Moment sind diese Bestände grün, dicht und versprechen einen guten Ertrag, der Futterwert ist jedoch gering, was sich auch auf den Futterwert des Erntegutes auswirkt. Dies ist nur ein Beispiel, wie Pflanzenbestände auf das anscheinend verändernde Klima reagieren.

Deshalb ist es sinnvoll, das Wirtschaftsgrünland gezielt anzupassen, bevor die natürliche Anpassung eine dauerhafte Verschlechterung mit sich bringt.

Eine natürliche Anpassungsstrategie ist der Ertragsrückgang. Der trockene April in diesem Jahr zeigte, dass besonders die schnellwachsenden Raygräser zu Beginn der Vegetation noch vom Wasservorrat aus den Wintermonaten schöpften, die hohen Temperaturen ließen das Wachstum rasant beginnen, so dass schon mit einer sehr frühen Ernte gerechnet wurde. Der ausbleibende Regen wurde von den Pflanzenbeständen jedoch mit reduziertem Wachstum kompensiert. Die anfänglichen Wachstumsraten von 3 bis 4 mm Zuwachs pro Tag reduzierten sich Ende April auf 1 mm pro Tag (http://www.grengland.lu/downloads-grunland-ticker) anstatt zuzunehmen. Erfreulicherweise konnte bei den letzten Regenschauern beobachtet werden, dass sich viele Pflanzenbestände wieder erholten und mit erhöhter Produktion ihr Wachstum fortsetzen.

Kurzfristig ist es wichtig, immer eine dichte Grasnarbe durch **Nach- oder Übersaat** zu erhalten. Pflanzen, die die letzte Trockenheit durch welche Ursachen auch immer nicht überstanden haben, müssen ersetzt werden, Lücken im Bestand trocknen noch schneller aus und es ist dann umso schwerer, dort neue Pflanzen zu etablieren. Deshalb sollte auf jeden Fall nachgesät werden, wenn die Lücken zu groß sind. Mit der Nachsaat wird auch in gewisser Weise der Zuchtfortschritt berücksichtigt, indem nur getestete und für gut befundene Sorten zur Aussaat genutzt werden. In Luxemburg sollten vorwiegend Nachsaatmischungen mit dem orangen Etikett der ASTA verwendet werden. Hier werden nur solche Sorten eingemischt, die auf den Versuchsflächen der ASTA über mehrere Jahre angebaut wurden und in Ertrag und Qualität an besten abgeschnitten haben.

Dennoch sollten auch **dauerhafte Maßnahmen zur Erhaltung von Menge und Qualität des Wirtschaftsgrünlandes** erfolgen.

Neben der Witterung ist auch die Nährstoffversorgung, und hier besonders mit Stickstoff für die Ertragsbildung von Bedeutung. Stickstoff wird von den meisten Pflanzen über die Wurzeln dem Boden entzogen. Der Stickstoff liegt i.d.R. als Nitrat (NO3) in der Bodenlösung vor und wird zusammen mit dem Wasser aufgenommen, fehlt das Wasser wird auch die Nitrataufnahme reduziert und ein weiterer wichtiger Wachstumsfaktor fehlt. Alle anderen Nährstoffe sind im Boden gebunden und müssen über verschiedene Mechanismen ausgelöst und pflanzenverfügbar gemacht werden. Lediglich Leguminosen (z.B. Kleearten) können Stickstoff über Bakterien, die sich an das Wurzelsystem anlagern, aus der Luft synthetisieren und diesen zum Wachstum verwenden. Wasser zur Stickstoffaufnahme spielt hier also eine untergeordnete Rolle. Der Klee braucht den so synthetisierten Stickstoff natürlich hauptsächlich für sein eigenes Wachstum, durch Umsetzungsprozesse wird hier allerdings auch Stickstoff freigesetzt, der den umliegenden Pflanzen zu Gute kommt. Die Beimischung von Klee führt also schon alleine über die wasserunabhängige Stickstoffversorgung zu einer höheren Trockenheitstoleranz. Die meisten Futterleguminosen (nicht der Weißklee) bilden auch Wurzelsysteme aus, mit denen sie tiefere Bodenschichten erreichen. So können Nährstoffe und Wasser aus anderen Schichten nach oben transportiert werden.

Die Erhöhung der Artenvielfalt durch Leguminosen bedeutet nicht weniger Ertrag und höhere Verluste, sondern führt zu mehr Stabilität und Ertragssicherheit in „Krisenzeiten“.

Eine Erhöhung der Artenvielfalt durch Kräuter kann ebenfalls zu einer besseren Stabilität der Pflanzenbestände in Extremsituationen führen. Kräuter kommen durch unterschiedliche Wurzeltiefen auch in tiefere Bodenbereiche und helfen diese aufzuschließen. Daneben beschatten verschiedene Kräuter durch ihre Blätter Boden und andere Pflanzen und erzeugen so ein anderes Mikroklima. Kraut ist natürlich nicht Kraut: es sollen nur solche Kräuter gefördert werden, die auch eine positive Wirkung auf die Futterqualität haben. Hierzu gehören mineralstoff- und zuckerreiche Arten, die keine negativen Auswirkungen auf Verdauung und Geschmack heben. Hierzu gehören z.B. Löwenzahn, Wegrauke, Spitzwegerich und Schafgarbe. Der gesamte Anteil an Kräutern soll nach Möglichkeit nicht mehr als 15 % betragen, bei einem zu hohen Kräuteranteil werden sowohl die Bröckelverluste bei der Ernte, aber auch die Verdrängung von Gräsern und Leguminosen zu hoch.

Auch bei den Gräsern sollten zur Risikominimierung unterschiedliche Gräser, Sorten und Reifetypen eingesetzt werden. Arten, die den sich anscheinend ändernden Witterungsbedingungen entsprechen, sind eher hartblättrige Typen, die sowohl längeren, nassen Perioden als auch Trockenheit besser standhalten. Hierzu gehören Arten wie Rohrschwingel oder auch Wiesenschweidel, eine Kreuzung zwischen Schwingelarten und Raygras. Auch Knaulgras eignet sich für eher trockene Standorte. Nachteilig an solchen Arten ist wegen der harten und scharfen Blätter die geringe Akzeptanz bei Beweidung. Als Schnittfutter im Gemisch mit anderen Arten können diese Arten in Zukunft durchaus sinnvoll sein. Die Pflanzenzüchtung versucht beim Rohrschwingel weichblättrige Sorten zu kreieren.

In den letzten Jahren konnten schon oftmals über Winter zu geringe Niederschlagsmengen festgestellt werden. Nach einem milden Winter folgte dann ein recht trockener und warmer Frühjahrsanfang. Sollte diese Witterung Bestand haben, kann es sinnvoll sein, den Schnittzeitpunkt kalen-

weiche Trespe: kann bestandsbildend werden, wenn die Grünlandpflege nicht stimmt

darisch vorzuverlegen. Dafür sollten eher **frühe Raygrassorten** angebaut werden, die dann die Feuchtigkeit aus Herbst und Winter zum Wachstum noch ausnutzen. Frühe Sorten sind weniger kältetolerant und werden deshalb in den Mittelgebirgen nur bedingt empfohlen, dennoch kann eine solche Maßnahme auf den wärmeren Standorten Luxemburgs (z.B. entlang der Mosel) schon eine Nutzung vor der beginnenden Trockenheit bedeuten.

Neben der frühen Nutzung durch frühe Sorten scheint sich auch die Nutzung im Herbst witterungsbedingt zu verlängern. Der Termin des „Weideabtriebs" zieht sich mittlerweile bis weit in den November hinein. Eine **Verlängerung der Weidephase** um zwei Wochen im Herbst bedeutet zusätzlich ein Mehr an Futteraufwuchs, das durch Weidetiere genutzt werden kann. So kann der Futterausfall durch die Trockenheit im Sommer teilweise kompensiert werden.

Weiterhin sollte die **Bewirtschaftung an die Witterung angepasst** werden, mittlerweile reagiert auch Grünland unter Extremwitterungsbedingungen auf Bodenverdichtung. Durch ökonomische Gründe und verlustarme Techniken bei der organischen Düngerausbringung werden die Geräte immer grösser und schwerer. Gesetzlich begrenzte Ausbringungszeiten führen zudem noch zu Engpässen bei der Wirtschaftsdüngerausbringung, so dass gerade Grünlandflächen oftmals bei zu feuchten Bedingungen befahren werden. Die Kombination von schweren Geräten mit dem falschen Zeitpunkt führt dann auch beim Grünland zu Bodenverdichtungen. In Bereichen mit verdichteter Wurzelzone breiten sich dann vermehrt Gemeine Rispe und Ampfer in den Beständen aus.

Langfristig sollte versucht werden, durch alle Maßnahmen die Grünlandbestände auf die sich verändernden Bedingungen umzustellen. Hierbei sollte die Artenvielfalt zur Risikominimierung und zur Erschließung anderer Bodenschichten einen Schwerpunkt bilden. Die Zucht und Vermehrung angepasster Arten und Sorten, besonders von Kräutern und Leguminosen, findet in der Forschung und Züchtung immer mehr Aufmerksamkeit.

Gleichzeitig muss auch die Bewirtschaftung an die veränderten Bedingungen adaptiert werden. Hierzu gehört genauso die frühere und längere Bewirtschaftung in Frühjahr und Herbst zur Kompensierung der Trockenphasen im Sommer, wie die Nutzung der Stickstoffbereitstellung durch Leguminosen. Bei der Bewirtschaftung sollte darauf geachtet werden, dass Wirtschaftsdünger verlustarm und zum optimalen Zeitpunkt ausgebracht werden, nur so können erwünschte Pflanzenbestände erhalten werden.

■

LUXEMBURGER SAATBAU-GENOSSENSCHAFT

Qualitéit a Vertrauen säit 1960

Äre kompetenten an zouverlässege Partner am Saatgutberäich hei zu Lëtzebuerg!

L.S.G., äre Produzent resp. Liwwerant vu **Zwëschefriichten**. Mir kennen wanterfest an offreirend Greening konform Mëschungen ubidden.

Bei eis kritt Dir vill **Wanterkären**zorten, déi héi zu Letzebuerg produzéiert goufen an vun beschter Qualitéit sinn.

Selbstverständlich hu mir och verschidden **Raps**zorten am Sortiment.

Ausserdeem hu mir ee grousst Sortiment u **Kléi**- a **Grasmëschungen** souwéi Spezialmëschungen fir Fräizäit- a Sportsterrainen.

Verkaf iwwer Bako, Barenburg, Piet van Luijk, Versis souwéi all aner Händler.

5, rue François Krack L-7737 COLMAR-BERG Tel.: 26 32 33 25 - Fax: 26 32 33 34 www.lsg.lu

Einstieg in Precision Farming

Sensorgestützte N-Düngung

Der Stickstoffbedarf von Kulturpflanzen ist nicht immer eindeutig mit dem Auge abschätzbar. Eine Überdüngung kostet Geld, das nicht zurück erwirtschaftet werden kann und belastet die Umwelt durch Auswaschung von überschüssigem Nitrat ins Grundwasser oder führt zu flüchtigem Ammoniak. Eine Unterversorgung kostet Ertrag. Der N-Tester kann bei der Bestimmung des Bedarfs an Stickstoff helfen.

Pierre Laugs
Tel.: 26 81 20-363
pierre.laugs@convis.lu

Während der diesjährigen Saison testen wir die Smartphone-App „Yara-Irix“ und den N-Tester BT des Herstellers YARA und wollen das Gerät zukünftig zur Unterstützung der Dünge- und Wasserschutzberatung einsetzen.

Was ist ein N-Tester und wie funktioniert er?

Mit einem N-Tester wird der Chlorophyll-Gehalt in den Pflanzenblättern gemessen. Je mehr Chlorophyll (Blattgrün) in einer Pflanze ist, umso mehr Photosynthese kann diese betreiben und letztendlich Stickstoff in Eiweiß umwandeln. Voraussetzung für eine möglichst exakte Stickstoff-Bedarfsbestimmung ist eine ausreichende Versorgung mit den übrigen Nährstoffen. Die mindestens 30 benötigten Messungen erfolgen jeweils am jüngsten vollentwickelten Pflanzenblatt. Der N-Tester kann ab dem Entwicklungsstadium EC 31 (1-Knotensstadium) eingesetzt werden. Dies ist gewöhnlich der Zeitpunkt für die zweite Düngergabe.

Bedarfsermittlung „Just-in-time“!

Die Smartphone-App „Yara-Irix“ bietet weitere Möglichkeiten. Mit diesem Tool kann auch zur Start-Düngung mittels Fotoanalyse der Stickstoff-Bedarf ermittelt werden. Des Weiteren ist es im Zusammenhang mit dem N-Tester BT möglich, auch für die zweite bis letzte Dünger-Gabe den Stickstoffbedarf in nur wenigen Minuten zu bestimmen. Um ein möglichst exaktes Resultat zu erlangen, werden die Parameter Ertragserwartung, Entwicklungsstadium der Pflanzen, bereits gedüngte Stickstoffmenge, Nmin-Gehalt des Bodens, sowie ein sortenspezifischer Korrekturfaktor in die Berechnung miteinbezogen. Je genauer die vom Benutzer eingetragenen Parameter sind, desto präziser ist auch das mit den Messungen errechnete Ergebnis.

Einsatzmöglichkeiten

Ziel ist es, innerhalb kürzester Zeit die noch benötigte Stickstoffmenge möglichst präzise zu errechnen und sich nicht, wie bisher auf Erfahrungs- und Schätzwerte zu verlassen. Mithilfe des handlichen Testgeräts und der App auf dem Smartphone, können auch Teilflächen von größeren Schlägen in kürzester Zeit ohne

Abb. 1: Smartphone-App „Yara-Irix“

großen Aufwand untersucht werden. So kann die Düngung gegebenenfalls auch teilschlagspezifisch auf unterschiedliche Ertragspotentiale und Pflanzenentwicklungen angepasst werden.

Am Markt sind noch viele erweiterte Lösungen zur Erkennung der Bestandsentwicklung verfügbar. Mit der entsprechenden Ausrüstung von Schleppers und Düngegeräts kann beispielsweise die Düngermenge in Echtzeit dem aktuellen Bestand bedarfsorientiert ausgebracht werden. Außerdem können die leistungsfähigeren Geräte zum Anbau an den Schlepper auch bei einzelnen Pflanzenschutzmaßnahmen verwendet werden. Diese Geräte sind allerdings sehr kostenintensiv. Je größer die Schläge sind und je stärker wechselnd die Bodeneigenschaften der jeweiligen Schläge sind, umso mehr rentiert sich ein am Schlepper angebautes System zum effizienteren Einsatz von Stickstoffdünger.

Praxiserfahrung und Empfehlung

Seit Mitte April setzen wir den N-Tester ein. Die Handhabung des Testgeräts sowie der Yara-Irix App ist ganz einfach und die Bedarfsermittlungen liegen binnen nur weniger Minuten vor. Für den Standort Luxemburg kann die Bedarfsbestimmung anhand der Foto-Analyse zur ersten Düngergabe in den Kulturen Winterweizen, Mais und Raps angewandt werden. Der N-Tester BT kann erst zur Bemessung der anschließenden Düngergaben für die Kulturen Wintergerste, Triticale, Roggen, Weizen und Sommergerste verwendet werden.

Je präziser die gefragten Parameter eingeben werden, desto realistischer wird der von der App errechnete Stickstoff-Bedarf der Pflanzen. Bei Witterungsverhältnissen wie sie in diesem Jahr vorherrschen, ist allerdings bei der Interpretation aufzupassen. Bei solch einer trockenen Witterung kann viel mineralisierter Stickstoff im Boden vorliegen, der wegen des fehlenden Wassers nicht sofort von den Pflanzen aufgenommen wird. Deshalb ist es sinnvoll, die Bedarfsermittlung immer mit zeitnahen Nmin-Analysen zu kombinieren und sich nicht auf Schätzwerte zu basieren.

Fazit

- Die Kombination aus dem N-Tester und der Smartphone-App bietet eine kostengünstige und flexible Möglichkeit, um den Stickstoff-Bedarf vor allem von Getreide während der Wachstumsphase zu bestimmen.
- Hauptsächlich zur Kopfdüngung bei Qualitätsweizen ist es sinnvoll, den eigentlichen Bedarf der Pflanzen zu bestimmen und somit gegebenenfalls, gegenüber der Routine-Düngung, Dünger einzusparen.
- Für die Beratungsarbeit dient dieses Werkzeug vor allem zur Sensibilisierung.
- Das Resultat der Bedarfsermittlung sollte allerdings hinterfragt werden und die aktuellen Witterungsbedingungen, sowie eine zum Düngungszeitpunkt rezente Nmin-Analyse berücksichtigt werden, denn hier entstehen die größten Differenzen.
- Voraussetzung für einen genauen Stickstoffbedarf ist, dass die Pflanzen mit den übrigen Nährstoffen versorgt sind.

Quellen:

https://www.agrarheute.com/pflanze/getreide/teilflaechengenau-kosten-digitale-hilfen-effizienteren-duengung-566702

https://www.agrarheute.com/pflanze/getreide/stickstoffbedarf-so-verwandeln-smartphone-n-tester-552251

http://www.stmelf.bayern.de/service/presse/pm/2020/238843/index.php

https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/agrar-burghausen-modell-sensorgestuetzte-duengung-soll-nitrat-verringern-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-200207-99-812916

Precision Farming - Sensorgestütze Stickstoffdüngung; Harm Drücker, KTBL-Heft 113

European Dairy Farmers

Milchwirtschaft in Luxemburg im Vergleich zu Europa

Im Rahmen der European Dairy Farmers (EDF) werden jährlich die ökonomischen Ergebnisse der teilnehmenden Milchviehbetriebe europaweit untereinander verglichen. Die Grundidee der EDF ist der Austausch von Erfahrungen, Wissen und Visionen zwischen Milchviehbetrieben auf internationaler Ebene. Es geht darum, Stärken und Schwächen der Betriebe in den verschiedenen Bereichen, insbesondere aber auf ökonomischer Ebene festzustellen und Ansatzpunkte zur Verbesserung zu finden. Höhepunkt des Jahres ist der EDF Kongress, welcher jedes Jahr in einem anderen Land stattfindet und die Mitglieder versammelt, um einerseits die ökonomischen Ergebnisse des vergangenen Jahres zu vergleichen und zu diskutieren und andererseits Einsicht in die Milchviehbetriebe des Gastgeberlandes zu erhalten. Aufgrund der aktuellen Situation ist der EDF Kongress, der dieses Jahr in Irland hätte stattfinden sollen, auf nächstes Jahr verschoben.

Audrey Feyder

Tel.: 26 81 20-367
audrey.feyder@convis.lu

Aus organisatorischen Gründen können die wirtschaftlichen Ergebnisse der luxemburgischen Mitglieder immer erst ein Jahr später geliefert werden. Das bedeutet, dass zum jetzigen Zeitpunkt die Zahlen aus dem Jahr 2018 verglichen werden können. Da es gerade in Krisenzeiten lohnt, Stellschrauben zu finden, um den Betrieb ökonomisch über Wasser zu halten, soll der folgende Artikel dazu dienen, einen Überblick über die Hauptunterschiede der ökonomischen Kennzahlen von den luxemburgischen Mitgliedern zum europäischen EDF Mittel aus etwa 300 Betrieben geben. Dabei ist anzumerken, dass Luxemburg nur sieben Mitglieder bei EDF hat und die Zahlen folglich nicht als luxemburgisches Mittel aller Milchviehbetriebe dienen können. Dennoch kann der Vergleich zumindest die groben Unterschiede aufdecken, da proportional gesehen auch die Mitglieder der anderen Länder nicht repräsentativ für das jeweilige Land sind.

In Tabelle 1 sind nur die wichtigsten Parameter aufgeführt bzw. diejenigen, die ausschlaggebend für die Unterschiede zwischen den luxemburgischen und den europäischen Kennzahlen sind. Dabei sollte beachtet werden, dass alle Werte ohne Mehrwertsteuer angegeben sind. Ist die Mehrwertsteuer jedoch relevant für den Gewinn des Betriebs, wird sie als gekoppelte öffentliche Zahlung berücksichtigt. Alle im folgenden aufgeführten Werte werden in EUR/100 kg ECM angegeben.

Ein bedeutender Unterschied war 2018 die Herdengröße: während das EU-EDF-Mittel im Jahr 2018 bei 290 Kühen lag, umfasste die durchschnittliche luxemburgische Herde 104 Kühe. Die Milchleistung überschritt aber mit 9.816 kg ECM/Kuh das EU-EDF-Mittel um rund 150 kg.

Bezüglich der Erlöse lagen die luxemburgischen Betriebe mit 50,7 EUR um 8,1 EUR

Tab. 1: Vergleich der wichtigsten ökonomischen Kennzahlen der luxemburgischen EDF-Betriebe und dem Mittel der EU-EDF-Betriebe, alle Angaben in EUR/100 kg ECM außer anders angegeben

Kennzahl	LU Mittel	EU Mittel (konventionell)
Herdengröße, Anzahl Kühe	104	290
Milchleistung, kg ECM/Kuh	9819	9666
Erlöse gesamt, EUR/100 kg ECM	50,7	42,6
Milcherlöse	33	35,2
Öffentliche Zahlungen, MwStBilanz	8,2	2
Kosten gesamt, EUR je 100 kg ECM	56	42,3
Direktkosten	20,1	17,7
Arbeitserledigungskosten	23,6	15,4
Gebäudekosten gesamt	6,1	4,3
Landkosten gesamt	4,3	2,8
Kalkulatorische Kosten und Kapitalkosten	15,3	7,2
Abschreibungen	9,2	4,3
Ausgaben	31,5	30,8
Ergebnis ohne entkoppelte Direktzahlungen		
Betriebseinkommen	9,9	7,5
Unternehmergewinn	-5,3	0,3
Break-Even	38,4	34,9
Arbeitsstundenverwertung, in EUR/Akh	13,5	18,9
Ergebnis mit entkoppelten Direktzahlungen		
Entkopplete Direktzahlungen (anteilig)	3,5	2,3
Betriebseinkommen	13,4	9,8
Unternehmergewinn	-1,8	2,5
Break-Even	34,9	32,7
Arbeitsstundenverwertung, in EUR/Akh	20,8	24,2

höher, trotz des um 2,2 EUR geringeren Milcherlöses. Die Differenz entstand in der Hauptsache aus dem Posten öffentliche Direktzahlungen und Mehrwertsteuerbilanz, welcher um ganze 6,2 EUR höher lag als beim EU-EDF-Mittel. Auch die Tiererlöse und sonstigen Erlöse lagen bei den luxemburgischen Betrieben um 1,6 bzw. 2,6 EUR höher.

Den wesentlich höheren Erlösen standen Kosten von 56 EUR gegenüber, welche um ganze 13,7 EUR höher lagen als im EU-EDF-Mittel. Während die Direktkosten nur um 2,4 EUR höher lagen, erklärt sich der Unterschied insbesondere durch die um 8,2 EUR höheren Arbeitserledigungskosten. Dabei fällt auf, dass die luxemburgischen EDF Betriebe im Jahr 2018 nur wenig Ausgaben für Personal hatten (0,4 EUR vs. 3,5 EUR), die Betriebe also im Vergleich zu anderen EU Betrieben kaum Fremdarbeitskräfte angestellt hatten, was sich auch durch die geringere Herdengröße erklärt. Im Umkehrschluss bedeutet das aber, dass die luxemburgischen Betriebe auf Familienarbeitskräfte zurückgriffen, welche mit einem Lohnansatz von 11,1 EUR/100 kg ECM um 6,8 EUR höher zu Buche schlugen als beim EU-EDF-Mittel. Ins Gewicht fielen auch die Abschreibungen für Maschinen und Fahrzeuge (4,9 EUR vs. 1,8 EUR) sowie deren Unterhaltungskosten (3,1 EUR vs. 1,3 EUR) und die Abschreibungen für Gebäude und Einrichtungen, welche das EU-EDF-Mittel um 2 EUR überstiegen. Wie nicht anders zu erwarten, spielten die Landkosten ebenfalls eine nicht unerhebliche Rolle: während sich die Landkosten im EU-EDF-Mittel auf 2,8 EUR beliefen, betrugen sie in Luxemburg 4,3 EUR.

Um diese Zahlen noch einmal zu verdeutlichen, lohnt ein Blick auf die kalkulatorischen und Kapitalkosten, welche mit 15,3 EUR um 8 EUR höher lagen als im EU-EDF-Mittel. Die Abschreibungen insgesamt lagen um 5 EUR höher. Wohingegen sich die Ausgaben mit 31,5 EUR nur um ein Plus von 0,7 EUR unterschieden.

Im Rahmen der Auswertungen der EDF-Betriebsergebnisse, werden die vier Kenngrößen Betriebseinkommen, Unternehmergewinn, Break-Even und Arbeitsstundenverwertung ausgewiesen. Alle vier Kennzahlen werden sowohl mit als auch ohne entkoppelte Direktzahlungen berechnet. Während das Betriebseinkommen aus dem Gesamterlös abzüglich Ausgaben und Abschreibungen errechnet wird, werden beim Unternehmergewinn davon noch die kalkulatorischen Kosten abgezogen, also Gesamterlös minus Gesamtkosten gerechnet. Der Break-Even stellt die Gewinnschwelle dar, d.h. den Milchpreis, der erzielt werden muss, um die Gesamtkosten abzüglich der Nicht-Milch-Erlöse zu decken. Die Arbeitsstundenverwertung teilt den Unternehmergewinn ohne Entlohnungskosten für Familien- und Fremdarbeitskräfte auf die aufgewendeten Arbeitskraftstunden auf. Der Wert gibt also an, welcher Stundenlohn nach Deckung aller Kosten außer der Lohnkosten, an Familien und Fremdarbeitskräfte ausgezahlt werden kann.

Wie in Tabelle 1 ersichtlich, lag das Betriebseinkommen beim LU-EDF-Mittel bei 9,9 EUR (ohne entkoppelte Direktzahlungen) und damit um 2,4 EUR höher als beim EU-EDF-Mittel. Wie aber weiter oben schon erwähnt, müssen die wesentlich höheren kalkulatorischen Kosten berücksichtigt werden, was sich dann beim negativen Unternehmergewinn bemerkbar macht. Während dieser bei den luxemburgischen EDF Betrieben bei -5,3 EUR

lag, konnte der durchschnittliche EU EDF Betrieb immerhin einen minimal positiven Unternehmergewinn von 0,3 EUR realisieren. Auch die entkoppelten Direktzahlungen von 3,5 EUR konnten nicht zu einem positiven Unternehmergewinn beitragen. Folglich lag auch die Gewinnschwelle bei den LU EDF Betrieben um einiges höher: während die Gewinnschwelle (ohne entkoppelte Direktzahlungen) im EU-EDF-Mittel 34,9 EUR betrug, hätten die luxemburgischen Betriebe einen Milcherlös von 38,4 EUR erzielen müssen, um die Gesamtkosten abzüglich der Nicht-Milch-Erlöse zu decken. Auch mit entkoppelten Direktzahlungen lag die Gewinnschwelle bei den LU-EDF-Betrieben mit 34,9 EUR um 2,2 EUR höher als im EU-EDF-Mittel.

Nüchtern betrachtet könnte man aus dem beschriebenen Sachverhalt folgern, dass sich die Milchwirtschaft in Luxemburg nicht lohnte. Wichtig ist es, sich der Ursache bewusst zu sein, welche die der mehr als doppelt so hohen kalkulatorischen und Kapitalkosten sind. Diese stellen das Entgelt für die vom Betrieb zur Verfügung gestellten Produktionsfaktoren Arbeit, Boden und Kapital dar. Es ist klar, dass die in Luxemburg wesentlich höheren Löhne hier eine bedeutende Rolle spielten und es möglicherweise nicht realistisch ist, das durchschnittliche Lohnniveau des Landes in der Landwirtschaft zu applizieren. Auch ist das Lohnniveau wohl einer der wenigen Parameter, der nicht vom Betrieb beeinflusst werden kann. Umso wichtiger ist es also, die Produktivität der Arbeitskraftstunde zu maximieren.

Des Weiteren ist zu betonen, dass dieser Auswertung nach die Abschreibungen für Investitionen, welche bei 9,2 EUR/100 kg Milch lagen, gerade so durch die öffentlichen Zahlungen von 9,7 EUR/100 kg Milch gedeckt werden konnten, man sich aber bewusst sein sollte, dass die Milchproduktion abgesehen von den Abschreibungen dann trotz der hohen Löhne kostendeckend sein muss. Das wiederum bedeutet, dass in Zeiten von tiefen Milchpreisen kaum ein Puffer bleibt, die Prämien also nicht zur Verfügung stehen, um letztlich doch einen positiven Unternehmergewinn zu realisieren.

Aus dem Blickwinkel wäre auch die Entwicklung der Milchviehbetriebe nach dem Motto „Wachsen oder Weichen“ in Frage gestellt. Es steht außer Diskussion, dass ein erfolgreich wirtschaftender Betrieb laufend investieren muss, um langfristig ökonomisch und technisch auf der Höhe zu bleiben. Dennoch sollte ein betriebsindividuelles Produktionsoptimum, gemessen an den Standortbedingungen, den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und nicht zuletzt angepasst an das Humankapital definiert werden. Ziel sollte es sein, kostendeckend zu wirtschaften und die öffentlichen Zahlungen als Bonus für eine erfolgreiche Milchproduktion zu sehen.

■

deuka bietet ein innovatives Sortiment an Rinderfutter für jeden Einsatz. In einem persönlichen Gespräch klären wir gerne, welches Futter bei Ihren Kühen den besten Erfolg bringt.

Ihr Partner: Agri-Produits S.à.r.l. in Urspelt

AGRI-PRODUITS

64, beim Schlass
L - 9774 Urspelt
Tel: +352 26 90 34 41
agri-produits@pt.lu
www.agri-produits.lu

deuka

Ihre **deuka** Ansprechpartner:
Ernst Junk (0049) 173 5470535
F.J. Dichter (0049) 170 5631225
www.deuka.de

Grand Champion Fux Seattle

Schau der Besten

Beeindruckende Schau der Masterrind

Thorsten Blechmann
Tel.: 26 81 20-315
thorsten.blechmann@convis.lu

Am 22. Februar veranstaltete die Masterrind ihre 47. Schau der Besten in Verden. Hervorragende Qualität bei den Schaukühen und eine eindrucksvolle Inszenierung ließen dieses Event wieder zu einem Highlight der deutschen Schausaison werden. Ein Höhepunkt der Schau war die Präsentation einer Lebensleistungsklasse, bei denen Kühe ab 70.000 kg bis zu 145.000 kg Milch teilnahmen. In einem spannenden Finale um den Grand Champion-Titel setzte sich mit der Gold Chip-Tochter Fux Seattle von der Hahn/Radke Holsteins GBR die Siegerin der älteren Kuhklassen durch.

Am Vorabend der Schau fand die „exclusive Auktion“ der Masterrind statt. Den Höchstpreis von 75.000 € erzielte eine homozygot hornlose Tochter des Bullen Solitair P, der auch in unserem neuen Bullenangebot verfügbar ist.

Eingebettet in den Schauablauf wurden folgende Nachzuchtgruppen präsentiert ►

Nachzuchten

Arino Red 833.134

ArchiveRed x Sympatico x Talent RF

ZW gV: +985 Mkg +0,25 F% +65 Fkg
+0,02 E% +36 Ekg

RZM 133 RZE 128 RZS 102
RZN 108 RZR 98 RZG 136

Arino Red stammt aus der Apple-Dynastie und kam als genomischer Jungbulle auch in Luxemburg zum Einsatz. Von den ersten abgekalbten Töchtern dieses Bullen wurden sechs einheitliche junge Färsen präsentiert. Die mittelgroßen Tiere hatten eine gute Rippenwölbung und viel Milchcharakter. Bei durchschnittlicher Brustbreite und Körpertiefe waren die Becken breit und bei den gezeigten Tieren sogar leicht abfallend. Mit etwas mehr Winkelung und hohen Trachten bewegten sie sich gut auf ihren Fundamenten. Die Arino Red-Töchter verfügten über breite und fest angesetzte, drüsige Euter, deren durchschnittlich lange Zitzen etwas enger unter den Vierteln platziert sind. Arino Red bereichert unser neues Spermaangebot bei den töchtergeprüften Rotbuntbullen.

Kingman 833.118

Kingboy x Gerard x Shottle

ZW gM: +1281 Mkg -0,10 F% +40 Fkg
-0,21 E% +21 Ekg

RZM 119 RZE 118 RZS 114
RZN 119 RZR 117 RZG 133

Die Kollektion der Kingman-Töchter bestand aus fünf Tieren, die viel Größe und Länge im Körper hatten. Die Ausprägung der Körperbreite variierte aber sowohl in der Brust wie auch in der Beckenpartie. Die Beckenneigung war leicht abfallend bis eben. Die Fundamente zeigten eine gute Winkelung waren aber mit gröberen Sprunggelenken versehen. Die Hinterbeinstellung und die Bewegung der Tiere war durchschnittlich. Die Hintereuter hatten genügend Breite und Höhe und wurden zudem von einem starken Zentralband gehalten. Die etwas kürzeren Zitzen waren mit genügend Abstand zueinander platziert.

Kingsley 833.114

Kingpin x Mogul x Domain

ZW gV: -74 Mkg +0,52 F% +48 Fkg
+0,21 E% +18 Ekg

RZM 120 RZE 131 RZS 123
RZN 118 RZR 102 RZG 136

Von Kingsley wurden nur vier Färsen vorgestellt, die sich aber sehr schautypisch im Ring präsentierten. Es waren großrahmige und feinzellige Tiere, die über eine gute Rippenwölbung und einer festen Oberlinie verfügten. Genügend Breite in der Vorhand und breite, gut geneigte Becken rundeten das positive Bild im Körper ab. Die steileren Fundamente hinderten die Tiere bei ihren guten Bewegungsabläufen nicht, lediglich im Stand wurden dadurch die Beine leicht nach hinten versetzt positioniert. Die drüsigen und breiten Euter wurden hoch über dem Sprunggelenk getragen und gingen fest in die Bauchdecke über. Die Strichlänge und -platzierung waren bei den gezeigten Tieren ohne Beanstandung.

Missan 833.121

Missouri x McCutchen x Observer

ZW gM: +1183 Mkg +0,19 F% +67 Fkg
-0,06 E% +34 Ekg

RZM 132 RZE 124 RZS 111
RZN 116 RZR 96 RZG 140

Mit zehn Nachkommen stellte Missan zahlenmäßig die größte Gruppe. Seine Töchter zeigten sich mittelgroß bis groß, bei durchschnittlicher Körpertiefe und zum Teil schmalerer Vorhand. Die Beckenbreite fiel meist schmaler aus, wodurch einige Tiere über einen aufgesetzten Schwanzansatz verfügten. Die Beckenneigung war besser, als es das lineare Profil erwarten ließ. Die in der Seitenansicht steileren Hinterbeine zeigten in der Bewegung leichte Schwächen in der Parallelität der Beinstellung. Die Euter der Missan-Töchter waren klein, breit und wurden sehr hoch über dem Sprunggelenk getragen. Zusätzlich waren die Euter mit einem deutlichen Zentralband versehen, die hintere Strichplatzierung fiel deutlich enger aus.

Excellent Schau 2020

Rotbunte „Miss Ostfriesland“

Am 11. März veranstaltete der VOST ihre 40. Excellent Schau in der Ostfriesenhalle in Leer. Mit den Worten „Ist Ostfriesland bereit für eine rotbunte Miss? Ich glaube JA!“ kürte der starke Preisrichter Manfred Uhrig die viertkalbige rotbunte GODEWIND-Tochter Manita aus dem Betrieb von Hillrich & Sandine Kleeman aus Burhafe zur „Miss Ostfriesland“.

Eingebettet in den Schauablauf wurden folgende Nachzuchtgruppen präsentiert:

Fränz Krumlovsky
Tel.: 26 81 20-325
franz.krumlovsky@convis.lu

Nachzuchten

Monarch 154.207

Mardi Gras x VG-86 Sargeant x VG-87 Man-O-Man

ZW gV: +1104 Mkg +0,13 F% +58 Fkg
+0,07 E% +45 Ekg

RZM 135 RZE 124 RZS 100
RZN 110 RZR 107 RZG 139

Homogen präsentierten sich die acht Monarch-Färsen im Ring. Ausgezeichnet durch viel Stärke in der Vorhand kombiniert mit breiten, eben bis leicht abfallend gelagerten Becken. Die Euter gingen fest in die Bauchdecke über und das Zentralband zeichnete sich gut sichtbar ab. Die durchschnittlich langen Striche waren optimal mittig unter den Eutervierteln platziert. Die Sprunggelenke der Tiere waren knochig und einzelne Tiere neigten zu einem etwas steileren Bein. Trotzdem bewegten sich die Tiere flüssig auf ihrem Fundament.

Emirat 639.384

Epochal x VG-88 Gerard x VG-89 Artic

ZW gV: +381 Mkg -0,15 F% -1 Fkg
-0,16 E% -3 Ekg

RZM 98	RZE 148	RZS 108
RZN 105	RZR 97	RZG 115

Die sieben gezeigten Emirat-Töchter präsentierten sich groß, teilweise jugendlicher in der Vorhand, mit viel Körperlänge, einer gut ausgeprägten Rippenwölbung und waren mit durchschnittlich breiten, abfallend gelagertem Becken ausgestattet. Die drüsigen, fest und hoch aufgehängten Euter fielen sofort ins Auge und waren mit einem starken Zentralband ausgestattet. Die durchschnittlich langen Striche waren vorne mittig und hinten eng bis mittig unter den Eutervierteln platziert. Auffallend war die Tendenz zu steileren Beinen und die Hinterbeine hätten etwas paralleler eingeschient sein können. ■

Inland

3.-5.07.2020	Virtuelle Foire Agricole Ettelbruck

Ausland

7.-9.10.2020	Sommet de l'élevage	Clermont-Ferrand (F)
20.-22.10.2020	AGRIMAX *	Metz (F)
17.-20.11.2020	EuroTier	Hannover (D)

*mit luxemburgischer Beteiligung

Impressum

ziichter de lëtzebuerger

Luxemburger Zeitschrift für Tierzucht und Beratung

Herausgeber:

CONVIS

FSC www.fsc.org MIX Paper from responsible sources FSC® C008551

Druck: exe GROUP
Z.I. In den Allern L-9911 Troisvierges
Bezugspreis: 2,50 EUR/Ausgabe
Erscheinungsweise: 4 x jährlich
Anzeigenannahme: CONVIS s.c.

Anzeigen bis zum Format 120x57 mm kostenlos für CONVIS-Mitglieder; alle anderen Anzeigen zum aktuellen Tarif. Preise auf Anfrage: Sheryl Gaub, Tel.: 268120-310.

Anmerkung der Redaktion:
- Für den Inhalt der Artikel zeigt sich der jeweilige Autor verantwortlich.
- Für den Inhalt der Anzeigen sind die Auftraggeber verantwortlich.

agrotechnic

Kuhkomfort

Exklusiv

WELTWEITE EXKLUSIVITÄT

Bioret agri

Wenn man das Wohlbefinden der Tiere zu einem ökonomischen Mehrwert machen kann!

AQUA BOARD®

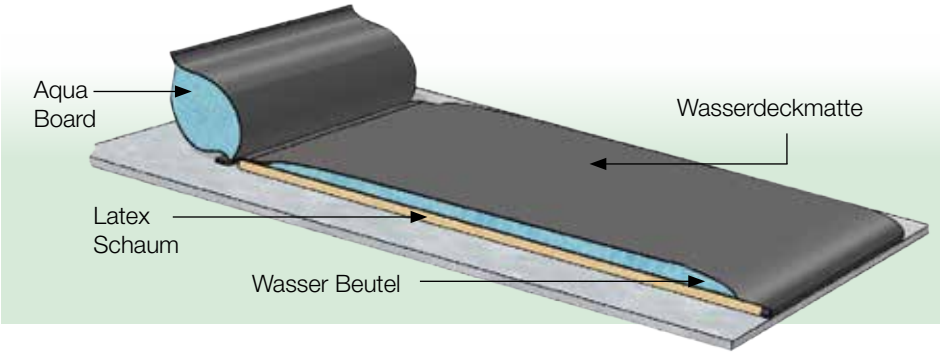
Das geniale Bugbrett

AQUA STAR®

Die aktive Kuhmatratze

MAGELLAN®

Der visionäre Laufgangbelag



- ✓ Sauberkeit
- ✓ Sicherer Tritt
- ✓ Höhere Milchleistung

- ✓ Weniger Rutschgefahr
- ✓ Weniger Lahmheit
- ✓ Weniger Mortellaro

AGROTECHNIC SARL | L-9175 Niederfeulen
Tél: 00352 - 812731 | E-mail: info@agrotechnic.lu
www.agrotechnic.lu

Ich will einen Kundenbetreuer, der mein Gewerbe kennt und versteht.

Winzer und Landwirte, die BIL kommt gerne zu Ihnen, um Sie zu beraten und Ihnen maßgeschneiderte Lösungen anzubieten.

Kompetenzzentrum „Wënzer"
Zweigstelle Grevenmacher
2, place du Marché
L-6755 Grevenmacher
T: (+352) 2459-7101

Zweigstelle Remich
6, rue Enz
L - 5532 Remich
T: (+352) 2459-7501

Kompetenzzentrum „Baueren"
Zweigstelle Ettelbrück
58, Grand Rue
L-9050 Ettelbruck
T: (+352) 2459-3102
T: (+352) 2459-3104
T: (+352) 2459-3106

The Banker
Bank of the Year 2019
LUXEMBOURG

Kontoeröffnungen, Kreditgespräche, Beratung in den Bereichen Anlagen und Versicherungen:

- **von 8.00 bis 19.00 Uhr nach Terminvereinbarung**
- **von 9.00 bis 12.00 und von 13.30 bis 17.00 Uhr ohne Terminvereinbarung**

BIL 1856
BANQUE INTERNATIONALE À LUXEMBOURG

Folgen Sie uns auf

Banque Internationale à Luxembourg SA, 69 route d'Esch, L-2953 Luxembourg, RCS Luxembourg B-6307
(+352) 4590-5000 www.bil.com